Nr. 283. — 50. Jahrgang. Erstes Blatt. Samstag, den 3. Dezember 1898.

Solinger Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 Pf., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.

Früher unter dem Titel: Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

300 Weihnachtskleider

Jedes Kleid 6 Mtr. doppelte Breite, für **1,50, 2,75, 3,60, 4,75, 5,50, 7,25, 9,50** Mk.

Grosse Posten Kleiderstoffe

Meter doppelte Breite für **25, 30, 48, 69, 78, 95, 112, 125, 143, 155, 185** Pf.

500 Mtr. Kleider-Reste 95 Pfg.

reine Wolle, Reise-Coupons von 2–6 Mtr., schwarz und farbig, Werth bis 2 Mk. Mtr.

Wegen vorgerückter Saison

Verkauf von Damen- und Kinderconfection

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kaufhaus Giesenow & Co.,

am Entenpfuhl SOLINGEN am Entenpfuhl.

Am Sonntag bleibt unser Geschäft bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Bergischer Bankverein,

Zweiganstalt des Düsseldorfer Bankvereins,

Solingen.

Eröffnung laufender Rechnungen zu coulanten Bedingungen.

An- und Verkauf von Effecten.

Devisen-Geschäft zu äusserst vortheilhaften Bedingungen.

Check-Verkehr provisionsfrei.

Annahme von Spargeldern bei 2-4% Verzinsung, je nach Kündigung.

Entgegennahme von Zeichnungen auf Emissionen staatlicher, communaler und industrieller Werthe.

Pfandbriefe erster deutscher Hypothekenbanken werden franco Provision abgegeben.

Vermiethung von Stahlfächern zur Aufbewahrung von Werthpapieren etc. unter eigenem Verschluss des Miethers.

Montag, den 5. December, im Saale des Hotels Central (Erholung), Abends 8 Uhr:

Einmaliges Concert der Frau

Lillian Sanderson,

unter Mitwirkung der Pianistin, Fräulein Elfriede Christiansen aus Bremen.

Concertflügel Rudolf Ibach Sohn, Barmen.

Eintrittskarten zu **1.50, 1.00 Mk.** sind zu haben in der Musikalien-Handlung von Rudolf Krumm & Plutte Nachf., Paul Schütze, Kölnerstr. 102.

Stehplatz **75 Pfg.**

Um mein großes

Lager von Schuhwaaren

etwas zu räumen, gewähre ich von heute an meiner werthen Kundschaft

10—15% Rabatt.

E. Lindenberg,

Flachsberg.

Für e. staatl. konz.

Krankenkasse

werden überall in d. Rheinprovinz **tüchtige Vertreter** gesucht. Bei einiger Thätigkeit tägl. **hoher** Verdienst u. ev. spätere Anstellung. Off. unter **K. R. 6664** an **Rudolf Mosse, Köln** erbeten.



CHAMPAGNE

CARTE BLANCHE

GRAND VIN D'AY

Söhnlein & Cie

AUS ORIGINAL-CHAMPAGNER-WEINEN DES HAUSES IN *Aÿ-Champagne* Frankreich

HERGESTELLT IN DESSEN SUCCURSALE IN *Schierstein* Rheingau.

Zu beziehen durch den Weinhandel.

Rud. IBACH Sohn

Hofpianofortefabrikant — Geschäftsgründung 1794

Neuerweg 40 **Barmen** **Köln** Neumarkt 1.A.

Flügel-Pianinos-Harmoniums

Verkauf — Umtausch — Vermiethung

Reparaturen — Stimmungen.

Technisches Bureau

Remscheid, Talemstraße 8a.

Inh.: **H. Hesselbein,** vereid. Landm. u. C.-Ingenieur

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Vermessungen für Bauzwecke und das Kataster (Grenzregulirungen, Parzellierungen, Verwerthung von Grundstücken, Taxen, Vermittlung von Hypotheken, u. s. w.), **Vorarbeiten** für Wege-, Eisenbahn- und Wasserbauten, **Fluchtlinien** und **Bebauungsplänen**, **Projekten** für Canalisation und Abwässer-Reinigung ganzer Städte, **Meliorationen**, Be- und Entwässerung, Drainagen ꝛc.

Vertretung in technischen Angelegenheiten, **Erwirkung** von Patenten, Gebrauchsmusterschutz ꝛc.

Perlmutter-Hefte

empfehlen in bester Ausführung zu den billigsten Preisen

Gebr. Hehemann,

Malteserstraße.

Eine größere Parthie

Tuchreste

in diversen Längen verkaufe, um zu räumen,

bedeutend unter Preis.

C. O. Bangert,

Kaiserstrasse 126.

*** Politische Wochenübersicht.**

Der Kaiser hat sofort nach seiner und seiner erlauchten Gemahlin Heimkehr nach Potsdam dem Reichskanzler und dem preußischen Staatsministerium persönlich Mittheilungen über den Verlauf und die Erfolge seiner Reise gemacht. Die Erfolge der Reise lassen sich z. Z. in ihrem vollen Umfange nicht übersehen; ist doch vielfach nur die Grundlage gelegt worden, auf der weiter gebaut werden muß. Es gilt dies sowohl von den politischen wie den wirthschaftlichen Ergebnissen der Kaiserfahrt nach dem Morgenlande. Am Donnerstag ist der Kaiser in Berlin eingezogen. Wie ganz anders, äußerlich betrachtet, war dieser Einzug wie der Einzug des Kaisers in Jerusalem. Dort sandte die tropische Sonne ihre glühenden Strahlen nieder und eine erstickende Staubwolke hüllte den kaiserlichen Zug ein. Eine bunt zusammengewürfelte Bevölkerung entbot in malerischen Gruppen den erlauchten Besuchern der heiligen Stadt ihren jubelnden Gruß und streute ihnen Palmen auf den Weg. Daheim, am Strande der Spree, herrschte unfreundliches, naßkaltes, regnerisches Wetter. Der Empfang war vorwiegend ein militärischer. Das Gardekorps stand in Parade vom Schloß Bellevue im Thiergarten die Charlottenburger-Chaussee herab bis zum Brandenburger Thor und von da weiter durch die Linden und den Lustgarten bis zum Königsschlosse. Dahinter aber drängte sich eine freudig bewegte Bevölkerung, die den Unbilden der Witterung Stand hielt, um den Kaiser und die Kaiserin mit begeistertem Zuruf zur Heimkehr begrüßen zu können.

Sofort nach der Rückkehr des Kaisers ist der Reichstag berufen worden, welcher nun in der nächsten Woche zusammentritt. Ein umfangreiches Arbeitsquantum wartet seiner. Gleich beim Zusammentritt wird ihm der neue Reichshaushaltsetat zugehen und wahrscheinlich gleichzeitig eine Vorlage betr. die Organisation des Heeres, welche durch den Ablauf des Quinquennats nöthig geworden ist. Es ist eine Erhöhung der Friedenspräsenz vorgesehen, die vom 1. Oktober 1899 ab in Kraft treten soll. Von sonstigen Vorlagen sind zu nennen; die Novelle zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz, eine Novelle zur Gewerbeordnung betr. den Schutz der Angestellten im Handelsgewerbe, der Gesetzentwurf betr. den Schutz der Arbeitswilligen gegen Terrorisirung Seitens Streikender, der Entwurf eines Hypothekenbankgesetzes, der Entwurf eines Versicherungsgesetzes, ein Gesetzentwurf über das Beleidigungsverfahren u. A. Der Kaiser wird den Reichstag persönlich eröffnen und die Thronrede wird jedenfalls auch einen Satz über die Ergebnisse der Palästinareise enthalten. Die Frage, wer künftig Präsident des Reichstages sein soll, scheint zu Gunsten des bayerischen Professors, Frhrn. v. Hertling, entschieden zu sein. Den ersten Vizepräsidenten werden die Konservativen aus der Reihe der preußischen Abgeordneten stellen.

Welcher Art die jüngst angekündigte erfreuliche Wendung der lippischen Frage ist, ist bisher nicht bekannt geworden. Der Angabe, daß eine bundesräthliche Instanz zur Entscheidung von Thronstreitigkeiten beschaffen werde, wird widersprochen. In unterrichteten Kreisen sei nichts davon bekannt. Die lippische Thronfolgefrage kann wohl nur als vertagt angesehen werden; sie ist ja auch momentan nicht dringlich. Im Zusammenhange mit den lippischen Angelegenheiten kursirten dieser Tage Gerüchte, wonach der Chef des kaiserl. Zivilkabinets Geh. Rath v. Lucanus aus dieser Stelle ausscheiden würde, um ein hohes Staatsamt (Präsident der Oberrechnungskammer) zu übernehmen. Es wurde dabei angeführt, daß Herr v. Lucanus der Verfasser des bekannten Antworttelegramms des Kaisers auf die Beschwerde des Graf-Regenten Ernst zur Lippe gewesen sei. Es scheint, daß diese Gerüchte des thatsächlichen Hintergrundes entbehrten und nur als Versuchsballon aufgelassen worden waren.

Die Memoiren des Fürsten Bismarck sind unter dem anspruchslosen Titel „Gedanken und Erinnerungen" nunmehr erschienen, nachdem einzelne Kapitel des Werkes bereits in einer Anzahl von Zeitungen veröffentlicht worden waren. Es liegen zunächst zwei Bände vor, für einen dritten ist das Material vorhanden, doch ist die Veröffentlichung desselben für einen späteren, vielleicht noch ziemlich weit ab liegenden Zeitpunkt hinausgeschoben. Auch an den Stellen, die Bismarck, so lange er im Amte war und auch nachher noch, auf Schritt und Tritt bekämpften, wird anerkannt, daß diese Memoiren zu den bedeutendsten literarischen Erzeugnissen aller Zeiten gehören. Bei jedem Versuche, die Geschichte der Gründung des deutschen Reiches zu schreiben, werden sie das eigentliche Hauptstück des ausgedehnten Stoffes bilden, den der Geschichtsschreiber zu bewältigen hat. — Die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches war das Lebenswerk Bismarcks. Wir haben dieses Werk vor Augen, denn es steht machtvoll und glänzend vor uns. Wir kennen auch die Kämpfe, welche die Vollendung desselben gekostet hat, so weit sich diese Kämpfe vor der Oeffentlichkeit abspielten; ein umfassendes Bild der Hindernisse, die zu bewältigen waren und die nur die geniale Kraftnatur eines Bismarck bewältigen konnte, gewinnen wir doch erst aus den Aufzeichnungen des großen Mannes, dessen Andenken fortlebend noch in hohen Ehren gehalten wird, so lange noch ein deutsches Herz schlägt.

Kaiser Franz Joseph von Oesterreich beging gestern sein 50 jähriges Regierungsjubiläum. Leider konnte sich dasselbe unter dem noch frischen Eindrucke der Ermordung der Kaiserin Elisabeth nicht zu einem Freudenfeste gestalten. Der schwergeprüfte Monarch verbrachte den Tag des Jubiläums in stiller Zurückgezogenheit in der Familie seiner Tochter im Schloß Wallsee. Die Kundgebungen der Liebe des österreichischen Volkes zu seinem Kaiser werden sich dementsprechend in der Hauptsache auf humanitäre und wohlthätige Stiftungen beschränken.

Die österreichische und die ungarische Regierung haben sich in der Ausgleichsfrage über ein Provisorium mit Verlängerung des status quo geeinigt, nachdem die Verhandlungen der Quotendeputationen ergebnißlos geblieben sind. In beiden Parlamenten, im österreichischen wie im ungarischen, wetteifert die Opposition in der Obstruktion. Aber während sich in Ungarn das Ministerium Banffy auf eine sichere Mehrheit stützen kann, hat Graf Thun im österreichischen Abgeordnetenhaus Mühe, die einzelnen Bestandtheile seiner Mehrheit bei guter Laune zu erhalten. Daraus erklärt sich auch der Ton, in welchem Graf Thun die czechisch-polnische Interpellation wegen der Ausweisung österreichischer Staatsangehöriger aus Preußen beantwortete und der in Deutschland vielfach Befremden erregte und demgemäß in deutschen Blättern als unpassend zurückgewiesen wurde.

In Frankreich dreht sich nach wie vor Alles um Dreyfus und was damit zusammenhängt. Die Regierung steht auf dem Standpunkte, daß sie sich in die Entscheidungen der Justiz, auch der Militärjustiz, nicht einzumischen hat. Sie hat es daher abgelehnt, eine Vertagung des militärgerichtlichen Verfahrens gegen Picquart anzuordnen, gleichzeitig aber erklärt, daß dem Kassationshof, der über die Wiederaufnahme des Dreyfusprozesses zu entscheiden hat, die Akten in Sachen Picquarts vorgelegt werden sollen, wenn er sie verlangt. Die Kammer hat diesen Standpunkt mit großer Mehrheit (457 gegen 73 Stimmen) gebilligt. Aus den Debatten ist besonders hervorzuheben, daß der Deputirte Poincaré der z. Zt. der Verurtheilung Dreyfus' Finanzminister in dem damaligen Kabinet Dupuy war, die Erklärung abgab, daß der einzige Schuldbeweis gegen Dreyfus, welcher dem Ministerium damals bekannt gewesen, das Bordereau gewesen sei. Weder der Ministerpräsident noch irgend ein Minister hätten Kenntniß von angeblichen Geständnissen Dreyfus', die Lebrun Renault entgegengenommen haben wolle, gehabt.

Der spanisch-amerikanische Friedensvertrag ist in der Hauptsache abgeschlossen. Spanien scheidet damit aus der Reihe der Kolonialmächte, es verliert nicht nur seine letzten amerikanischen Besitzungen, sondern auch die Philippinen, Sulu-Inseln und die Karolinen. Von den letzteren beansprucht Amerika nur einige, was die übrigen anlangt, so ist von einem Verkauf derselben an Deutschland in ausländischen Blättern die Rede.

Prinz Georg von Griechenland ist von den vier Mächten als Oberkommissar von Kreta auf 3 Jahre eingesetzt worden. Es ist damit ein Provisorium bis zu seiner Ernennung als Gouverneur geschaffen, welche der Sultan bisher nicht zugestehen wollte. Prinz Georg hat die Oberherrlichkeit des Sultans anzuerkennen; in Wirklichkeit untersteht er aber nicht diesem, sondern den vier Mächten, die ihn einsetzten.

In Rom ist die Antianarchisten-Konferenz zusammengetreten; über den Gang der Verhandlungen wird Stillschweigen bewahrt. Bei der Abneigung Englands, den Anarchisten das Asylrecht zu versagen, darf man allzu große Hoffnungen, hinsichtlich der Ergebnisse der Konferenz, nicht hegen. Inzwischen haben sich die deutschen Bundesregierungen über einheitliche Grundsätze bei der Ueberwachung der anarchistischen Bewegung verständigt.

Gerichts-Verhandlungen.

Sitzung des Schöffengerichts.

*_ Solingen, 2. Dez. (Schluß.) Die Staatsanwaltschaft wurde abwechselnd durch den Amtsanwalt Herrn Stadtsekretär Hermes und den stellvertretenden Amtsanwalt Herrn Polizeikommissar Seidenschnur vertreten. Gegen einen Kaufmann von hier wurde wegen Mißhandlung einer Geschäftsreisenden aus Köln, gegen diese dann wegen Hausfriedensbruchs verhandelt. Der Angeklagte behauptet, die Dame sei zudringlich geworden, habe seine wiederholte Aufforderung, das Haus zu verlassen, nicht befolgt, und er habe sie deshalb an die Luft gesetzt, aber nicht mißhandelt. Die Beschuldigte dagegen bestritt jede Zudringlichkeit ihrerseits, suchte darzuthun, daß sie nach mehreren voraufgegangenen geschäftlichen Besuchen bei dem ersten Angeklagten geglaubt habe, auch an dem betreffenden Tage (2. September) bei demselben vorzusprechen, und behauptet, sie sei ohne weiteres die Treppe herabgestoßen worden. Bei der heutigen Verhandlung wurde noch festgestellt, daß die zweite Beschuldigte unmittelbar nach dem Vorfall (anscheinend von Krämpfen befallen) von Schutzleuten in das Krankenhaus geschafft worden ist und daß äußerliche Merkmale einer Verletzung nirgendwie hätten bekundet werden können, während sie selbst heute ausführt, infolge jener Behandlung noch heute an Kopfschmerzen zu leiden und in Ausübung ihres Geschäftes behindert zu sein. Auf Grund der Beweisaufnahme wurde der Angeklagte überführt erklärt und zu 30 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängniß sowie in die Kosten, auch der Nebenklage der Verletzten verurtheilt, die Angeklagte freigesprochen. — Wegen Beleidigung und Bedrohung von Hausgenossen war ein Arbeiter von Clauberg unter Anklage gestellt. Von der Bedrohung wurde derselbe freigesprochen und wegen der Beleidigung erhielt er eine Geldstrafe von 10 Mk., bei deren Nichtzahlung er 3 Tage Gefängniß leiden soll. — Die Verhandlung gegen die Ehefrau eines Schuhmachers von Höhscheid wegen Erregung öffentlichen Aergernisses durch unzüchtige Handlungen, Beleidigung, Bedrohung und roher Mißhandlung eines etwa 14 Jahre alten Sohnes mittelst gefährlichen Werkzeugs wurde bei verschlossenen Thüren verhandelt. Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit verkündete das Gericht das Urtheil dahin, daß die Angeklagte der ihr zur Last gelegten Vergehen überführt erklärt und mit Rücksicht darauf, daß sie schon wegen gleicher Vergehen ganz erheblich vorbestraft ist, zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt, den Beleidigten auch die Befugniß zugesprochen wurde, das Urtheil einmal auf Kosten der Angeklagten durch die „Solinger Zeitung" öffentlich bekannt zu machen. Nach Verkündigung des Urtheils verfiel die Angeklagte in Krämpfe, so daß sie aus dem Saale gebracht werden mußte. — Ein 56 Jahre alter Zimmergeselle hierselbst, welcher am 4. September d. J. auf seinem Zimmerplatze nach Kindern, die auf den Hölzern spielten, mit einem Hammer warf und dabei ein kleines Mädchen an den Kopf traf, wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 10 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Ein 36 Jahre alter Kutscher hierselbst, wegen Hausfriedensbruchs, Mißhandlung und Beleidigung einer Frau angeklagt, wurde freigesprochen bezw. für straffrei erklärt. — Gegen einen aus der Untersuchungshaft vorgeführten 23 Jahre alten Arbeiter aus Altona wurde wegen Betrugs zum Nachtheil einer hiesigen Wittwe um 24 Mark Kostgeld verhandelt. Derselbe wurde zusätzlich zu einer noch nicht verbüßten Strafe zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Die Untersuchungshaft wird angerechnet.

)*(Buntes Allerlei.

Es war eine Thorheit von mir, als ich neulich versicherte, erst dann mit der Kreisbahn fahren zu wollen, wenn sie das erste Tausendfahrgastjubiläum feiere; durch diese Voreiligkeit bin ich zu müden Beinen und — einer Gardinenpredigt gelangt. Doch hört die Geschichte. Unsereins soll für Verbrauch von Druckerschwärze sorgen, der reservirte weiße Fleck im Samstagsblatt grinst hämisch in die vorliegende Woche herüber und mein harmloses Gemüth kann unter dem Druck dieses nach Druck verlangenden Flecks nie recht zur Entfaltung kommen. Revidire die Kreiselektrische mal ein ötschen, sagte ich mir vorigen Freitag. Dann auch wollte ich schon längst Obligs-Wald-Gräfrather frische Luft schöpfen; wir Solinger betreten so wie so viel zu selten den erstklassigen Boden dieser Gemeinden, es treibt uns immer wupperwärts. Nun, dort besorgte just vorige Woche eine amtliche Kommission die Wuppergucker ei, also war meine Gegenwart völlig überflüssig.

Ich habe einen Höhscheider Freund, unsere Freundschaft ist schon alt, die damals gerade zur Welt gekommenen Jungen werden jetzt militärpflichtig. „Du gehst mit," sagte ich — und er ging mit.

Wir landeten schon nach kurzer Zeit
Im kreisbahngesegneten Merscheid.

Dort hoppelte auch bald ein Wagen an uns vorüber. Sie machen auf mich einen etwas zugeknöpften Eindruck, es soll sich aber gut darin fahren, wie man mir sagte. Platz war genug da, das sah ich, aus bekanntem Grundsatz sparte ich aber den Nickel für geeignetere Zeit. Ich mußte auch noch einen Merscheider begrüßen, der in früheren Zeiten ebenfalls das Dichterhandwerk betrieb, jetzt aber Hausbesitzer geworden ist, was ich für viel einträglicher und folglich vernünftiger halte. Nachdem Freund Höhscheider und ich uns genügend ausgewundert hatten über die im Bereich der Kreisbahn empor geschnellten Bodenpreise — für die Grundbesitzer ein unverhoffter Lotteriegewinn — bohrten wir uns quer durch nach Weyer. Es war mir doch interessant, das berühmte unfertige Stück der Kreisbahn zu einem Theil mit geschärftem „Buntenallerleiauge" zu betrachten.

Und als wir nun so liefen daher,
Kam wieder ein Freund uns in die Quer;
Der lachte vergrämt und ganz vergrätzt, —
Weshalb das? Nun er war stark „verschmitzt".

half ihm aber nichts, er mußte mit. So zogen wir denn zu dreien waldwärts, nach dem lieben Nachbarstädtchen, wo gute Menschen wohnen und für die Genehmigung der Aufstellung eines Mastes von der Kreisbahn erbliche Freifahrt bis zum jüngsten Tage verlangt wird. Natürlich sind das Ausnahme-Walder, die so weit in die Zukunft rechnen und ihrem letzten Erden-Nachkömmling mit dem letzten Kreisbahnwagen eine Freifahrt in den Himmel sichern wollen. So ist denn von der Kreisbahn noch nicht viel zu sehen, also auch nicht viel zu berichten. In der Nähe des Bahnüberganges machte mich der Weyerer auf ein Stück aufgerissen gewesenes und nothdürftig wieder geflicktes Pflaster aufmerksam; das hatte man wieder zugedeckt, als die Schwierigkeiten in Wald sich häuften. Wir zogen weiter. Bums, da tauchte es auf, das eine Wurstende des „Kreises", während das andere hinten weit in Obligs bammelt. Und da hielt auch zufällig ein Vehikel und lud ab, was an Weiblein und Männlein Solingen besucht hatte. — In Foche, dessen Ruhm seit 1½ Jahren durch einen besonderen Poststempel weit hinausgetragen wird, hielten wir drei Mannsleut Einkehr.

Beim Wirth und seinem Töchterlein;
Die schenkte immer fleißig ein.

Das Kleeblatt war vierblätterig geworden. Einen Focherer oder Focheraner — wie's richtig is, das weeß ich nich und is mich och pomade — hatten wir irgendwo aufgestochert unter Führung des „verschmitzten" Weyerers. Dafür, daß wir ihn mitnahmen, verschaffte mir der Focherer Gelegenheit, seine Schrubbfrau kennen zu lernen, ein prächtiges Exemplar von einer 60 sommrigen bergischen Wittib, wie sie gleichwerthig nur in wenigen Ausgaben im ganzen obern Kreise aufzustöbern sein wird. Für solche Raritäten interessire ich mich. Namentlich die klangreiche in tiefster Tonlage liegende Stimme der Besen und Scheuerlappen schwingenden Sirene imponirte; ein gewisses Fluidum in dem energischen Gesicht bezeugte genügend, daß sie auch ohne männliche Stütze im Daseinskampf sich zu behaupten weiß. . . . Also wir waren eingekehrt. „Haben Sie Höhscheider Bier?" frug der Höhscheider. „Nein." „Dann bitte ein Stößchen". Aus Achtung vor dem Schmerz des Höhscheiders bestellten wir ebenfalls Stößchen, obgleich mir nach fünfstündigem Marsch ein Glas nicht geschadet

Ph. Freudenberg, Elberfeld, Wallstrasse 18–20.

Für den Weihnachts-Verkauf

sind nachfolgende zu Geschenken vorzüglich geeignete Artikel besonders preiswerth ausgelegt:

Weihnachts-Kleider

Reinwollene Kleider, alle Farben, in glatten und gemusterten Stoffen von Mk. **3.**— bis Mk. **12.**—
Siamosenkl.: Mk. **2.25.** **Blaudruckkl.:** Mk. **2.50.**

Damen-Mäntel

Jackets in größter Auswahl von . . . Mk. **5.**— an.
Kragen aus Tuch oder Krimmer von . Mk. **6.**— an.
Abend-Mäntel in reizenden Farben und Façons.

Kinder-Garderobe

Knaben-Anzüge aus Cheviot . . . . . Mk. **2.75.**
Knaben-Paletots in hübschen Façons von Mk. **4.**— an.
Ein Posten **Mädchen-Mäntel** zur Hälfte des Preises.

Damen-Wäsche

Damen-Hemden mit Spitze . . . . . Mk. **1.**—
Damen-Beinkleider Mk. **1.30, Nachtjacken** Mk. **1.50**
Damen-, Kinder-, Zier- und Haus-Schürzen.

Herren-Wäsche

Lein. Kragen Mk. **1.75, Manschetten** Mk. **3.**— per ½ Dutz.
Tag- und Nachthemden von . . . . Mk. **2.**— an.
Falt-enhemden mit leinenem Einsatz . . Mk. **3.75**

Teppiche

Sofa-Teppiche in allen Qualitäten und allen Größen, schon von Mk. **5.50** an.
Läuferstoffe, Bettvorlagen, Matten ꝛc.

Tischdecken

in bunt und hübschen Mustern von . . . Mk. **3.50** an.
Plüsch-Decken mit und ohne Bordure in allen Farben.
Chatselongue-Decken von . . . . . Mk. **8.**— an.

Gardinen

vom Stück in allen Breiten von . . . . . **20** Pfg. an.
Abgepaßte Gardinen Mk. **2.50** bis zu den feinsten.
Tüll-, Waffel- u. Piqué-Bettdecken.

Leinen-Waaren

Weiße Drell-Handtücher Mk. **4.75** und **3.75.**
Tischtücher in allen Größen von . . . Mk. **1.**— an.
Thee- und Café-Decken in größter Auswahl.
Kinder-Taschentücher Dtzd. **120, 85** und **60** Pfg.
Weiße und **buntkantige Taschentücher** mit handgestickten Buchstaben per ½ Dtzd. Mk. **4.**— und **2.25.**
Handgestickte Tischdecken, Tischläufer, sowie **Hohlsaum-Tischzeuge** in enormer Auswahl.

Schirme

Gloria-Schirme . . . . . Mk. **3.**— u. **2.50**
Echte Silbergriffe, gute Seide . . . . Mk. **6.50**
Herren-Regenschirme von . . . . Mk. **3.**— an.

Pelze

Schwarze Muffs in allen Fellen von Mk. **1.35** an.
Iltis-, Nerz- und Biber-Muffs,
Pelzkragen und **Colliers** in riesiger Auswahl.

Handschuhe

Warme Tricot-Handschuhe schwarz u. farb. v. **60** Pfg. an.
Ein Posten gute **Glace-Handschuhe** . . . Mk. **1.35**
Hochelegante Neuheiten in **Stoff- u. Glace-Handschuhen.**

Tücher und Echarpes

Wollene Tücher in schönen Dessins . . . Mk. **1.65**
Seidene Ball-Echarpes von . . . . . Mk. **1.90**
Plaids- und Umschlag-Tücher in jeder Größe.

Blusen und Röcke

Schöne Blusen in neuesten Façons von Mk. **2.25** an.
Unterröcke aus Velours und Biber von Mk. **1.75** an.
Hocheleganter Seidene Röcke von Mk. **9.50** an.

Fertige Costumes in grösster Auswahl von Mk. 15 an. Herren-Garderobe nach Maass. Pelerinen-Mäntel, Schlafröcke, Reisedecken etc.

Bis Weihnachten bis 10 Uhr Abends geöffnet. Gratis-Zugabe: Eleganter Abreiß-Kalender.

hätte. Es kam aber noch mehr. Bei guter Rede gab ein Stößchen das andere, wollt ich sagen: gab ein Wort das andere, und als ich mir den Schaden besah, hatten wir ernstlichen Schaden gelitten bei den mehrfachen Stößen.

Ein letzter guter Schluck,
Ein kräft'ger Händedruck,
Nun heimwärts . . .
Ei ei, der Kerl, der Walder Wasserthurm
Scheint heute niederträchtig mir im Sturm,
Sieh' Höhscheider, sieh' doch den dicken Bengel,
Er wackelt wie ein schwacher Grashalmstengel!
Ich prophezeih' dem alten Knaben
Noch einen Purzelbaum im Graben,
Wenn er es bis zum Schluß der Nacht
Nicht hat zu einem Sturz gebracht
Und sich nicht langhin legt ein Stück
Dann hat er heidenmäßig Glück.
Wo mag er denn gepichelt haben? . . . .

„Guten Abend, Herzensweib!" . . . „Bist Du's . . . ich glaubte, Du wärst unter die Räder gekommen . . . 's geht stark auf 12 Uhr . . ." — darauf sagte meine liebe Frau aber noch mehr . . . .!

Nun zu andern Dingen. Die diesmaligen Stadtrathswahlen rührten bis Anfang der Woche noch gewaltig herum in dem stillen Solinger Gewässer; da hat es zeitweise Blasen gegeben, die in den Versammlungen mit lautem Knall platzten. Heute nun hat die Stimme des Volks bereits gesprochen und die Tafelrunde im Rathhausfaal weist keine Lücken mehr auf. Als gute Bürger sollen wir das Resultat respektiren; wem das nicht ganz nach der Mütze ist, dem gebe ich zu bedenken: Vollkommenes giebt es sogar in Solingen nur wenig. Im Bürgerverein, in den verschiedenen Versammlungen ist mir zwar die Gewißheit geworden, daß Solingen leicht eine ganze Kompagnie „geborener" Stadträthe zusammenstellen könnte, es tauchte brauchbares Material in erfreulicher Menge auf — weit hinaus über den Bedarf. Es nützt jedoch wenig, daß so viele zum „Rath" geboren sind, — der Wagen, der die nöthige Anfuhr in's Rathhaus besorgt, war rasch besetzt, und was nicht mitkam, muß eben bis zur nächsten Fahrgelegenheit warten. Man kann sich auch so des Lebens freuen, und der Bürgerverein, der sich hoffentlich nun nicht gleich wieder auf's Ohr legt, giebt gute Gelegenheit, das Mundwerk in Schmier zu erhalten.

Vor einigen Tagen las ich die Nachricht, daß Argentinien einer unserer renommirtesten Waffenfabriken 75000 Lanzen, Kavalleriesäbel, Degen und Bajonette in Auftrag gegeben hat. Das ist ein fetter Bissen, die Fettaugen vertheilen sich dabei, was besonders erfreulich ist, unter einer zahlreichen Arbeiterschaar und diese wieder läßt auch andere Stände mitessen, so daß ein großer Kreis satt wird. Das war doch mal wieder ein Lichtblick aus Amerika nach all den bösen Schatten, die von drüben herüber glitten und unser industrielles Leben verfinsterten. So mag es weiter gehen.

Allerlei Kleinkram.

Vergestern also trat in Kraft, was der Stadtrath beschlossen:
Bei Tage (also nicht zur Nacht) darf, was bewegt von Rossen,
Die Kaiserstraße hin und her straflos nicht mehr befahren,
Weil Uebelstände das bringt schwer und allerlei Gefahren.
Wer nicht will, daß ihm Strafe blüht, wenn er dabei betroffen,
Der merke: nur von Nord nach Süd steht noch die Straße offen.
Die Lehrer der Geometrie, die Durcheinander scheuen,
Muß solches Regelmaß wie nie sonst ein Erlaß erfreuen;
Doch manchen Fuhrmann wird dabei noch die Geduld abreißen,
Sie werden wetternd rufen: ei, mag euch das Mäuslein beißen!

Auf einem hies'gen Amtsbureau ist jüngst mit heitern Mienen
Ein Jüngling harmlos, darum so unvorbereit't erschienen,
Er mußte dort ein Formular für einen Pfennig holen,
Geschenkt wird nichts und, das ist klar, natürlich nichts gestohlen.
Denkt euch nun das Entsetzen aus, den das Bureau empfangen,
(Mir schlottert's Knie vor lauter Graus bei leichenbleichen Wangen)
Als da der Käufer sonder Tück den Herrn gab zu verstehen,
Daß er mit einem Pfennigstück leider nicht sei versehen. . .
Er hatte Nickel, Silbergeld, damit wollt er begleichen!!!
(Die ganze Bureaukratenwelt, die lebt, wird wohl erbleichen
Und soweit sie schon liegt im Grab wird sie vor Schreck sich drehen),
Daß man das Formular nicht gab, kann unschwer man verstehen,
Nur zu verwundern bleibt dabei, daß man nicht that beordern
Die hochverehrte Polizei, Rechenschaft einzufordern;
Man schickte nur, im Gegentheil, den Käufer auf die Sohlen
Nach Hause hin, in aller Eil, den Pfennig her zu holen. —
Die Polizei prüft dann und wann in kurz bemessener Spanne,
Ob es dem braven Freund Milchmann nicht „regnet" in die Kanne.
So hat sie letzthin wieder mal beordert ihre Mannen
Zu prüfen, wie groß hier die Zahl sei der „undichten" Kannen.
Die fanden denn heraus geschwind, daß, wenige Ausnahmen,
Die Kannen gut gelöthet sind, die nach Solingen kamen.
Die Ausnahmen, leid thut's mir doch, beherbergten zum Segen,
Der von der Kuh strömt, weiter noch meßbare Mengen „Regen".
Ein wunderschönes Strafmandat wird den, die „mischbefliffen"
Wohl fürderhin beisteh'n mit Rath und schärfen das Gewissen,
So daß sie nicht vergessen leicht, wie sehr es doch von Nöthen
Die Kannen, durch die „Regen" streicht, auf's Neue zu verlöthen;
Marktfähig ist nur Milch der Kuh und jegliches „verbessern"
Mit Himmelsnaß nennt grob im Nu man — pantschen und verwässern.

Gottlieb.

Seidenstoffe zu Engros-Preisen versendet das Seidenhaus **Otto Müller**. Muster franco. **Düsseldorf.**

Zur gefl. Kenntniss, daß ich die Annahmestelle der renommirten Färberei und Waschanstalt von Fr. Hagedorn, Barmen übernommen habe. Originalpreise ohne Porto. Lieferung in wenigen Tagen. **Frau Karl Krebs,** Solingen, Kaiserstraße 74.

Heller'sche Spielwerke,

anerkannt die **vollkommensten** der Welt sind stets fort eines der **passendsten** und **beliebtesten Festgeschenke.** Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien **Grüße aus der Heimath** sende. In **Hotels, Restaurationen** u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die **automatischen Werke,** die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoirs sind mit großem Verständniß zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungsschreiben zu.

Als willkommene Ueberraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine **bedeutende Preisermäßigung,** so daß sich nun jedermann in den Besitz eines **ächt Heller'schen Werkes** setzen kann.

Man wende sich **direkt nach Bern,** selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden auf's beste besorgt. Auf Wunsch werden **Theilzahlungen** bewilligt und illustrirte Preislisten franko zugesandt.

Bergischer Bankverein Zweiganstalt des Düsseldorfer Bankvereins.		3. Dezember. verkauft	kauft (bankf. W.)
Amsterdam, Rotterdam	k. S.	168,85	168,45
	2 M.	168,05	167,65
London	k. S.	20,43	20,41
	3 M.	20,26	20,24
Paris	k. S.	80,90	80,70
	2 M.	80,40	80,20
Antwerpen, Brüssel	k. S.	80,55	80,35
	2 M.	80,20	80,—
Schweizer Plätze	k. S.	80,30	80,10
Italienische Plätze	k. S.	75,35	75,15

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle in großer Auswahl selbstgefertigte

Sophas von Mk. 38 an,

gut und dauerhaft gearbeitete

Kameltaschen-Sophas von Mark 109 an.

Sämmtliche Arten Matratzen

werden zu den billigsten Preisen angefertigt.

Selbstgefertigte

Schultornister und -Taschen

in bekannter Güte in allen Preisen vorräthig.

Halte außerdem großen Vorrath in

Spiegeln und Stühlen.

Stickereien bitte zur Anfertigung frühzeitig einschicken zu wollen.

neben dem Rathhause. **Gust. Schmidt,** neben dem Rathhause.

Cölnerstrasse 131, I. Etage.

Loos-Preis **1 Mark.**

Nächster Ziehungstag **und folgenden Freitag, Sonnabend, Montag, Dienstag und Mittwoch**

Haupt-Ziehung der Weimar-Lotterie.

Es gelangen im Ganzen zur Verloosung

8000 Gewinne

dabei ein **Hauptgewinn** im Werthe von

50,000 Mark.

Die Loose werden auch als

gesetzlich geschützte Postkarten mit Ansichten

(D. R. G. M. No. 87 239)

herausgegeben, und kostet das Stück **1 Mk.** — 11 Stück **für 10 Mk.** — (Porto u. Gewinnliste 20 Pfg.)

Loos-Postkarten u. **Loose** sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar, sowie b. Restaurateur **Herm. Reich.**

Hauptgewinn Werth: **50,000 Mk.**

Jahrmarkt auf dem Schillerplatz in **Elberfeld.**

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Täglich geöffnet.

Von Morgens 9 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet.

Kolossal-Rundgemälde: Alt-Jerusalem mit der Kreuzigung Christi.

Zum Besuch ladet ergebenst ein **Die Direction.**

Verlobungs-, Visit- und Gratulationskarten

2c. (Musterbücher stehen zu Diensten) empfiehlt billigst

Louis Bücker, Buchhandlung, Kaiserstraße 160.



Iris-Schirm

Schirm-Fabrik.

Allein-Verkauf: *W. Hellermann*

Elberfeld, im Weidenhof. **Barmen,** Altenmarkt 5.

Gegründet: 1846.

Underberg-Boonekamp

Devise: **Semper idem,**

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II

am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämiirt: Düsseldorf 1852, München 1854, Paris 1855, London 1862, Cöln 1865, Dublin, Oporto 1865, Paris 1867, Wittenberg 1869, Altona 1869, Bremen 1874, Cöln 1875.

Prämiirt: Sydney 1879, Melbourne 1880, Cleve, Porto Alegre 1881, Bordeaux 1882, Amsterdam 1883, Calcutta 1883/84, Antwerpen, Cöln 1885, Adelaide 1887, Brussel 1888, Chicago 1893.

Man verlange in Delicatess-Geschäften, Restaurants, Café's etc. ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Export nach allen Welttheilen!

No 4711. Schutz-Marke.

Haushaltungs-Fettseife

Packet 5 Stück M. 1,—.

No 4711. Schutz-Marke.

Haushaltungs-Blumenseife

Packet 5 Stück M. 1,20.

No 4711. Schutz-Marke.

Cavalier-Seife

Preis per Stück 25 Pfg.

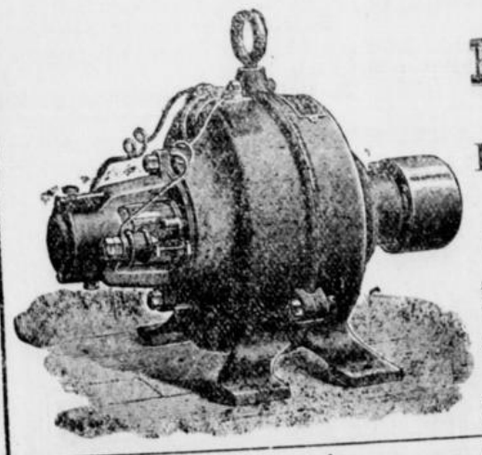
No 4711. Schutz-Marke.

Kinder-Seife

Preis per Stück 25 Pfg.

sind die Besten und in allen Parfumerie- & Droguen-Geschäften erhältlich.

Ferd. Mülhens No. 4711 **Cöln.**



Rheinisch-Westfälische Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.,

Düsseldorf, Graf Adolfstrasse 84.

Telephon Nr. 1889. Telegr.-Adresse: Fulgura.

Ständiges Lager

in **Motoren, Dynamomaschinen, elektrischen Ventilatoren** von 1/12 bis 5 P.S., **Bogenlampen, sämmtlichen Porzellan-Leitungsmaterialien** u. **Installations-Artikeln** für

Complette Licht- u. Kraft-Anlagen jeden Umfanges.

MAGGI zum Würzen der Suppen ist im Gebrauch **billig** und **bequem,** denn wenige Tropfen genügen, um jede schwache Suppe augenblicklich kräftig und wohlschmeckend zu machen; es sollte darum in keinem Haushalte fehlen. In Original-Fläschchen von 35 Pf. an zu haben bei **Fr. Lemaire,** Wupperstr.

APENTA

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern.

Solinger Muschelbau.

Täglich: **Frische Muscheln.**

Gust. Kirschner, unt. Kaiserstr.

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Mansarde in besserem Hause zu Mai 1899 zu miethen gesucht. Off. u. **M. S. 260** bef. d. Expd.

Comptoir oder Geschäftsräume, Rathhausstraße, zu vermiethen. Off. sub **O 511** an die Expedition.

Städtische Sparkasse zu Cronenberg.

(Einlage über zwei Millionen.)

Einlagen (auch per Post einzusenden) werden zu 3½% verzinst.

Die Kasse ist am letzten Werktage jeden Monats geschlossen.

2 ordentliche Leute erhalten **Kost** und **Logis.** Grashof 10, 1. Etage.

2 anständ., solide Leute erhalten gutes **Logis.** Kirchplatz 10.

Das noch vorräthige **Wachs- und Gelituch** wird billigst abgegeben.

Gustav Schneppershoff, Ufergarten 32 (Tivoliplatz.)

„Aeol" amerik. Harfenzither zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

Taschentücher, Handtücher,
Tischdecken, Gardinen,
Rouleaux, Stores,
Bestickte Decken u. Läufer.

Wilhelm Figge,
Solingen, Kölnerstr. 92.

Neu eröffnet! **Marmorschleiferei** Neu eröffnet!

Walter Haacke, Bahnstraße 47

empfiehlt sich in **Anfertigung** von
Waschtischen, Fenster-Etagèren, Tekenplatten,
sowie allen für die Bau- und Möbelbranche in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.
Reparaturen gut und billig.

Fertige Betten,

anerkannt billigste und beste Bezugsquelle

F. Rob. Baecker jr.,

Altenmarkt 46—48. **Solingen** Kirchstr.-Ecke 46—48.

Waaren-Haus ersten Ranges.

Gemeinde-Sparkasse zu Benrath

verzinst Spareinlagen mit 3 1/3 % und gewährt Darlehen gegen hypothekarische Sicherheit zu 4 1/2, 4 1/4 und 4 %, sowie gegen Handschein unter Bürgschaft zu 5 %.

Der Vorstand.

Junker & Ruh-Oefen

Dauerbrenner
in unübertroffener Ausführung
mit eingriffiger Zeiger-Regulierung
auf jeden Wärmegrad einstellbar.



Fortwährend neue, geschmackvolle Modelle.
Ueber 85,000 Junker & Ruh-Oefen im Gebrauch.
Preislisten und Prospekte gratis.

Junker & Ruh, Eisengiesserei
Karlsruhe (Baden).

Alleinverkauf:
C. R. Heyderhoff,
Solingen.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

Bettfiamosen,
Kleider- u. Schürzenfiamosen,
Tricotagen, Flanelle,
Bieber.

Wilhelm Figge,
Solingen, Kölnerstr. 92.

Concert-Haus „Frohnhof",

Kirchplatz 2.

Von heute ab **Täglich Concert**

von der Damenkapelle Lohengrin.

Es ladet freundlichst ein
Richard Berthold.

F. Rob. Baecker jr.

SOLINGEN,
Altenmarkt und Kirchstraßen-Ecke.

Haltestelle der elektrischen Bahn:
Deutsches Haus u. Neumarkt,

empfiehlt Neuheiten in

Jaquettes,
Capes,
Abendmänteln,
Mädchen-Mänteln,
Knaben-Paletots,
Knaben-Anzügen.

„Aeol",

Amerikanische Harfen-Zither.

Durch die unter die Saiten zu legenden, patentirten Notenblätter (D. R.-P. Nr. 60200 und 63702), welche durch Zahlen und Striche die anzuschlagenden Saiten- und Accordgruppen angeben, ist ein Jeder im Stande, sofort ohne jede Notenkenntniß zu spielen.

Verkauf gegen Baar u. Theilzahlung.
Vertretung und Niederlage für Solingen und Umgegend
bei **Aug. Kehlenbach,**
Solingen, Kasino- und Oststrassen-Ecke.

Inhoffen's
Bären-Kaffee

à **60, 65, 70, 75, 80, 85, 90** u. **95** Pfg. das 1/2 Pfd.-Packet
zu haben in **Solingen** u. **Umgegend** in den bekannten Niederlagen.



Glas-Christbaumschmuck-Fabrik.

Eine freudeerregende und hübsche Weihnachtsgabe ist eine reich sortirte Postkiste

Glas-Christbaumschmuck,

prachtvolle farbige Sachen, als: Strangkugeln, Vögel, Engel, Früchte, Sortimente 2c. für den horrend billigen Preis von **5 Mark** Nachnahme franko. Vorjähriger Versand 3000 Kisten.

Neuhaus a. Rennweg (Thür.). **Albert Reinhard.**

Von den zahlreichen Anerkennungsschreiben lasse etliche folgen: Da Sie uns v. Jahr so schön bedient haben, so schicken Sie uns jetzt 2 Kisten zu 5 Mk. **Karl Heider,** Solingen.

Haben Sie besten Dank für die gute Ausführung meines Auftrages, ich werde Sie überall empfehlen. **Schwieder,** Postsecretär, Hamburg.

Der von Ihnen bezogene Christbaumschmuck war trotz der billigen Preise sehr schön und hat die Zufriedenheit aller Käufer gefunden.

M. Päsike, Ober-Postassistent, Zwickau.

Zweiggeschäft: Solingen, Weyersberg.



Hauptgeschäft: „Remscheid". Preis per Stück 10 Pfg.

Rollschutzwände in allen Farben für Restaurationen und Villen.
Hermann Müller,
Düsseldorf, Schützenstraße 49.

Fertige Damen-, Herren- u. **Kinder-Wäsche.**
Leib-, Haus- u. Bettwäsche
nach Maaß,
unter bewährter Leitung.

Wilhelm Figge,
Solingen, Kölnerstr. 92.

Solinger Sängerbund.

Leitung: Musikdirektor Carl Hirsch — Eiberfeld.

Sonntag, den 4. Dezember cr.
Abends punkt 6 Uhr,
im grossen Saale der Schützenburg:

CONCERT

unter gefälliger Mitwirkung der Concert-Sängerin Fräulein **Nanny Mellendorf** aus Elberfeld und der gesammten Capelle des 39. Infanterie-Regiments aus Düsseldorf (Königl. Musikdirigent Kohn).

PROGRAMM.

1. Theil.

1. Beethoven-Ouverture für Orchester — E. Lassen.
2. Hymne an den Gesang, Männerchor — Fr. Hegar.
3. Thusnelda, dramatische Scene für Alt und Orchester (Fräulein Nanny Mellendorf) . . . . . — E. Seyffardt.
4. Vorspiel zu „Lohengrin" f. Orch. — R. Wagner.
5. Schmiedelied f. Männerchor u. Orch. — L. Kempten.

2. Theil.

6. Concert-Polonaise (E-dur) f. Orch. — Frz. Liszt.
7. Es muss doch Frühling werden, Männerchor . . . . . — J. Brambach.
8. Le dernier sommeil de la vierge, Streichquartett . . . . . — Massenet.
9. Volksthümliche Lieder für Männer-Chor:
   a) Es sind zwei Brünnlein geflossen . . . . .
   b) Sängers letzter Wunsch — M. Plüddemann.
10. Lieder am Clavier (Fräulein Nanny Mellendorf):
    a) Obdach . . . . . — R. Kahn.
    b) Von ewiger Liebe . . . — J. Brahms.
    c) Es blinkt der Thau . . — J. Rubinstein.
    d) In meiner Heimath . . . — E. Hildach.
11. Friedrich Rothbart, Ballade für Männerchor und grosses Orchester — Th. Podbertsky.

Der Concertflügel ist von Herrn Th. Klemm freundlichst zur Verfügung gestellt.

Cassapreis: Saal 2 Mark. — Gallerie 1 Mark.

Saalkarten im Vorverkauf à Mk. 1.50 sind zu haben im Hotel Central, Café Germania, Hotel Römer, bei Frau Wwe. H. Grah und Herrn Fritz Münster.

Restauration nur während der Pause im kleinen Saale.

Die passiven Mitglieder haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte für sich und eine Dame freien Zutritt.

Der Vorstand.

Zuntz
Java- Kaffee

ff. Mocca-Mischung	à	Mk. 2.—	Ia. gebr. Java-Kaffee	à	Mk. 1.90
IIa gebr. Java-Kaffee	„	„ 1.80	Haushalts-Kaffee	„	„ 1.70
Wiener Mischung	„	„ 1.60	Hamburger Mischung I	„	„ 1.50
Hamburger Mischung II	„	„ 1.40	Berliner Mischung	„	„ 1.20

per 1/2 Kilo

in den beliebten feinen Qualitäten zu haben

in **Solingen** bei
H. E. Knecht, Kaiserstraße 115.
J. Oppenheimer, Kirchstraße 43.
Louis Stöwer jr., Kaiserstraße 250.
Geschw. Tillmann, Eisenstraße.

Bettfedern u. Daunen
in unübertroffener Reinigung,
Barchend, Federleinen, wollene u. baumwollene Bettdecken.

Wilhelm Figge,
Solingen, Kölnerstr. 92.

Nr. 283. — 50. Jahrgang. Zweites Blatt. Samstag, den 3. Dezember 1898.

Solinger Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 ℳ 75 ₰, auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 ℳ. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 ₰.

Früher unter dem Titel: Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Ein Tag wie viele.

Genrebildchen aus dem Solinger Amtsleben
von Alwin am Ende. (2

„Gang ens met, Cornelchen", ruft die Mutter ihrem Töchterchen zu, „onn wies dem Herr Pastuer op die Stroote" — und aufathmend in der verhältnißmäßig kühleren Luft setze ich meinen Wanderstab weiter fort.

Schiller hat gewiß Recht, wenn er sagt: „Das Unglück schreitet schnell". Aber ein Solinger Pastor läuft mit ihm um die Wette.

In einer guten Viertelstunde war ich zu Oben-Widdert, einem unserer größten Höfe, der einem ansehnlichen sächsischen Dorfe nichts nachgiebt. „Der Clauberg, wo wohnt der", frage ich an einem der ersten Häuser ein frisches Mädchen, das unter einem Haufen fertiger Kavalleriesäbelscheiden sitzt, die letzte putzende Hand daran zu legen. „Do möttens hierüm gonn", sagte sie, steht auf und zeigt nach einem sauberen großen Hause, aus dessen schuppiger Schieferbekleidung die hellgrünen Schlagläden und die schneeweißen Fenstereinfassungen freundlich herausgucken und dem Kundigen verrathen, daß hier „deftige", d. h. wohlhabende Fabrikhandwerker wohnen. Zwei geputzte Kinderchen mit großen Buttersemmeln auf den Händen, die wie eine Firma an der Hausthüre stehn, nehmen mir vollends jeden Zweifel, daß ich hier richtig bin. Ein Gewirre von Stimmen tönt mir entgegen, und als ich eintrete: — hilf Himmel! welche Menschenmenge! kein Apfel kann zur Erde! In zwei aneinander stoßenden Zimmern sitzen rings an den Wänden und in der Mitte auf Bänken wenigstens 50 bis 60 Männer und Frauen so eng bei einander, daß die geschäftigen Schaffnerinnen, die unermüdlich Kaffee eingießen, Weißbrod, Butter und holländischen Käse auf die überfüllten Tische setzen und mit ihrem Peinigen zum Essen und Trinken einem fast den Appetit rauben, unter fortwährendem Austheilen von Rippenstößen sich nur eben hindurchwinden können. Wer sitzt, der sitzt! an ein Aufstehen ist nicht zu denken. Aber auch das Vorhaus steht voll, denn man ladet ein, soviel man weiß und kann, unbekümmert um den Platz. Viele Männer haben ihre Mützen aufgesetzt, weil sie da am besten aufgehoben sind, viele Mütter ihre Kinder auf dem Schooß. Die Hitze ist entsetzlich! Man hat deshalb die Fenster ausgehangen, und sobald die Thür geöffnet wird, entsteht ein gräulicher Zug. Mit wahrer Todesverachtung schlürfe ich meinen Kaffee und bemühe mich, in meiner nächsten Umgebung Unterhaltung zu machen. Wetter, Krieg (Krimkrieg), Fabriken, häusliche und kirchliche Verhältnisse müssen den Stoff geben, um hier und da Gelegenheit zu bieten, auch ein christliches Wort mit einfließen zu lassen. So wird es Zeit zur Taufe. Alles erhebt sich, die von draußen drängen herein, die Mutter findet eben Raum, sich vor mir hinzusetzen und mit liebenswürdiger Unbefangenheit ihr Kind zu stillen, während ich in einer Ecke an der Thür gepreßt meinen Taufakt auslege, in Schweiß gebadet. Kaum ist die Taufhandlung beendet und alles wieder in alter Ordnung, so wird mir ein wunderschöner Rosinenkuchen von der Größe einer Schüssel vorgesetzt, ein gewaltiges „Metz" dazu, um ihn zu zertheilen, und nachdem ich das erste Stück davon verspeist, sind meine Funktionen in diesem Hause zu Ende. Der Vater begleitete mich an die Thür, drückte mir einen Gulden in die Hand und bat mich, bei ihm wieder „anzurufen", wenn ich des Weges gehen würde.

Zehn Minuten davon, am Abhange des Berges, liegt „Unten-Widdert", fast eben so groß, als der obere Hof. Ich eilte hinab, denn es war schon fast halb 6 Uhr geworden, und um 8 Uhr sollte ich schon wieder in der Stadt sein, was freilich ein Ding der Unmöglichkeit war, da ich noch in mehreren Häusern zu thun hatte. Der „Spitzer", dessen Kind ich jetzt taufen sollte, war, das wußte ich, ein blutarmer Scheerenmacher und daher bei ihm keine Gesellschaft zu erwarten. Indessen, was ich hier sah, übertraf doch alle Vorstellungen von Einfachheit. Am äußersten Ende des Hofes klebt wie ein Schwalbennest eine elende Lehmhütte an der Bergwand, so schief, daß man meinen sollte, jeder Windstoß stürze sie nieder, und obgleich sie dem Anscheine nach nur eine Thür und ein Fenster hatte, so wohnten doch, wie ich nachher sah, nicht weniger wie 3 Familien drin. Unter den Stützen, die für jetzt wenigstens den Einsturz verzögerten, trat ich gebückt an der anderen Seite durch eine Thür, die unmittelbar von der Straße in einen Raum führte, der ohne Uebertreibung — 16 Fuß lang und 6 Fuß breit war, und mir eben gestattete, aufrecht zu stehen. Am Fenster arbeitete der Mann am Schraubstock; an der rohen Lehmwand, die vielfältig den Blick in's Freie vergönnte, stand ein Tisch nebst dem einzigen Stuhl, den mir das darauf liegende Kätzchen alsbald abtrat; auf dem Bette, welches genau die Länge der Hinterwand einnahm, saß die Frau mit ihrem Kinde, und an der Thür befand sich der Blechofen, der wie hier, überall auf dem Lande, die Stelle der Küche vertrat; eine Kiste, ein Faß und verschiedenes Eisenzeug füllte den noch übrigen Raum aus, und als nachher die beiden Taufzeugen, gleich von der Arbeit weg, rußig und in Hemdsärmeln, hereintraten, mußten sie an der Thür stehen bleiben. Bei all' dieser Einfachheit waren die Leute aber sehr vergnügt, und die junge Frau verrieth sogar einen gewissen Schönheitssinn, wie man ihn hier bei besser gestellten Leuten oft vergeblich sucht, indem sie neben die Taufschüssel ein duftiges Rosenbouquet stellte. So hat denn Schiller wieder Recht, wenn er sagt: Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich liebend Paar! Dennoch ist hier gerade die Armuth oft mit Verkommenheit und bodenlosem Elend verbunden, und ich könnte noch ganz andere Bilder entwerfen, von Lumpen und Schmutz und von den Jammergestalten, deren Anblick das Herz zerreißt, wollte ich euch auf zerbrechlicher Stiege in die obersten Räume des „Canarienvogels" und der „Luisenburg" führen, wie der Volksmund hier die Sammelplätze der Armuth euphemistisch nennt, wenn es nicht Zeit wäre, Euch zu bitten, mit mir auf schmalem Fußsteige durch niederes Laubholzgebüsch in die Tiefe hinab zu steigen, wo an einer anmuthigen Biegung der Wupper, von Wiesen umschlossen, still und einsam das ganz von Schleifern bewohnte Friedrichsthal liegt. Laßt Euch die Mühe nicht verdrießen und durch den Gedanken schrecken, daß wir den Berg wieder herauf müssen, denn ich führe Euch auf eine Hochzeit!

Tretet nur immer ein! ich will indessen noch einen Sprung zu meiner armen Lisette Everts machen, denn wer weiß es, ob ich sobald wieder in diesen Hof komme. Ein blühendes Mädchen war sie noch, als sie diesen Winter zu mir in den Religions-Unterricht kam, doch seit sie die Weihe der Konfirmation empfangen, welkt sie schnell und immer schneller dahin. Leichenblaß, und kaum im Stande zu sprechen, saß sie in ihrem Lehnstuhl, aber aus ihrem matten Auge sprach die Freude, daß ich gekommen war. Ich setzte mich zu ihr, und nachdem die tiefbewegte Mutter unter Thränen mir das zunehmende Leiden ihrer einzigen Tochter erzählt hatte, beteten wir miteinander, und ich bereitete sie vor auf die Möglichkeit eines baldigen Abschieds von der Erde, an der ihr jugendliches Herz noch mit tausend Fäden hing! Ach, draußen blühte und grünte alles, die Nachtigallen sangen in den Zweigen, wem sollte da der Abschied nicht schwer werden! Doch der Herr macht auch das Schwerste leicht, und einstimmend nickte sie mit dem matten Haupte, als ich von Seiner Gnade sprach, die köstlicher ist, als alle Herrlichkeit der Welt! Da stand ich auf, sie reichte mir die fieberhaft brennende Hand, und ich ging bewegt von dannen, die weinende Mutter auf der Treppe noch tröstend.

Ich hatte länger verweilt, als ich es gewollt, und die Schwarzwälder Hausuhr schlug eben sieben, als ich über die hochzeitliche Schwelle trat. Welch ein Wechsel! Das Herz des Geistlichen muß oft an einem Tage alle Phasen von Empfindungen durchmachen. Indessen hier war der Uebergang nicht so plötzlich, denn auch dies Haus ist ein Leidenshaus, denn die Mutter der Braut, die ich schon öfter besucht, war eine langjährige Kreuzträgerin, die gewiß lieber in der Stille ihres Kämmerleins geblieben wäre, als hier unter den Gästen zu sitzen. „Wie geht es heute, Frau Witte", frug ich theilnehmend. „Nit good", antwortete sie kopfschüttelnd, und als ich mein Bedauern ausdrücke, sieht sie mich mit einem seligen Lächeln an und sagt: „Jo liedt gährn, min Heiland wierd mech nit verloten; ich hann su döckes fürr die Kenger gesait: Lieden es et beßte, wat Gott denn Sinnen gödd!"

„Denn willst du ganz des Heilands sein, so mußt du wohl durch Kreuz und Pein" — fuhr sie dann hochdeutsch fort, und statt daß ich mich zu bemühen brauchte, ihr Trost zuzusprechen, erquickte ich mich an der Glaubensfreudigkeit und der Innigkeit, mit der sie auch unter den Leiden danken gelernt hatte. Wir sprachen noch lange zusammen und tauschten Erfahrungen des inwendigen Menschen aus. Da lernt man erst begreifen, warum der Heiland beten konnte: „Ich preise dich Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen geoffenbaret!" Ja, an dem Kranken- und Sterbebette solcher einfachen Christen könnten die nüchternsten Verstandesmenschen, denen das Wort vom Kreuz eine Thorheit und ein Aergerniß ist, den praktischen Beweis sehen, daß es doch etwas mehr als ein Märchen armer betrogener Fischer ist, nämlich „eine Kraft Gottes, selig zu machen alle, die daran glauben —" Da könnten die Herren Philosophen, die sich ihre eigenen Systeme zimmern, indem sie vom Evangelium benutzen, soviel ihnen gerade bequem ist — den Kern davon aber liegen lassen, recht handgreiflich erkennen, daß sie nur in einem Sandhause wohnen, von dem es heißt: „Da nun ein Platzregen fiel und kam ein Gewässer und wehten die Winde und stießen an das Haus, da fiel es und that einen großen Fall!" Denn, steht nicht jene einfache Frau, mit ihrem felsengrundigen Glauben, mit ihrer aufrichtigen Liebe, mit ihrer Tapferkeit in allen Leiden, wie eine Heldin denen gegenüber, die trotz aller Lebensphilosophie keinen Trost in Leiden, keine Hoffnung — keinen Frieden im Tode finden können! Doch, wir dürfen das Brautpaar nicht länger warten lassen, obgleich man hier zu Lande nicht mit so hochklopfendem Herzen, wie bei uns, dem Augenblick entgegen zu gehen scheint, wo der Geistliche die Hände der im Herzen Verbundenen zusammenlegt, denn — sie sind ja nach dem hier geltenden französischen Gesetz auf dem Büreau des Bürgermeisters schon bürgerlich getraut und betrachten sich schon als Mann und Frau, die nur nach altem Brauch den Segen der Kirche empfangen. Eine Haustrauung — und andere kennt man hier nicht — hat überhaupt wenig Feierlichkeit. Kein Klang der Orgel, kein Altar, keine Ringe, kein Brautkranz, oder dieser nur in äußerst seltenen Fällen, nicht die ernsten Räume eines Gotteshauses — ja nicht einmal die Amtstracht des Geistlichen und die Agende geben diesem wichtigen Schritt des Lebens den für unsere sinnliche Natur auch so nothwendigen äußeren Eindruck. Umdrängt von den Gästen, in dem alltäglichen von Kaffeedunst und Tabaksrauch nicht eben angenehm durchwürzten Zimmer steht das junge Paar dicht vor mir, hört ruhig meine — freilich nicht aus Erfahrung stammende — Rede an, reicht sich die Hände, empfängt den Segen und zeigt nur selten eine Spur von innerer Erregung. Sie sind freilich beide noch blutjung, wie denn hier bei der frühen Selbstständigkeit der Arbeiter die Ehen meistens sehr zeitig geschlossen werden, ohne eine Ahnung von dem Ernst dieses Schrittes, den das Leben selbst wohl lehren muß. Möge es ohne schweres Leid abgehen und der Spruch, den ich ihnen ans Herz lege: „Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen" mahnend über der Schwelle ihres Hauses stehen! Nachdem ich versprochen, sie nächstens in ihrer eigenen Häuslichkeit zu besuchen, mache ich mich eiligst davon, denn ein Blick auf meine Uhr versichert mich, daß nur wenige Minuten an 8 Uhr fehlen, und ich habe eine volle Stunde Wegs bis nach Hause.

Schweißtriefend, zum wievielsten Mal heute weiß ich nicht — war ich den vorerwähnten Bergabhang wieder heraufgestiegen und wollte eben an dem neuen, romantisch gelegenen Schulhause vorüber, zu welchem ich im Winter oft Sonntags Nachmittags durch Schnee und Sturm gepilgert war, um Gottesdienst zu halten — als ich aus der Tiefe eines Nachbarthales, zwischen den Gebüschen, ein wohlbekanntes, graues Haupt auftauchen sah. Es war Pastor Borster, mein ältester Kollege, ein frischer, liebenswürdiger Mann, dessen 25jähriges Amtsjubiläum wir vor wenig Wochen festlich begangen hatten, und hinter ihm der Küster, der uns auf diesen Gängen abwechselnd „als Famulus begleiten muß." Sie kamen von der vierten Taufe und wollten noch auf drei in einem andern Theil des Kirchspiels, da war kein langes Plaudern möglich.

Mit herzlichem Händedruck schieden wir nach verschiedenen Seiten, und in einer guten halben Stunde klirrte mein getreuer, handfester Stock, der schon meinem Großvater zur Stütze gedient und mir ganz unentbehrlich geworden ist, auf dem Straßenpflaster von Solingen.

Was geht hier vor? was gibt es hier? die Straße wogt von Menschen, die truppweise schreiend und pfeifend, als sollte es Revolution geben, umherstehen und gehen. Auf ein Haus scheint man's besonders abgesehen zu haben, indem ein Haufen tobend hineindrängte. Lange konnte ich nichts erfahren, bis ich einen Bekannten traf, der, auf das erleuchtete Haus hindeutend, das Räthsel mit den Worten löste: „Der Ribbeck ist da — —" „Aber was geht das die Leute hier an?" fragte ich weiter. „Ja, sie wollen Demonstrationen machen und ihn verhöhnen, wenn er hinausgeht", war die Antwort. Wir näherten uns inzwischen dem Hause, aus welchem ein entsetzlicher Lärm erscholl, indem sich in die Trinklieder, die aus den unteren Räumen wüst herüber tönten, die feierlichen Klänge eines Chorals mischten, der in den oberen Zimmern gesungen wurde. Der schwärmerische kühne Baptistenprediger, der seit einiger Zeit von Elberfeld aus in unsere Gemeinde gedrungen ist und durch seine hinreißende Beredsamkeit, die Pfeil auf Pfeil in die Herzen schleudert — sowie durch den Zauber, der im Separatismus liegt, viele Glieder derselben, und zwar nicht die schlechtesten, zur Feindschaft gegen die Kirche, zum Austritt aus ihr und zur Wiedertaufe entflammt, hatte durch den unglücklichen Gedanken, seine Bibelstunden in ein Wirthshaus zu legen, den ganzen Skandal erregt. Mit schmerzlichen Empfindungen schlug ich mich durch die rohen Haufen, denen das Heilige unter jeglicher Gestalt ein Spott ist, aber herzlich mußte ich lachen, als an der Ecke, wo ich in unsere Malteserstraße einbog, ein Kerl seinem Nachbar zurief: „Du, dat is he!"

Nach Hause eilen, mich von Kopf bis zu Fuß umkleiden, einen passenden Text wählen und von Neuem fortstürmen, war das Werk weniger Minuten, so daß ich noch gegen 9 Uhr an dem stattlichen Hause eines unserer ersten Kaufleute in der Stadt die Klingel zog. Oben an der Treppe empfing mich der Vater des Täuflings, ein feiner junger Mann und führte mich in das salonartige glänzend erleuchtete Zimmer, wo eine nicht eben große, aber reich gekleidete Gesellschaft, die bereits hinter der hufeisenförmigen Tafel sich niedergelassen hatte, mich freundlichst begrüßte, wie denn der Pastor überhaupt in jedem Hause ein willkommener Gast ist.

Auf den Wunsch des Vaters vollzog ich sogleich die Taufhandlung. An der offenen Seite des Hufeisens stand in der Mitte ein elegantes Tischchen, mit schönen Decken behangen und mit einer feinen Blumenguirlande verziert. Zwei Wachskerzen auf silbernen Leuchtern warfen ihren Lichtschein in die Krystallschaale mit dem Taufwasser und blendend weiß schimmerte das Kleidchen des Täuflings. Indeß das Kostbarste brachte doch der Herr mit — Seine Gnade, und zwar genau dieselbe, wie bei dem Kinde des armen Scheerenmachers heute Nachmittag. Ein brillantes Souper beschloß die Feier und den für mich so bewegten Tag. Gegen 12 Uhr kehrte ich erschöpft nach Hause, dem Herrn dankend für Seine Hülfe und flehend um neue Kraft in Seinem Dienste!

(Ende).

Ernst Lohr.
Solingen
Uferstrasse

Clarenberg
Braunkohlen-Briketts
bester Firmen hält auf Lager und versendet
Alb. Pieper, Kirbergerstr. 7.
Preis pro Kiste 60 Pfg., 10 Kisten 5.50, bei größerer Abnahme billiger.
Versandt per eigene Fuhre franko.
Für Pferdebesitzer bringe mein prima frisches, selbstgeschnittenes Häcksel in empfehlende Erinnerung.
Alb. Pieper, Kirbergerstr. 7.

Blumen
für den
Weihnachtsbaum
200 Stück für Mk. 3.— | Emballage
325 „ „ „ 5.— | und Porto
670 „ „ „ 10.— | frei!
sowie
Drehfedern
à Pack 25 Pfg. excl. Porto per Nachnahme.
E.W. Hohlfeld's Nchf.,
Sebnitz, Sachsen.

Apotheker
Tholen's Pimpinellbonbons
gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung à 25 Pfg. u. 50 Pfg.
Arnold Kürten,
Drogerie.

Patentbureau
P. Haves.
besorgt Patente, Marken u. Musterschutz in allen Staaten.
Münster i.W. und Hagen i.W.
sowie Elberfeld, Wallstr. 23—25 Kirchstr.-Ecke.

Spickgans, hochfein
à Pfd. 1.30 Mk. versendet geg. Nachn.
Frau F. Bechdoldt,
Memel, Ostpreußen.

Die Eröffnung
ihrer mit einer
grossen Auswahl Neuheiten
ausgestatteten
Weihnachts-Ausstellung
beehren sich ergebenst anzuzeigen
Alex Levi & Cie.,
Kaiserstrasse 101.

Theilhaber gesucht.
Ein Taschen- u. Federmesserfabrikant sucht, zwecks Gründung eines Solinger Stahlwaaren-Geschäftes einen Theilhaber. Derselbe muß mit der Kundschaft Deutschlands vertraut sein und auch mit Erfolg gereist haben. Offerten unter S. S. 50 an die Exped. erbeten.

Bauplatz
und Ackergut zwischen Gräfrath und Central gesucht. Offerten unter G. Z. an die Exped. d. Ztg.

Großer Arbeitsraum
(Schmiede) nebst 3—4 Zimmern zu vermiethen. Kaiserstraße 50.

! Butter !
9 Pfd. hochf. Molkereitafelbutter M. 10,80
6 „ feinste Süßrahmtafelbutter „ 10,50
9 „ beste Gutsbutter Mk. 9,— 9,50
vers. Postkolli gar. frisch fr. geg. Nachn.
Jakob Lutz, Ulm a. d. Donau.

Wilh. Otto Rauh,
Schlagbaum 31,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Pianinos,
Harmoniums,
amerik. Cottage-Orgeln.
Ich führe unter weitgehender Garantie nur erstklassige Fabrikate zu äußersten Concurrenzpreisen. Höchster Rabatt. Bequeme Zahlungsbedingungen.

A. Sauerwald.
Musikalien- & Instrumentenhandlung.
Musikalien-Leihanstalt.
Cöln a/Rh. Breitestr. 18.
Lager von Musikal. Reichhaltige Leihanstalt.
Lager von Streich- & Blas-Instrumenten, Saiten & Instrumentenbestandtheilen.
Ansichtssendungen v. Musikalien gern zu Diensten.
Catalogue kostenlos.

Christbaum-Confect
hochfein, incl. Kiste, ca. 240 große oder 440 kleine Stück enthaltend, Mk. 2,50 p. Nachn.
Friedr. Mietzsch, Dresden A. 4.

Zur Massage
empfiehlt sich
W. Bernhardt, ärztlich geprüft, Nordstraße 30.

2 tüchtige fleißige Gesellen zum Rasirmesserschleifen auf sofort gegen hohen Lohn gesucht. Näh. in der E

Anfang November 1899 wird eine größere Anzahl Dreijährig-Freiwilliger bei den Seebataillonen zur Einstellung gelangen.

Die Dreijährig-Freiwilligen müssen gemäß § 11, 3 b der Marine-Ordnung von kräftigem Körperbau, mindestens 1,65 cm groß und von guter Schleistung sein. Auch wird die Anforderung der **Tropendienstfähigkeit** an dieselben gestellt, da sie im Frühjahr 1900 nach Kiautschou entsandt werden.

Geeignete Leute haben sich unter Einsendung des Meldescheins und sonstiger Zeugnisse, sowie unter Angabe der Körpergröße **möglichst bald an das Kommando des 1. Seebataillons in Kiel bezw. des 2. Seebataillons in Wilhelmshaven** zu wenden. Anmeldungen ohne diese Papiere pp. bleiben unberücksichtigt.

Den Meldeschein hat der Freiwillige bei dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission seines Aufenthaltsortes zu erbitten und hierbei folgende Papiere vorzulegen:

a) eine schriftliche Einwilligung seines Vaters oder Vormundes,
b) eine obrigkeitliche Bescheinigung, daß er durch Zivilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat,
c) ein Geburtszeugniß (Auszug aus dem Standesamts-Register seines Geburtsortes).

Bescheinigungen über die Körpergröße können beim unterzeichneten Bezirkskommando eingeholt werden.

Solingen, den 2. Dezember 1898.

Königl. Bezirks-Kommando.



Oriental.

Enthaarungsmittel,
das beste bis jetzt existirende, à Fl. 2 Mk., zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gerne wünscht, im Zeitraum von 5 Minuten, ohne jeden Schmerz und Nachtheil.

Lilionese
wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelbem Teint und unreiner Haut, à Fl. 3 Mk. halbe Fl. Mk. 1,50.

Chinesisches Haarfärbemittel,
à Fl. Mk. 3,—, halbe Flasche Mk. 1,50 färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Bart-Pomade,
à Dose 3 Mk., halbe Dose Mk. 1,50 wird angewendet zur Beförderung des Bartwuchses.

Lilienmilch
macht die Haut zart und blendend weiße à Flc. Mk. 1,—.

Eau de Cologne philocome
reinigt die Kopfhaut von Schuppen oder Schinnen und befördert das Wachsthum der Haare in nie geahnter Weise à Flacon Mk. 1,50.

Allein echt zu haben **W. Kraus,** Parfumeur, in **Köln.**

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Solingen** bei

Carl Wilh. Ann,
Coiffeur, Goldstraße 6.

In der Katternbergerstraße, ca. 15 Min. von der Post ist ein neues fertig tapezirtes

massives Wohnhaus

mit 12 Zimmern, Einfahrt u. Gärtchen etc. zum Preise von **14 000 Mk.** zu kaufen. Off. unter **X Y Z.** beförd. d. Exp.



Raucht

Oldenkott

mit den Eichhörnchen.

1838

Feinschmecker rauchet:

Varinas Tabak CC
1/4 Pfd. Packet . . . . . 35 Pfg.
Varinas Tabak BB
1/4 Pfd. Packet . . . . . 40 „
Varinas Tabak AA
1/4 Pfd. Packet . . . . . 50 „

Als Allerbestes in Qualität von mildem Geschmack und feinstem Aroma
empfehlen wir:
Canaster Tabak O. M. P. L. Z. in 1/5 Pfd. in der Preislage von **50 Pfg.** bis Mk. **1.50** per Packet.

Henric's Oldenkott sen. & Comp.,
Rees a. Rhein.

Vertreter Heinr. Abel, Kullerstrasse.

Rothe Loose
empfiehlt **F. W. Zenk.**

Blitzableiter

Neuanlagen, Revisionen u. Prüfungen werden am gewissenhaftesten ausgeführt durch das Specialgeschäft von

Herm. Lange
Kronenstr. 38

Absolvent der **Elektrotechnischen Lehr- u. Untersuchungs-Anstalt** Frankfurt a. M. (Prof. Dr. Epstein), Absolvent der **Blitzableiterschule** Frankfurt a. M., (Prof. Dr. Nippoldt).
Langjährige Erfahrung!
Feinste Empfehlungen!

Spiegel,

selbstgefertigte **Sophas** und **Schultornister** empfiehlt zu billigsten Preisen
Max Schwarzbach,
Kaiserstraße 105 I.



Glas-Christbaumschmuck

ist und bleibt die **schönste Zierde des Weihnachtsbaumes.** Eine reichhaltig sortirte Postliste mit Kugeln, Reflexen, Nüssen, Perlen, Fantasieartikel etc. etc. mit Beilagen von Confecthaltern ca. 300 Stck. z. horrend billigen Preisen franko nur Mk. 5.30 unter Nachn. Für Hausirer zum Versand fertiggest. Kisten v. Mk. 20.00 ab.
Als Gratisbeilage jeder Kiste eine Cigarrenspitze aus imitirtem Bernsteinglas mit Photographie.

Max Fuchs, Glasbläser, Steinheid, S.-M.

Attestauszug: Mit Sendung sehr zufrieden, werde Ihren Versand, wo ich kann, empfehlen.
Billeb, Lehrer, Ettischleben.

Hotel Deutsches Haus
Solingen.
Altrenommirtes Hotel
W. Langguth
neuer Besitzer.

Empfehle stets
selbstgefertigte Sophas
von Mark 38 an.
Matratzen
in jeder Preislage von Mark 10 an.
Gust. Schmidt,
Polsterer u. Decorateur,
Cölnerstraße 131 1. Etage, neben dem Rathhause.

Betonkies, Cementsand, Mauersand und Verputzsand in bestem, reinem Material, liefern zu vortheilhaften Preisen bei prompter Bedienung und in Waggonladung ab eigenem Bahnanschluß.
Schlebuscher Sandwerke
von **Chr. Petry,**
Schlebusch-Bahnhof.

Chinesische Nachtigallen,

das ganze Jahr schlagend. Pa. Schläger St. 4 Mk. **Hochrothe Tigerfinken,** reizende kl. Sänger P. 2 Mk., 5 P. 8 Mk. **Harzer Kanarien-Edelroller,** zart u. langgehend, auch bei Licht singend, St. 6, 8, 10, 12, 15 u. 20 Mk. **Zwergpapageien** Zuchtp. 3 Mk. Versand gegen Nachn. Garantie leb. Ankunft. Preisliste über mein großes Lager gratis und franko.

L. Förster,
Vogel-Export, Chemnitz i. S.

Panorama international

Filiale aus Passage Berlin.

Kaiserstrasse 115, Ecke Südwall.

Eröffnung: Sonntag, den 4 Dez. 1898.

Zur Ausstellung gelangt:

Das herrliche Italien.

Reise am Como-See und Mailand.

Abonnements-Billetts vom vorigen Jahre haben Gültigkeit.

Pract. Zahn-Arzt
H. Kuhnert,
Kaiserstr. 203, n. a. Kriegerdenkmal,
Betäubungen zu schmerzlos. Operationen **Füllungen** n. wissenschaftl. Grundsätz. Brauchbarer Zahnersatz.

Dr. von Broich,
Specialarzt für Haut-, äussere und Geschlechtskrankheiten,
Elberfeld, Louisenstrasse 68.
Sprechst.: 9—11, 12—1. 1/2 3—5 Uhr
Sonntags. 9—12 Vorm.

Dr. Protze,
Elberfeld, Herzogstraße 25.
Specialarzt für
Nieren-, Blasen- Harnröhren- etc. Krankheiten.
Sprechst. tägl. 2—5, Sonnt. 9—11 Uhr. Samstags keine Sprechst. Telephon 7.

Medizinal-
Lebertran
zur Stärkung schwacher, skrophulöser und rhachitischer Kinder empfiehlt in hervorragend guter Qualität à Flasche 60 u. 100 Pfg.
Arnold Kürten.

Kein Schwindel!
Eine wirkl. großartige prachtv. Collektion
Christbaumschmuck,
Glas, Lamettasachen, Spitze, Halter etc. zur Ausschmückung eines Baumes vollständig ausreichend, versendet ab Fabriklager für Mk. 5 unt. Nachn. das Versandgeschäft **Gust. Nackenberg,** Breckerfeld i. Westf.

Sonntag Abend:
Hasenpfeffer
von ganzen Hasen.
1/2 Portion 40 Pfg.
Gräfrath. **Carl Ew. Ernen.**

Eine **Wohnung** von 2 durcheinandergeb. Zimmern von einem jungen Ehepaar auf Mai 1899 gesucht. Off. u. E. M. 20 an die Exp. d. Z. erb.

Zu vermiethen per 1. Mai 1899.

1) **Wohnung** in der Baumstraße, bestehend aus 2 Parterre-Zimmern, 3 Speicherzimmern und 1 Werkstatt.
2) **Wohnung in Höhscheid,** Neuenhoferstraße: 1. Etage von **4 schönen Zimmern** und 2 Speicherzimmern nebst Garten.

Näheres in der Expedition.

Separate Wohnung
von 4 Zimmern und 1 Speicherzimmer im Vorderhause **Kaiserstraße 30** zu vermiethen.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen und Handschrift per sofort in ein Engros-Geschäft (nicht Stahlwaaren) gesucht. Offerten unter **A. Z. 3** an die Exped.

Zur Gambrinushalle.

Morgen Sonntag:
Grosses **CONCERT.**
Nic. Merten.

L. & A. Pfeiffer
SOLINGEN
empfehlen ihr **Lager** von
Elfenbein-, Hirschhorn- u. Perlmutter-Messerschalen u. Messerheften, Abziehsteinen etc.

Grosse Erfolge
erzielt
Apotheker Thelen's Haut-Cream
bei allen Wunden, Durchliegen, Wolfgehen, Durchlaufen der Füße, Durchreiten etc. Das Sicherste bei Radfahrern.
In Dosen à 25 Pfg.
Arnold Kürten,
Adler-Drogerie, Solingen.

Zu Weihnachtsgeschenken
geeignet, empfiehlt
Service, Tassen, Gläser etc.
mit **Namen, Monogramm** und **Widmung**
in geschmackvoller Ausführung
Porzellan- u. Glasmalerei
W. Jännichen,
Kaiserstraße (Wehrwolf).

Auf die heutige Beilage der Firma S. Gaertner, Solingen, machen wir besonders aufmerksam.

---

36) **Der Waffenschmied von Solingen.**

Eine romantische Kulturstudie von Edmund Gordon.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Einige Wochen nach der Krisis durfte Neander sich unterfangen, mit dem Auge eines auferstandenen Lazarus seinen Schatten in einem Spiegelglase zu betrachten. Welche vortheilhafte Wandlung schon jetzt in seinen Zügen, bei gewissenhaftester Diät welche erfreuliche Zunahme des Gewichtes und der Maaße! Alles schien zum Ebenmaaß zurückzukehren, das komplizirte Uhrwerk langsam in einen geregelten Gang zu kommen, wenn auch der Genesende noch nicht sogleich zu einem persischen Satrapenläufer taugte oder die Gedankensphäre noch keineswegs von Projektenfülle überschäumte.

Vierzehn Tage später, — und Neander durfte daran denken, die segensreiche Anstalt zu verlassen. Sollte er jetzt, Mitte März, sich der unwirthlichen Einwirkung des Bergischen Klima's aussetzen, der noch so sehr viel Schonung und Erholung nöthig hatte? Der ärztliche Freund rieth ihm davon ab, lenkte vielmehr seinen Blick auf Davos, wo schon der Lenz sein Wanderzelt aufgeschlagen hatte, und es war nicht schwer, den zur Lebenslust Zurückkehrenden dorthin zu reizen, wohin sein Herz schon so lange sich gesehnt, auf die Höhen der Freiheit und der Frühlingssonne. „Habe ich noch irgendwelche Rathschläge zu befolgen?" fragte der Wohlberathene.

„Setzen Sie," erwiderte Doktor Zeller, „Ihre so gewissenhaft befolgte Diät bei kräftiger Ernährung fort, baden Sie droben weiter in aufgelöstem Märzenschnee, nehmen Sie allabendlich vor dem Schlafengehen einen Löffel Senfkörner oder eine Pastille Tamarinde zur Belebung des Verdauungsapparates, und alles Weitere überlassen Sie dem Schöpfer, der Ihnen so viel Widerstandsfähigkeit gegeben!"

Neander lächelte. Mit den innigsten Gefühlen der Dankbarkeit schnallte er sein Bündel und zog hinauf in die Region des sauerstoffhaltigsten Aethers. Frische Schaffenslust regte sich allgemach wieder in ihm, — schon strebte er, seinen Jubel aus der engen Retorte der Glashalle in's offene Freie hinauszutragen, fühlte er sich im Hochgefühl einer Haidelerche gedrungen, seine Ergüsse, mochte auch seine Dichterbegabung anfechtbar sein, angesichts einer überwältigenden Natur in begeisterten Jamben abzufassen und in sein Handbuch einzutragen. Wir sind vor einer Anklage wegen Raubs an seinem geistigen Eigenthum sicher, wenn wir folgenden Auszug aus dem Brevier seiner Gefühle mittheilen:

Erkenntlichkeit.

Des Dichters sühnende Bekehrung
Hat jetzt in gold'ne Freudenwährung
Des Trübsinns Nöthen umgesetzt;
Es lächelt ihm des Aethers Bläue,
Nachdem die Thränen ernster Reue
Die Flur mit ihrem Thau benetzt.

Nichts macht den Alltagsmenschen schlechter,
So sehr zum schachernden Verächter
Wie schwarzen Undanks schnöder Hohn;
Doch nichts krönt einen Festtag schöner,
Als wenn der Dank als Schuldversöhner
Darbringt der Wohlthat süßen Lohn.

Wie eine ungeheilte Wunde.
Mit nächt'ger Finsterniß im Bunde
Fäult schmutz'ger Undank in die Gruft;
Doch gleich der Regenbogenbrücke
Strahlt Dank den Sonnenschein zurücke
Und überspringt der Zeiten Kluft!

Rückblick.

Jetzt denkt der aufgeklärte Dichter
Beim Scheim umwölkter Sternenlichter
An der versunk'nen Sonne Pracht;
An ihrer Gluth belebend Feuer
Mahnt es ihn erst im Wittwenschleier
Der klösterlich umflorten Nacht.

So mußt Du denn erst elend werden,
Eh' in der Gegenwart Beschwerden
Du im Vergang'nen glücklich bist;
Ist es doch der Erinn'rung eigen,
Daß sie bewegt den Freudenreigen,
Indeß der Mühen sie vergißt.

Die Freiheit lernst Du dann erst ehren,
Wenn Du in engen Wagenscheeren
Der Sorgen Lasten vorwärts schiebst;
Die Liebe lernst Du dann erst üben,
Wenn Du, aus ihrem Arm vertrieben,
Das Herz nicht fühlest, das Du liebst!"

27.

Die langer Hand vorbereitete Hochzeit von Toni und Förster zog den jungen Geistlichen zum ersten Male wieder in den Bereich der öffentlichen Thätigkeit und war ihm ein willkommener Anlaß, aller Welt die Wunder seiner Genesung kund zu geben. Die Feier vereinigte im weißen Saal der Harmonie vorwiegend die junge Welt, während bei der etliche Wochen später folgenden Vermählung Frieda's auch die späteren Jahrzehnte in reicher Zahl vertreten waren. Die Familie vom Feld war der Ansicht, daß kein Anlaß besser geeignet sei, weitherzige Gastlichkeit zu Nutz und Frommen eines ausgedehnten Freundes- und Bekanntenkreises auszuüben, und dieser Gesinnung entsprechend waren beide Festlichkeiten von einem Ruhm gekrönt, der noch heute in den Herzen aller Antheilnehmer nachklingt. Man merkte es bald heraus: es war nicht auf große Prunkentfaltung abgesehen, sondern auf eine hervorragende gesellige, gemüthvolle Anregung, und was das Schönste war — zu deren Belebung Jeder sich berufen fühlen durfte, mit allen seinen Kräften und Gaben beizutragen.

Die Regie der Unterhaltung lag beide Male in bewährten Händen: Intendanten wie Ernst vom Feld, Steinle und Förster wußten ein auserlesenes, durchaus originelles Festprogramm zu schaffen, wie denn auch die jeweiligen Tischzeitungen keineswegs einen immer wieder nachgedruckten Abklatsch boten, noch die Bühnenstücke alltägliche Banalitäten wiedergaben. Zu seinem eig'nen Ehrentage hatte Förster sich darauf beschränkt, die kurze Widmung an sein Bräutchen zu verfassen, welche also lautete:

„Du bist wie eine Rose
So hold, so tugendtreu,
So sanft wie die Mimose,
So würzig wie Aglei.

Du bist wie eine Feige,
Die lauschig mild erglüht,
Sie duckt sich in die Zweige,
Damit sie Niemand sieht.

Du bist ein Turteltäubchen,
Das bald der Jäger raubt;
Er setzt ein tändelnd Häubchen
Zum Zierrath Dir auf's Haupt.

Er setzt Dich in den Bauer
Des trauten Heims hinein,
Schreckt Dich mit Wonneschauer,
Herzt Dich mit Sonnenschein!"

Was aber beim Fest der Jugend besonders hervorstach, das waren die ausgezeichneten Darstellungen auf der reizend geschmückten Bühne, welche lediglich von zwar ungeschulten aber temperamentvollen muntern Damen und Herren dargestellt wurden. Die launigen Lustspiele waren von Steinle verfaßt, ganz in dem Style eines Caspar Gozzi. Die zuerst gespielte Komödie hatte folgenden kleinen Ehedisput zum Gegenstande.

Ein neu-vermähltes Paar auf Reisen im Gasthof wird in letzter Stunde vom Besuch der Oper abgehalten, indem das Frauchen erst noch einer kleinen Hühneraugenoperation sich unterziehen muß. Der Pedikaster ist bestellt, — er kommt vielleicht noch früh genug — doch bleibt er aus. Wie ärgerlich, da die Billete schon gelöst, der neue Diamant schon angeheftet, die freudige Erwartung sich zum Voraus schon gesteigert! — Er wirft ihr, sich ereifernd, vor, sie sei aus Eitelkeit zu eng beschuht, zu fest geschnürt, — sie ihm, daß er nicht in der Frühe auf ihr Aechzen schon gehört. Der schwärmerische Eh'mann hält die Uhr in seiner Hand, schon dringt die Carmen-Ouvertüre in Gedanken an sein Ohr, — wie wär's, wenn er die Kammerjungfer zur Gesellschaft herbeiruft, er selbst allein vorab in die ganz nah geleg'ne Oper eilt, im nächsten Zwischenakt wieder nach ihr sieht, — indessen schon der leise Wunsch, so ungalant zu sein, er mußte Melanie's Empfindlichkeit im höchsten Grade reizen. So wenig ritterlich, so rücksichtslos! — Sie fällt in einen Weinkrampf, sinkt in eine leise Ohnmacht hin, grade als der junge Aktiurge eintritt. Dieser pfuscht der Medizin in's Handwerk, ruft die längst von ihm verehrte Kammerzofe flink zur Assistenz herbei und bringt durch seine urgelungene Thorheit nur noch größere Verwirrung. Es treten bei der Zürnenden die heftigsten Symptome von Migräne ein, die auf Vertiefung ihres Grolles schließen lassen — wo guter Rath so theuer, beut der arme Gatte einen hohen Preis, wenn es dem Figaro gelingt, ihn aus der Schwulität zu zieh'n, — und dieser fällt auf einen kühnen Plan. Er rückt sein Uhrwerk unversehens um eine Stunde nach und läßt sich aus, daß er in gleicher Eigenschaft die Carmen noch behandeln muß, bevor sie dem gefangenen Offizier im ersten Aufzug ihren Manzanilla vortanzt; — die bleiche Frau horcht auf, sie hört, wie der Chirurg den richtigen Gang der Uhr des Mannes überzeugungsvoll bestreitet. Rasch tritt der Simulant herzu und bittet um den zarten Fuß, — im Nu hat er, der einen flieh'nden Hasen schon im Lauf barbirt, die Prozedur beendet. Bon gré, mal gré hängt er der Dame schnell den Mantel um, — bredi, breda setzt er dem ganz konfusen Eh'mann den Cylinder auf, — und der Erfolg muß unbestritten sein!

Auf nächsten Morgen ist der glückliche Barbier bestellt, die angetragene Belohnung in Empfang zu nehmen; er stellt sich ein, er trifft indessen im Salon nur die geliebte Zofe an. Die Zeit des Wartens wird ihm nicht zu lang, er säumt gern, berichtet ihr, wie das versöhnte Ehepaar, wenn auch die Oper schon in vollem Gang, noch früh genug gekommen sei, um die berühmte Arie zu hören, mit der die listige Zigeunerin den armen Don José in's Garn zu locken weiß. (Forts. folgt).

Beachten Sie bitte meine

Weihnachts-Ausstellung

bei electrischer Beleuchtung.

Hochachtend

N. Adrion, Solingen,

ob. Kaiserstraße 298.

vis-à-vis der Schützenburg.

100000 Mark baar
können Sie gewinnen
in der Meissner Geldlotterie.
Ziehung Uebermorgen
und nächste ganze Woche.
Loose empfiehlt
Ewald Meis.

Kunsthandlung
„Zur goldenen Feder"
Julius Tückmantel & Söhne,
Großes Lager:
Kupferstiche,
Photogravuren,
Photographien,
Solinger Ansichtsbilder,
Glasbilder,
Diaphanien,
Figuren, Büsten
aus Terralith- u. Elfenbeinmasse,
Größte Auswahl
in:
Bilder-Rahmen und Leisten;
Einrahmungen,
sowie Auffrischen
alter Bilder
wird billigst besorgt.

Prima Mainzer Sauerkraut
à Pfd. 8 Pfg.,
schöne eingemachte Brechbohnen
à Pfd. 18 Pfg.,
schöne eingem. Schneidebohnen
à Pfd. 20 Pfg.,
eingem. Rübstiel à Pfd. 13 Pfg.,
schöne Salzgurken à St. 5 Pfg.,
3 St. 10 Pfg.,
eingem. Zwiebel à Pfd. 35 Pfg.,
schöne Essiggurken à Pfd. 40 Pfg.,
prima holl. Vollhäringe,
St. 4 u. 5 Pfg., Dtzd. 45 u. 55 Pfg.,
dieselben hochfein marinirt
St. 8 Pfg.,
empfiehlt
Robert Feldhoff,
Ostwall 1, 29.

Alle Sorten
Lurschuhe
mit Ledersohlen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Robert Feldhoff,
Ostwall 1. 29.



Eine gebrauchte, gut erhaltene **Concertzither** zu kaufen gesucht. Weyerstraße 16.

100000 Mark baar
können Sie gewinnen
in der Meissner Geldlotterie.
Ziehung Uebermorgen
und nächste ganze Woche.
Loose empfiehlt
Ewald Meis.

Als passende
Weihnachtsgeschenke
empfehlen wir in großer Auswahl:

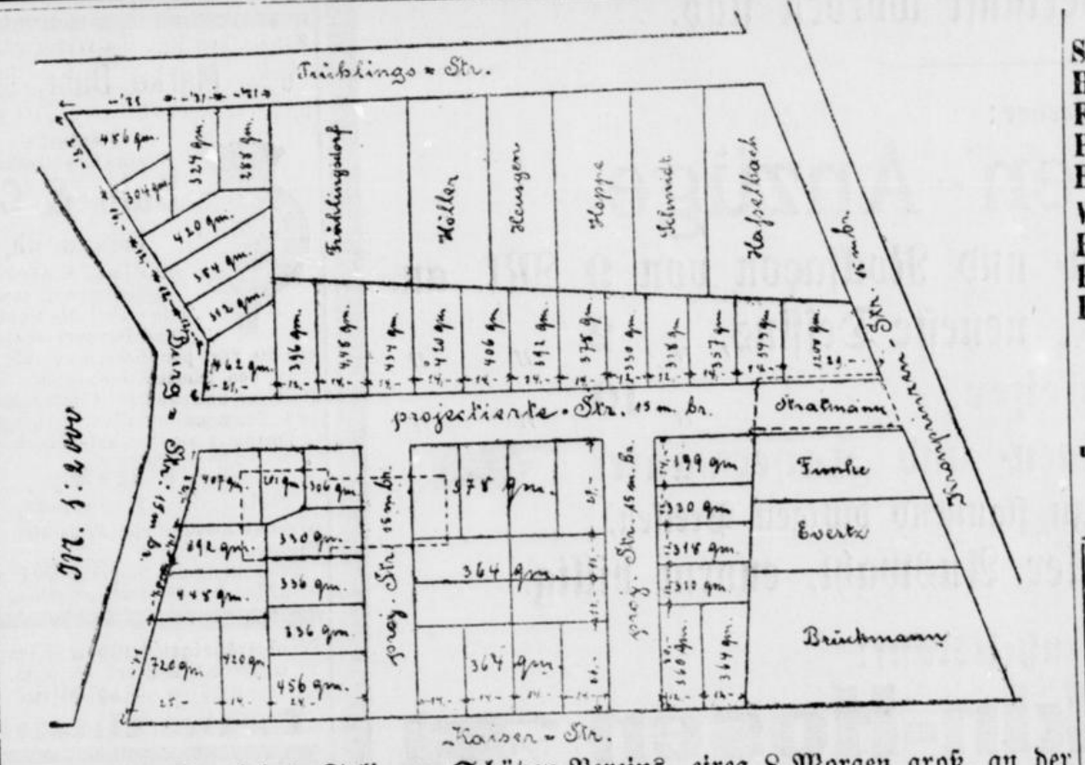
Seidenstoffe für Kleider u. Blousen		Silk	für Capes u. Jacken
Sammte	„ „ „ „	Velours du Nord	„ „ „ „
Velvets	„ „ „ „	Krimmer	„ „ „ „
		Wollplüsche	„ „ „ „

Seidene Schürzen, Cravatten für Herren u. Damen, Tücher, Echarpes, Handschuhe, Federkragen u. Boas etc. etc.

Täglich Eingang von Neuheiten in Besätzen aller Art.

Krefelder Seidenhaus Richter & Co.

Solingen, Kirchstrasse 55.



Das Areal des Solinger Schützen-Vereins, circa 8 Morgen groß, an der oberen Kaiserstraße, umgrenzt von Burg-, Frühlings- und Kronprinzenstraße, ist mit aufstehender Schützenburg und Theaterbühne zu verkaufen.

Preis-Angebote sind an den Burgverwalter **Rob. Kirschner,** Solingen, Zollernstraße zu richten, woselbst alles Nähere einzusehen ist.

Solinger Schützen-Verein.

Prima Qualität:

Schmirgel-
Holz-
Filz-
Polirtuch-
Bürsten-
Wallross-
Büffel-
Pfiesst-
Polir-

Scheiben
in allen gebräuchlichen Dimensionen,

Leder
in Stücken u. in Riemen nach Wunsch geschnitten

empfiehlt billigst

F. W. Beckmann,
Solinger Schleif- und Polir-Artikel-Fabrik zu Solingen,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Reintönig, weinig, voll, mild und laut Analysen nicht gegypst.

Calif. Portwein

M. 1,50 pr. gr. Fl.

Sup. Calif. Portw. M. 1,75.

China-Portwein M. 1,75.

Runge & Doden,
Leer, Ostfr. a. d. Nordsee.

Niederlagen:
Gustav Fischer, Solingen, Drogerie zum Wehrwolf. **Hugo Haag,** Solingen, Schützenstraße 13—15, Flora-Drogerie. **Arnold Kürten,** Drogerie, das., Kaiserstr. **Gustav Käser,** Drogerie, das., Kölnerstr. 115. Alleinverkauf **Friedr. Wilh. May,** Adler-Drogerie, Wald. Alleinverkauf **August Tang,** Gräfrath.

Im **südlichen Stadttheile** per 1. Mai 1899 zu vermiethen:

1. **Parterre-Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern und 2 Speicherzimmern nebst allen Bequemlichkeiten;
2. **Wohnung, 2. Etage,** bestehend aus 4 Zimmern und 1 Speicherzimmer nebst allen Bequemlichkeiten.

Näheres in der Expedition.

Möbl. Zimmer
mit Frühstück in ruhigem Hause abzugeben.
Kronenstraße 9, 1. Etage.

Auf sofort eine **Frau** zum **Waschen** und **Putzen** gesucht. Dorperstr. 65.

100000 Mark baar
können Sie gewinnen
in der Meissner Geldlotterie.
Ziehung Uebermorgen
und nächste ganze Woche.
Loose empfiehlt
Ewald Meis.

Erlaube mir hiermit, den geehrten Herrschaften von Solingen und Umgegend bekannt zu machen, daß ich mich hierselbst im **Preuß. Hof** bei **Fr. Schlenger-mann** als

Koch

niedergelassen habe. Auch zur Aushülfe empfehle mich, bei Festlichkeiten und Anfertigen kalter und warmer Schüsseln in reichster Auswahl.

Vorzüglicher Mittagstisch zu 60 Pfg. und höher.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendplatten. — Bouillon und warme Schnittchen zu jeder Tageszeit 20 Pfg.

Samstags und Sonntags:
Hasenpfeffer von ganzen Hasen 60 Pfg., Hasenbraten 80 Pfg.
Kalbsragout 60 Pfg.
Beefsteak von Filet 70 Pfg.
Rumsteak 70 Pfg.
Wiener Schnitzel 70 Pfg.
Schnitzel, Holstein, 80 Pfg.
Ung. Goulasch 60 Pfg.
Sauerkr. m. Pökelfleisch 60 Pfg.
Warme Krüstchen 30 Pfg.

Näheres besagt die Speisenkarte.
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne Hochachtungsvoll
C. Cremer, Küchenmeister.



Das **Sattler- u. Polstergeschäft** von
Gustav Schneppershoff,
Ufergarten 32, (Tivoliplatz)
empfiehlt eine große Auswahl in
Knaben- und Mädchen-Tornistern, Sophas, Matratzen mit und ohne Bettstelle.
Das Aufpolstern von Matratzen und Sophas wird prompt ausgeführt.
D. O.

Montag schon **Ziehung** der
Meissner Geldlotterie
Nur baares Geld.
Loose à 3 Mark.
Als Ansichtspostkarten
empfiehlt **Weimar-Loose zu 1 Mark**
Ewald Meis.

Per sofort eine **Wohnung** von 4—5 Räumen in der Nähe des Nordbahnhofs oder Schlagbaum zu miethen gesucht.
Offerten unter **Z. K. 878** an die Exp.

Streng reelle und anerkannt billige Bezugsquelle für garantirt neue
Gänsefedern
und
Gänsedaunen,
Schwanenfedern, Schwanendaunen, sowie für alle andern Sorten Bettfedern u. Daunen in bester, unübertroffener Reinigung: Gute, preiswürdige **Bettfedern,** per Pfund für **0,60; 0,80; 1 Mk.; 1,25; 1,40; — Prima Halbdaunen 1,60, 1,80. Polarfedern:** in halbweiß. 2 Mk.; in weiß **2,30** u. **2,50.** Silberweiße Gänse- u. **Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 4,50** u. **5 Mk. — Echt chinesische Ganzdaunen 2,50** u. **3 Mk. — Nord. Polardaunen 3; 4** u. **5 Mk.** Silberweiße **Gänse-** und **Schwanendaunen 5,75; 7; 8; 10; 12** u. **14 Mk.** per Pfund. — **Jedes beliebige Quantum** zollfrei geg. Nachn.! Bei Bettf. u. Daunen 5% Rab. auf Beträge von mindest. 75 Mk. — Zurücknahme bereitw. auf unsere Kosten! Ferner empfehlen wir: **Fertig genähte Inlets** in nur besten, federdichten Qualitäten, welche auf Wunsch nach Vorschrift gefüllt werden. — **Vieltausendfältige Anerkennung!!**

Pecher & Co.
in **Herford** Nr. 20 in Westfalen.
Proben umsonst u. **portofrei!**
Bei Bestellung von Proben sind gewünschte Sorten **näher zu bezeichnen.**

100000 Mark baar
können Sie gewinnen
in der Meissner Geldlotterie.
Ziehung Uebermorgen
und nächste ganze Woche.
Loose empfiehlt
Ewald Meis.

P H O T O G R A P H
Atelier
Paul Weyerstahl,
Kasernenstr. 17.
Feinste Ausführung.
Täglich geöffnet, auch Sonntags.



Geschäftshaus,
krankheitshalber per 1. Mai 1899 ganz oder getheilt zu vermiethen. Agenten ausgeschlossen.
Offert. unter **W. 373** an die Exped.

Bauschreiner sofort gesucht.
August Göddertz, Grünbaumstr.

Wer Christbaumschmuck aus Glas
als **Kugeln, übersponnene Reflexe Phantasiesachen, Früchte, Perlen, Engel** mit **Glasflügeln, Baumspitze (Neuheit)** u. s. w. **kaufen will,** der wende sich direkt an die **Glasbläserei v. Edmund Beck, Neuhaus am Rennweg.** (Thür.) Reich sort. Kiste überallhin franko für 5,25 Mk. — Zahlr. Anerkennungen. — Bin mit der Sendung sehr zufrieden, werde den Bezug durch Ihre **Glasbläserei** Jedermann empfehlen.
O. Staube, Tischlmstr., **Solingen.**

Für das Comptoir eines hiesigen Waffenfabrikationsgeschäftes wird ein
Lehrling
mit guten Elementarschulkenntnissen gesucht. Offerten unter **C. G. K.** an die Expedition dies. Ztg.

Frische Hammelkeulen od. Rücken, 9 Pfd. netto franco Nachn. 5—5½ Mk.
W. Foelders, Emden, Ostfriesl.

Gratis 1000 Preise!



Luhn's Wasch-Extrakt
mit rothem Band.
Gibt schönste Wäsche.
Ueberzeugen Sie sich davon.
½ **Pfd.-Schachtel à 15 Pfg.**
— Ueberall zu haben. —
Uebertrifft jedes Waschmittel.
Man beachte die Gratis-Preis-Vertheilung.

J. Strauss

Solingen, Kaiserstrasse.

Von meiner zweiten Berliner Einkaufsreise zurückgekehrt, hatte ich Gelegenheit, ganze Läger in

Damen-Confection

zu kaufen, und zwar zu solch niedrigen Preisen, wie sie bis jetzt von keiner Seite erreicht worden sind.

Ca. 200 Damen-Jacketts,

pr. Eskimo, hochmod. mit eleg. Biber-Pelzbesatz, früh. Preis 36 Mk., jetzt **15 Mk.**

Ca. 200 Damen-Jacketts

Eskimo, hochmodern, in allen Farben, früherer Preis 25 Mark, jetzt **12 Mk.**

Ca. 200 Damen-Jacketts

pr. Double, hochmod. garnirt mit Soutasch u. Pelz, früh. Preis 15 Mk., jetzt **6 Mk.**

Mehrere 100 Damen-Jacketts,

schöne elegante Sachen, früherer Preis 8 Mark, jetzt **3** Mark.

Ebensolche Sorten in **Capes, Wintermänteln, Radmänteln, Kinder-Regenmänteln** und **Kinder-Jacketts** zu Preisen, wie solche noch nie verkauft worden sind.

Ferner:

Elegante Herren-Anzüge

in Joppen- und Rockfaçon von **9** Mk. an.
Knaben- u. Burschen-Anzüge, neueste Dessins, „ **2** „ „
Herbst- und Winter-Ueberzieher „ **10** „ „
Schuwalows, Pellerinen- und Kaisermäntel
in sehr großer Auswahl zu staunend billigen Preisen.
Arbeitersachen in kolossaler Auswahl, enorm billig.

Großer Gelegenheitskauf!

500 Buxkin-Hosen

früherer Preis 5 bis 6 Mark, jetziger Preis **2,50** bis **3** Mark.

Fertige Betten, Bettstellen u. Matratzen, sowie Federn u. Daunen enorm billig.

J. Strauss, Solingen, Kaiserstrasse.

Die Geschäftsräume bleiben nächsten Sonntag bis Abends 7 Uhr und bis Weihnachten jeden Sonntag bis Abends 8½ Uhr geöffnet.

Auswärtigen Einkäufern wird das Fahrgeld zurückvergütet.

Photographisches Atelier

Aug. Flabb jr.,

Centrale der Straßenbahnen. **Kaiserstr. 300** Centrale der Straßenbahnen.

hält sich bestens empfohlen.

Grössere Weihnachts-Aufträge wolle man rechtzeitig aufgeben.

Bis Weihnachten reducirte Preise!

Fabrik-Zeichen



Gottl. Sehringhaus Sohn, Remscheid,
Feilen-Fabrik
empfiehlt ihre vorzüglichen **Feilen** aus bestem Tiegelgussstahl. Billige Preise. Grosses Lager
Jede Feile unter Garantie!
Vertretung und Lager für Solingen und Umgegend:
Ewald Cleff, SOLINGEN, Kasernenstrasse Nr. 29.



Kaiserl. und Kgl. Hof-Weinhandlung
Weine Marke Duhr, Cöln
preisgekr. mit 55 Staats- u. gold. Med.



Deutsche Wein-Gesellschaft
Duhr & Co.
Cöln a. Rh.
Rhein-, Mosel- u. Ahrweine, sowie alle ausl. **Medicinal- und Dessert-Weine** von 60 Pfg. per Flasche an, bis zu den feinsten Gewächsen.
Deutsche und französ. **Champagner** und **Cognacs** in allen Preislagen.
Vorräthig zu Original-Preisen bei
H. Pütz,
Solingen, Kaiserstr.,
woselbst ausführliche Preislisten zu Diensten.
Etiquetten und Kapseln sind mit **„Marke Duhr"** versehen.

Die **diesjährigen frischen** Füllungen meines beliebten und erprobten
Lahusen's Jod Eisen-
Leberthran
Bestandtheile: 100 Th. Thran, 0,2 Jod-Eisen
kommen zum Verkauf. Erwachsene und Kinder, die Lebertbran nehmen wollen sollten jetzt mit dem Einnehmen beginnen oder einen Versuch damit machen. Jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da **bedeutend wirksamer, besser schmeckend, leichter zu nehmen und zu vertragen.** Eine **längere, regelmäßige** Kur sichert die **besten Erfolge.** Preis der Originalflasche 2 oder 4 Mark. Letztere Größe für **längeren Gebrauch** profitlicher. Beim Einkauf achte man auf die Verpackung im **grauen Kasten** und auf den Namen des Fabrikanten Lahusen, **Apotheker** in **Bremen,** der von außen aufgeklebt ist. **Diesjährige frische Füllung** zu haben in Solingen in der Hirsch- u. Schwanen-Apotheke, wie auch in der Apotheke in **Leichlingen.**

C. G. Greiner,
Fabrik f. Glas-Christbaumverz.
Neuhaus a. Rennweg i. Thür.
vers. gut verpackt franco überall hin unter Nachn. 300 Stück Mk. 5.30 ein großes schönes Sortiment **Glas-Christbaumschmuck** genügend f. ein. großen Christbaum, tausende von Anerkennungsschreiben, Gratisbeilage Ampel m. Silberperlen, z. B. Glocken, Vögel, Eier, Engel, Phantasie- und Obstfrüchte, Eiszapfen, Trompeten und Fruchtkörbchen mit Obst.

Schuhmacher-Geselle auf dauernde Arbeit gesucht. **Brenner,** Eiland I.

Tokayer Stadtwappen.
registrirte Schutzmarke „Schlangenkreuz auf 3 Bergen".



Der feinste u. mildeste Cognac ist **Tokajer Cognac** mit dem obigen **Tokajer**-Stadtwappen aus der Ersten Tokajer Cognac-Brennerei, Commandit-Gesellschaft m. u. H. **in Tokaj.**
Unter Controle des kgl. kön. ung. Handelsministeriums.
Goldmedaillen:
Paris, Bordeaux, Nizza, Haag, London, Brüssel, Chicago, Wien, Berlin etc.
Zu haben bei:
Oscar Reimann,
Delicatessenhandlung,
Ernst Voos,
Brühler- und Birkerstrassen-Ecke No. 9, Solingen.

Soeben traf wieder frisch ein:
grobk. Ural-Caviar
in ½ und ¼ Pfd.-Dosen mit Schlüssel per Pfd. Mk. 7.—
Fritz Lemaire,
Wuppertraße 24.

Bilder
aller Art werden sauber u. staubdicht eingerahmt.
Schnelle Lieferung.
Billige Preise.
Grosses Lager in
Gold- u. Politurleisten
Hugo Grobben
Buchbinderei und Einrahmungs-Geschäft
SOLINGEN, Hochstr. 20.

Reiber gesucht,
welcher Lust hat, das Packen zu erlernen. Die Stellung ist dauernd und angenehm. **Kastor & Cie.,**
Ohligs.

Lehrlingsstelle suche ich für meinen Sohn auf Contor in ein. Stahlwaar.-Fabrikationsgeschäft.
Off. u. **K. L. 100** a. d. Exp.

Nr. 283. — 50. Jahrgang. Drittes Blatt. Samstag, den 3. Dezember 1898.

Solinger Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 ₰, auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 ₰.

Früher unter dem Titel: Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Das Jubiläums des Kaiser Franz Joseph.

Wien, 2. Dez. Heute am Jubiläumstage des Kaisers findet offiziell nur Gottesdienst statt, zu dem die Beamten und Offiziere befohlen sind. Nach Beendigung des Gottesdienstes werden die Erinnerungsmedaillen vertheilt. In den Schulen finden Festakte statt. Die zum Andenken an die Kaiserin Elisabeth gestiftete Elisabethmedaille wurde sehr zahlreich vertheilt, u. A. auch an die Fürstin Pauline von Metternich.

— 2. Dez. Von herrlichstem Wetter begünstigt, gestaltete sich die heutige Beleuchtung der Haupt- und Residenzstadt Wien zu einem großartigen Schauspiel. Die Stadt bot im Schmucke von Milliarden von Lichtern einen feenhaften Anblick. Das Rathhaus, von tausenden Kerzen beleuchtet, bot einen besonders fesselnden Anblick. Einen mächtigen Eindruck machte die bis in die Spitzen der Thürme beleuchtete Votivkirche.

— 2. Dez. Der heutige Festtag wurde mit Geschützsalven und Reveillen sämmtlicher Militärkapellen Wiens eingeleitet. Seit dem frühen Morgen bieten die Straßen ein sehr belebtes Bild. Sämmtliche Schulen veranstalteten nach dem Gottesdienst Schulfeiern. Die Kinder sind zumeist mit schwarzgelben oder weißrothen Schleifen oder den Erinnerungsmedaillen vom Kinderfestzug geschmückt. Um 9 Uhr fand in der Votivkirche Garnisongottesdienst statt, an welchem die Erzherzöge, der Kriegsminister, die Spitzen des Militärs, zahlreiche Offiziere, Vertreter der städtischen Behörden u. s. w. theilnahmen. Nach dem Gottesdienst kehrten die Truppen in ihre Kasernen zurück, wo die feierliche Ausgabe der Jubiläums-Erinnerungsmedaille erfolgte. In sämmtlichen katholischen Kirchen fand feierliches Hochamt mit Tedeum statt. Auch in den Gotteshäusern aller übrigen Bekenntnisse wurden feierliche Gottesdienste abgehalten. Später hielten die Senate sämmtlicher Wiener Hochschulen Festsitzungen ab. Aus sämmtlichen Provinzstädten laufen Meldungen ein über gleich feierliche Begehung des Tages. Ueberall begeht die Bevölkerung den Tag in gehobener Stimmung als Festtag.

— 2. Dez. Im Laufe des gestrigen Tages hielten zahlreiche Korporationen Huldigungs-Festsitzungen ab. Erzherzog Ludwig Viktor überreichte im Namen des Weißen Kreuzes dem Kaiser persönlich eine Huldigungs-Adresse der Gesellschaft. Die Ausschmückung der Stadt ist nahezu vollendet. Einige Städte waren schon vorgestern festlich beleuchtet. Militärkapellen durchzogen Abends mit klingendem Spiel die Straßen; überall wurde die Volkshymne von der begeisterten Bevölkerung mit Hochrufen auf den Kaiser begleitet.

— 2. Dez. Die ‚Wien. Ztg.' veröffentlicht einen Armee-Befehl, in welchem der Kaiser des Jahrestages, an welchem er vor 50 Jahren an die Spitze der Kriegsmacht trat, gedenkt und sagt: „Ich wußte und weiß mich geeint mit Hunderttausenden wackern Kriegsleuten, die den Eid der Treue stets gehalten haben und die das eiserne Gebot der Pflicht gegen das theuere Vaterland, in deren Erfüllen wir stehen und fallen, verbindet." Der Kaiser dankt ferner der Wehrmacht für die selbstlose Hingebung und den oft glänzend bewährten Todesmuth. Er gedenkt dankbar der verstorbenen Braven und spendet den letzten heimgegangenen siegreichen Führern ein Lorbeerreis. Trotz dem herben Leide und den schweren Prüfungen, welche die Vorsehung über die Monarchie im Laufe der 50 Jahre verhängte, sieht der Kaiser klaren Blickes, wie heute, so auch in der fernen Zukunft die Wehrmacht Oesterreich-Ungarns aufrecht als Schutz und Schirm des Thrones und des Vaterlandes. Der Kaiser segnet die Treue der Wehrmacht, der er unablässig die wärmste Fürsorge widmen will.

— 2. Dez. Aus Anlaß des Kaiserjubiläums sind zahlreiche Stiftungen in's Leben gerufen worden. Sie übersteigen schon die Summe von 30 Millionen Gulden.

Amstetten, 1. Dez. Der Kaiser ist in Begleitung der Kronprinzessin-Wittwe Stephanie, deren Tochter Elisabeth, sowie der Prinzessin Gisela Nachmittags hier eingetroffen und hat sich mit dem kurz darauf eingetroffenen Prinzen Leopold von Bayern durch die festlich geschmückte Stadt unter den Jubelrufen der Bevölkerung nach Wallsee begeben, woselbst gleichfalls ein feierlicher Empfang stattfand.

Pest, 2. Dez. Das Regierungs-Jubiläum des Monarchen wurde durch Festgottesdienst in allen Kirchen gefeiert. Denselben wohnten die Minister, das Konsular-Korps, die Behörden, das Offizier-Korps und die Mannschaften der Garnison bei.

Berlin, 2. Dez. Zur Feier des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers Franz Joseph fand heute Vormittag in der St. Hedwigskirche ein feierliches Hochamt und Tedeum statt. In der Kirche versammelten sich die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die Umgebungen der Majestäten, die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Botschaft mit Herrn v. Szögyeny-Marich an der Spitze, der Reichskanzler, die Staatssekretäre und Staatsminister, das gesammte hier anwesende diplomatische Korps, die Generalität und Admiralität, die Regimentskommandeure mit Abordnungen der Truppentheile, das Offizierkorps und Mannschaften des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments No. 2. Vor der Kirche hatte eine Ehrenkompagnie des Franz-Regiments mit Fahne und Musik Aufstellung genommen, die bei Ankunft der Majestäten präsentirte. Der Kaiser und die Kaiserin wurden am Portal der Kirche vom Botschafter und der Geistlichkeit empfangen und betraten sodann das Gotteshaus. Die Kaiserin wurde von Frau v. Szögyeny geleitet, der Kaiser folgte, der Botschafter und das Gefolge der Majestäten schlossen sich an. Das Hochamt zelebrirte Probst Neuber, assistirt von Pfarrer Faber und den Kaplänen Barthel und Sonneck; auch Feldprobst W. Aßmann war zugegen. Chor und Orchester führten die Messe von Mitterer aus, mit den Einlagen eines „Jubilate" von Aiblinger und eines „Benediktus" von Schaller, sämmtlich österreichischen Komponisten. Haydns Tedeum schloß die Feier. Der Kaiser ließ beim Heraustreten aus der Kirche die Ehrenkompagnie defiliren.

Mailand, 2. Dez. Die hiesige österreichisch-ungarische Kolonie veranstaltete heute Vormittag in der Kirche San Carlo ein feierliches Hochamt zur Feier des 50jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers Franz Joseph.

Petersburg, 2. Dez. Der Zar sandte dem Kaiser Franz Joseph ein äußerst herzliches Glückwunsch-Telegramm. Alle Regimenter, deren Inhaber Kaiser Franz Joseph ist, veranstalten Festfeiern.

Deutsches Reich.

Zur Reise des Kaiserpaares nach dem Orient liegen nachträglich noch einige interessante Meldungen vor. In der ‚Kreuzztg.' lesen wir: „Das von dem Kaiser gestiftete Jerusalemkreuz haben nicht alle Theilnehmer der Fahrt erhalten, sondern nur Diejenigen, die gerade an dem Tage der Einweihung der Erlöserkirche Dienst hatten oder zur Einweihung befohlen waren. — Die Kaiserin hat von der Reise eine große Anzahl eigener photographischer Aufnahmen heimgebracht, die als Sammelwerk für wohlthätige Zwecke zur Ausgabe gelangen sollen. Herr Ottomar Anschütz wurde zu Ihrer Majestät befohlen, um bezüglich der Ausführung und Ausstattung des Werkes nähere Weisungen entgegenzunehmen. Von dem Kaiser wurde Herr Anschütz des Abends empfangen, um seine Aufnahmen von der Orientreise, sowie auch mehrere Probeblätter für das große Prachtalbum vorzulegen. Die Bilder für dieses werden, um als geschichtliches Dokument zu dienen, in unvergänglichem Platindruck hergestellt und erhalten eine Umfassung von dunklem Seidenstoff. Die Majestäten zeigten sich sehr befriedigt von den Arbeiten, sowie auch von dem Plane des Herrn Anschütz, für wohlthätige Zwecke mehrere Lichtbildervorträge über die Orientreise zu veranstalten, welche in einem der Königlichen Theater stattfinden sollen.

Wie das ‚Militär-Wochenblatt' mittheilt, ist durch Kabinetsordre des Kaisers, datirt Baden-Baden, 25. November, der zweite Sohn des Grafregenten von Lippe, der in Posen garnisonirende Bernhard Graf zur Lippe-Biesterfeld Premier-Lieutenant vom 2. Leibhusaren-Regiment, zum Rittmeister und Eskadronschef befördert worden.

Die zwischen den Regierungen der deutschen Bundesstaaten gegenüber der anarchistischen Gefahr getroffenen gemeinsamen einheitlichen Maßnahmen sind der ‚Nordd. Allg. Ztg.' zufolge am 1. Dezember in Kraft getreten.

Der Gesetzentwurf für die Feststellung des Reichshaushaltsetats 1899 hebt bezüglich der Gehälteraufbesserung hervor, daß nach dem im Großen und Ganzen bereits im Vorjahre erfolgten Abschluß der Aufbesserungsbewegung immerhin noch einzelne Wünsche theils des Reichstags, theils der einzelnen Verwaltungszweige zu berücksichtigen bleiben. Den Resolutionen des Reichstags wegen Erhöhung des Endgehalts der Landbriefträger von 900 auf 1000 Mk. und wegen Erhöhung des Anfangssatzes in der Postschaffnerklasse auch für die seit dem 1. April 1895 Angestellten von 800 auf 900 Mk. hat der Bundesrath für 1899 bereits zugestimmt. Gleichzeitig sind nun auch in allen Verwaltungen statt der Gehälter von 700—900 Mk., wie bei den Landbriefträgern, solche von 700 bis 1000 Mk., und statt der mit 800 Mk. beginnenden Unterbeamtengehälter überall mit 900 Mk. beginnenden Stufenfolgen vorgesehen. Bei den Reichseisenbahnen treten für den fehlenden pensionsfähigen Wohnungsgeldzuschuß 120 Mk. hinzu. Billigerweise kann die Aufbesserung sich überhaupt nicht auf den durch die Reichstags-Resolutionen vorgesehenen Rahmen beschränken; deswegen werden gleichmäßig auch verschiedene Unterbeamtenstellungen, die wegen erforderlicher besonderer Schulung oder Befähigung schon jetzt mit etwas höheren Gehältern ausgestattet sind, zur Aufbesserung mit vorgeschlagen. In einigen Fällen ergab sich auch das Bedürfniß, Unterbeamte, die bisher solchen herausgehobenen Klassen nicht angehörten, nachträglich in dieselben zu versetzen, da die für ihre Stellungen erforderliche Ausbildung und die Art ihrer Thätigkeit über die Verhältnisse einer mechanischen Dienstleistung erheblich hinausgeht. Bei der Post- und Telegraphen-Verwaltung wird durch Auswerfung widerruflicher Stellenzulagen bis zu 300 M. für eine solche Heraushebung von 5000 Stellen gesorgt. Etwaigen Einsprüchen gegen eine solche Gehaltsaufbesserung wird mit dem Bemerken engegengetreten, daß es sich hier um eine Heraushebung von Klassen handelt, bezüglich deren nachträglich und theilweise erst neuerdings Ungleichheiten hervorgetreten sind. Zudem sei die Lebenshaltung seit 1890/91, der erstmaligen Unterbeamten-Aufbesserung, gerade in den der Unterbeamtenklasse nahestehenden Bevölkerungsschichten durch das Steigen der Arbeitslöhne vielfach in die Höhe gegangen. Ferner hat sich, wie ausgeführt wird, bei einigen mittleren und höheren Beamten die Nothwendigkeit eines nachträglichen Ausgleichs theils durch die vermehrten Lebensbedürfnisse, theils mit Rücksicht auf das angemessene Verhältniß zu anderen Beamtenklassen oder durch inzwischen eingetretene Veränderungen der dienstlichen Stellung ergeben.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 1. Dez. Nach der Vorlesung des Prof. Buisson versammelten sich nahezu 2000 Studenten vor der Sorbonne, um nach dem Gefängniß Cherche-Midi zu ziehen und eine imposante Kundgebung für Picquart zu veranstalten.

— 2. Dez. Die spanisch-amerikanische Friedenskommission begann heute über die Feststellung des Wortlautes für den Friedensvertrag zu berathen; die Arbeiten der Kommission dürften noch etwa 10 Tage in Anspruch nehmen.

Berlin, 2. Dez. Dem ‚Lok.-Anz.' wird aus Paris mitgetheilt, daß Oberst Picquart gestern seine Aussagen vor dem Kassationshofe wegen eines quälenden Kehlkopfkatarrhs mehrfach unterbrechen mußte. Picquart befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Kreta.

Kanea, 1. Dez. Amtlich wird hier die Ankunft des Prinzen Georg auf den 18. ds. angegeben. — Der internationale Gerichtshof will, dem Vernehmen nach, angesichts der demnächstigen Ankunft des Prinzen Georg seine Verhandlungen einstellen; man wird dem Prinzen wahrscheinlich die Verkündung einer allgemeinen Amnestie empfehlen.

Vereinigte Staaten.

Philadelphia, 2. Dez. Die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehung zu Spanien ist im Gange. Da Spanien den amerikanischen Wünschen ein schnelles Entgegenkommen gezeigt, besteht die Absicht, ein vollkommenes Einvernehmen herzustellen und dadurch die vorhandenen Streitpunkte alsbald aus der Welt zu schaffen.

China.

Peking, 1. Dez. Der Korrespondent der ‚Evening News' erfährt aus glaubwürdiger Quelle, daß der Kaiser von China beschlossen habe, demnächst eine Europareise anzutreten. Er wird London, Paris und Berlin besuchen. (?)

Rheinland und Westfalen.

Remscheid, 2. Dez. Die aus der Mitte des Remscheider Schützenvereins und der Direktion desselben gebildete Kommission hat ihre Aufgabe erfüllt. Das Endresultat der Vorberathung ist laut ‚Gen.-Anz.', daß die Mehrheit dieser Kommission zur Abtretung des Grund und Bodens des Schützenvereins an die Stadt Remscheid unter der bekannten Bedingung „Eigenthum gegen Eigenthum" im Prinzipe geneigt ist. Nunmehr wird sich die Generalversammlung des Remscheider Schützenvereins mit dieser Frage zu befassen haben.

Velbert, 1. Dez. Das Reichsbank-Direktorium hat beschlossen, mit dem 1. Januar k. J. hier eine Reichsbank-Nebenstelle zu errichten. Damit wird ein dringender Wunsch der hiesigen Kaufleute erfüllt.

Elberfeld, 2. Dez. In vergangener Nacht hat sich der bei seiner Schwester in Kost und Logis befindliche 50jährige unverheirathete Tagelöhner Heinrich H. erhängt. Lebensüberdruß soll das Motiv zu der unseligen That gewesen sein.

— 2. Dez. Gestern Nachmittag stürzte in der Mäuerchenstraße von dem hinteren Perron eines elektrischen Straßenbahnwagens ein schon älterer Herr auf das Straßenpflaster und erlitt hierdurch einen komplizirten Schädelbruch. Man brachte ihn ins städtische Krankenhaus. Die Schuld an dem Unglücksfall soll, wie der ‚Elbf. Ztg.' berichtet wird, den Kondukteur treffen, welcher die Kette der Absteigeseite, an der der Verunglückte stand, nicht geschlossen hatte.

Brief aus der Reichshauptstadt.

Von unserm Berliner Korrespondenten.

(Nachdruck verboten.)

Am vorigen Sonnabend hatte Berlin ein festliches Kleid angelegt. Vor Allem nahmen sich „die Linden" im Schmucke ihrer zahllosen verschiedenfarbigen Fahnen so bunt und anheimelnd aus, soweit sie es überhaupt können, wenn der rauhe Herbst das Laub von den Bäumen gerissen hat. Nicht nur die preußischen Farben und die des Reiches wehten und wallten von den Dächern herab, sondern auch die Fahnen der mit Deutschland befreundeten und verbündeten Völker. Man ist ja in Berlin auf Empfänge auswärtiger Potentaten eingerichtet, und so wird dort das sonst vielleicht etwas eintönige Farbenbild, das in dem Akkord von Schwarz, Weiß und Roth beruht, durch Blauweiß, Grünweiß, Schwarzroth, Schwarzgelb, und wie sonst alle die Farbenverbindungen in den Flaggen sein mögen, in angenehmster Weise bereichert. Einzelne Häuser waren mit grünen Guirlanden bekränzt und mit Transparenten geschmückt, kurz, „die Linden" nahmen sich im Novembersonnenschein einmal wieder ganz prächtig aus. Schade nur, daß unser Kaiser, dem zu Ehren die Stadt sich geputzt hatte, nicht sehen konnte, welchen Empfang man ihm bereitet hatte. Aber das Bewußtsein, daß der Kaiser glücklich von der Palästinareise zurückgekehrt sei und nun im benachbarten Potsdam weile, gab dem ganzen Festschmuck erst die richtige Weihe.

Ja, die Palästinareise! — Sie sollte kein politisches Ereigniß sein, aber schließlich war sie es doch in hohem Maaße. Gerade in Berlin hat man die Reise in der verschiedensten Weise beurtheilt, ja man hat auf der Bierbank über dies und das unverhohlen sich wenig anerkennend geäußert. Und erst die Blätter, deren politische Tendenz es in sich schließt, an allem, was die Monarchie mit sich bringt, zu mäkeln! Aber einerlei, was über die Palästinareise gesagt und geschrieben worden ist, sie hat dem Einflusse Deutschlands im Orient mächtigen Vorschub geleistet, und das ist doch eine Thatsache, die das deutsche Volk dankbar anzuerkennen hat. Das hat man denn schließlich auch in der Reichshauptstadt, wo vielleicht am meisten über Politik gekannegießert wird, mehr noch als in jeder biederen Mittel- oder Kleinstadt, empfunden, und ich bin fest überzeugt, daß der Kaiser, wäre er — wie man gehofft hatte — am Sonntag nach Berlin gekommen, eines jubelnden und äußerst herzlichen Empfanges sicher gewesen wäre. Aber der Kaiser ruhte sich in Potsdam, wo er überhaupt den Winter zu weilen gedenkt, von den Reisestrapazen aus. (?)

Ein glänzendes Gepräge trug am Donnerstag Mittag der Empfang des Kaiserpaares in der Reichshauptstadt. Der feierliche Einzug der hohen Herrschaften war mit vielem Glanz und wirkungsvollem Aufwand in Szene gesetzt. Vom Brandenburger Thor bis zum Lustgarten bildete Militär Spalier; hinter den selbstverständlich in erster Garnitur erschienenen Mannschaften und den in Gala anwesenden Offizieren harrte eine tausendköpfige Menschenmenge stundenlang geduldig der Ankunft der Majestäten. Der Straßenverkehr war natürlich durch den festlichen Einzug gestört, doch sorgte die Schutzmannschaft dafür, daß die nothwendigen Absperrungen nicht unangenehm empfunden wurden. Lautes Glockenläuten kündete das Eintreffen des Kaiserpaars am Brandenburger Thor an, wo eine Begrüßung durch die städtischen Kollegien stattfand. Bis aber die hohen Herrschaften die Linden langsam passirt hatten unter nicht endenwollendem Hoch und Hurrah des Publikums verging geraume Zeit. — Ihr Berichterstatter hatte sich unweit des Domes, gegenüber vom Schloß auf einen etwas erhöhten Punkt postirt, von wo er den ganzen Lustgarten überschauen konnte; er wurde zwar manchmal von einem diensteifrigen Schutzmann aufgefordert, herunterzusteigen, aber er stieg, sobald jener den Rücken gewandt, wieder auf ihn — natürlich nicht auf den Schutzmann — hinauf, eine Ausdauer, die reichlich belohnt wurde durch den glänzenden Anblick bei Ankunft des vielbejubelten Herrscherpaares. Der auf einem Braunen heranreitende Kaiser sah zwar ernst aber recht wohl und von der südlichen Sonne gebräunt aus; er grüßte ebenso wie die Kaiserin, die ihm im Wagen folgte, lebhaft nach allen Seiten. Der militärische und höfische Prunk, die Musik der zahlreichen Militärkapellen, das enthusiasmirte Publikum — alles das vereinigte sich zu einem mächtigen glänzenden Eindruck. Nach der Begrüßung der Generalität durch den Kaiser folgte der Vorbeimarsch der Truppen vor dem obersten Kriegsherrn, der mit scharfem Auge und sichtlichem Interesse die Truppen musterte, dann kurze Kritik hielt und in's Schloß ritt, begleitet von einem glänzenden Gefolge. Mit klingendem Spiel zogen die Truppen dann ab, die überaus zahlreich aufgebotenen Schutzleute verschwanden vom Schauplatz und bald fluthete der Massenverkehr wieder über die Schloßfreiheit und den Lustgarten dahin. Nur die von den Zinnen des Schlosses lustig in den kalten Dezembertag hineinflatternden Standarten des Kaiserpaares meldeten noch dessen Anwesenheit. Am Nachmittag besuchten die Majestäten sodann ein Wohlthätigkeitskonzert in der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche und fuhren Abends wieder nach Potsdam zurück. So schloß, wenn auch nicht direkt so doch indirekt, die Palästinareise des Kaiserpaares mit einem prächtigen und durch die Herzlichkeit des Empfangs wirklich erhebenden Schauspiel.

Für die vielen Zeitungsverkäufer, die besonders an den großen Verkehrsadern so z. B. der Friedrichstraße und den Linden ihre Blätter feilbieten, fällt nun der fast stereotype Ruf „Det Neueste von der Kaiserreise von Palästina," ein Ruf, der das Publikum seit Wochen verfolgte, nun fort und damit ein Lockmittel für den Zeitungsverkäufer. Am vergangenen Samstag und Sonntag aber machten die Händler doch noch einen gewinnbringenden Schluß durch den Verkauf der allenthalben angebotenen „Erinnerungspostkarte an die glückliche Heimkehr des Kaisers", eine Karte, die übrigens abging wie warme Semmeln. Am Montag aber sah man die Karten nicht mehr, sie waren bereits von der Bildfläche verschwunden oder wurden, „um damit zu räumen", für wenige Pfennige abgegeben. — Ja, solche Riesenstadt lebt schnell, sie hastet und treibt voran, und was gestern für sie interessant war, wird heute nicht mehr beachtet.

Das innerpolitische Leben hat in den letzten Wochen so gut wie geruht. Das wird nun bald anders werden. Die Eröffnung des Reichstags steht bevor, und bald werden die Schaaren der Reichsboten hier eintreffen. Welcher Speisezettel den Herren vorgesetzt werden soll, steht noch nicht ganz fest; aber man kann erwarten, daß er ziemlich lang sein und Gerichte bieten wird, an denen die Herren Reichsboten tüchtig zu kauen haben werden. Aber die Herren haben ja lange Ferien gehabt, und die Neugewählten kommen gern zu ihrer eben so verantwortungs- wie ehrenvollen Arbeit; da ist zu hoffen, daß ihre Arbeitskraft den an sie gestellten hohen Anforderungen entsprechen wird. Der Wahlkreis Solingen schickt ja diesmal einen neuen Vertreter in das prächtige Reichshaus und hat ein Recht darauf, ein wenig neugierig zu sein, welche Thätigkeit Herr Sabin entfalten wird. So weit ich den Herrn Abgeordneten kennen gelernt habe, glaube ich sicher zu sein, daß der Wahlkreis mit ihm zufrieden sein kann. Uebrigens könnte ich Herrn Sabin gleich den Stoff zu einer Interpellation angeben, die allerdings mit seinem Wahlkreis nichts zu thun hat. Das mächtige Reichstagsgebäude, dieser größte und erste Monumentalbau des neuerstandenen Deutschen Reichs, trägt über seiner glänzenden säulengetragenen Einfahrt immer noch keine Inschrift. Warum wohl? — Aber ich will nichts gesagt haben.

Auch der Landtag wird bald seine Thätigkeit beginnen. Für ihn ist der stattliche Neubau an der Prinz Albrechtstraße endlich ziemlich vollendet, sodaß der Landtag bei seinem Zusammentritt gleich in das neue prunkvolle Heim einziehen kann. Ob der Landtag dort eben so große und erhebende Momente erleben wird, wie es in dem alten, schlichten und unscheinbaren Gebäude am Dönhoffsplatz der Fall war? Wer kann's wissen; aber bedauern kann man nur, daß ohne Sang und Klang ein Bau, in dem so viel für unsere preußische Geschichte Wichtiges vorging, sich — wenn ich so sagen darf — in's Privatleben zurückzieht, d. h. im Getrieb der Großstadt verschwindet. Denn eine Großstadt ist nicht sentimental, sie hängt nicht an Erinnerungen, das „Heute ist Heut'" ist ihr Wahlspruch — und, muß es schließlich auch sein.

So kommt das politische Leben in Zug; es setzt zwar spät ein, hat der Dezember doch schon begonnen und winkt im Hintergrunde doch die „fröhliche, selige, gnadenbringende Weihnachtszeit". Sonst tagten in früheren Jahren um diese Zeit bereits die Häuser, und die Parteien hatten sich schon eine Menge von „Liebenswürdigkeiten" gegenseitig an den Kopf geworfen. Daß das in dieser Saison anders ist, daß sie im Weihnachtsmonat beginnt, möge ein gutes Vorzeichen sein und uns für unsere innere Politik viel Gutes erhoffen lassen zum Heile des deutschen Reiches.

B.

Elberfeld, 2. Dez. Der Spar- und Bauverein hatte für gestern im Restaurant „Anker" seine Mitglieder zu einem Vortrag des Generalsekretärs der Alters- und Invaliditäts-Versicherung, Herrn Gretzschel über „Arbeiterwohnungsverhältnisse" eingeladen. Der Redner verbreitete sich auch in eingehender Weise über die sozialen Verhältnisse des Wupperthals überhaupt und besonders über die Wohnungsverhältnisse der hiesigen ärmern Klassen. Bei den schlechten Löhnen, welche vielfach gezahlt würden — zwei Drittel aller beschäftigten Arbeiter blieben unter einem Jahreseinkommen von 900 Mk. — sei es für die letzteren ein Kunststück, sich eine Wohnung zu verschaffen, die in gesundheitlicher und sittlicher Beziehung auch nur den bescheidensten Anforderungen genüge. So sei es nicht zu verwundern, wenn bei einer durch die betreffende Verordnung des Regierungs-Präsidenten veranlaßten Revision einer Anzahl Arbeiterwohnungen von 1137 derselben 706 mit unzureichendem Luftraum und in 731 Wohnungen Verstöße gegen das Getrenntsein der Geschlechter gefunden wurden. Der Rheinische Verein zur Besserung des Wohnungswesens, dessen Vertreter der Vortragende ist, hat sich daher die Aufgabe gestellt, durch Bereitstellung von billigen und gesunden Wohnungen die soziale Lage der Arbeiter zu heben. Der genannte Verein will dieses Ziel erreichen zunächst durch möglichste Kultivirung des Einzelhauses, da wo es die Verhältnisse gestatten, wo dies nicht angehe, mit Erbauung größerer Miethshäuser durch Baugenossenschaften. Redner bedauert den Indifferentismus so vieler Arbeiter gegenüber diesen Bestrebungen. Er fordert dieselben auf, der Genossenschaft beizutreten. Genosse kann Jeder werden, der sich zu einem wöchentlichen Sparbeitrag von mindestens 30 Pfennigen verpflichtet, welche ihm mit 4 pCt. verzinst werden, und für welche er nach zweijähriger Mitgliedschaft das Recht erwirbt, an den Verloosungen um die seitens der Genossenschaft zu vergebenden Wohnungen theil zu nehmen. (Elbf. Ztg.)

Köln, 1. Dez. In einem Hotel-Restaurant hierselbst wurde heute Vormittag die Leiche eines Kellners Namens Döring aus Essen im Bett aufgefunden. Die Todesursache ist unbekannt, doch wird angenommen, daß der Mann infolge einer hartnäckigen Halskrankheit, die heute durch eine Operation behoben werden sollte, den Erstickungstod gefunden hat.

— 1. Dez. Seinen 80. Geburtstag beging heute der Herr Kardinal-Erzbischof Dr. Philippus Krementz. Aus diesem Anlasse fand gestern Abend von 6 bis 7 Uhr feierliches Geläute mit sämmtlichen Glocken der Domkirche statt; heute Vormittag zelebrirte Herr Domprobst Prälat Dr. Berlage ein Hochamt.

— 1. Dez. Bei der Obduktion der Leiche des ermordet aufgefundenen Seiwerth aus Lindenthal gestand der verhaftete Maschinist U. ein, in eine Schlägerei mit dem Ermordeten verwickelt gewesen zu sein. Es hätten jedoch auch mehrere andere Personen daran theilgenommen. U. wurde von der Obduktionsstelle in Melaten sofort dem Untersuchungsrichter zugeführt.

— 1. Dez. Eine traurige Szene spielte sich während der Nacht auf dem Neumarkt ab. Auf der Tragbahre der Unfallstation hatten Samariter einen durch Ueberfahren verunglückten Bremser, der vom Zentralbahnhofe nach dem Hospital transportirt werden sollte. Kurz vor demselben war der Verunglückte gestorben, und im Hospital wurde deshalb die Annahme verweigert. Rathlos standen nun die Samariter vor dem Thore und beschlossen endlich, nach dem Polizeipräsidium zu fahren, um dort das weitere zu veranlassen. Auf dem Neumarkt begegnete der traurige Zug der Familie des Verunglückten, deren Schmerz und Verzweiflung man wohl begreifen kann, standen sie doch an der schrecklich verstümmelten Leiche des vor wenigen Stunden noch gesunden Gatten und Vaters. Den Bitten der Familie Folge gebend, führten die Samariter den Verunglückten nach der Wohnung auf dem Eigelstein.

— 2. Dez. Durch das Kölner Kunst- und Antiquitäten-Auktions-Haus von Karl Offermann gelangt vom 6. bis 8. Dezember die reichhaltige Sammlung von Waffen und ethnographischen Gegenständen des verstorbenen Herrn Karl A. Mand aus Koblenz zur Versteigerung. Die Sammlung ist als eine der hervorragendsten bekannt und unter Mithülfe des verstorbenen Weltreisenden und Sprachforschers Prof. Dr. W. Joest zusammengebracht worden. Unter den Waffen, die sowohl moderne, wie auch ältere deutsche umfassen, befinden sich nach der ‚K. Vztg.' viele Prachtstücke von hohem Werth. Die Gegenstände werden am 4. und 5. Dezember zur Besichtigung im Auktions-Lokale, Deutscher Ring 17, ausgestellt.

Siegburg, 30. Nov. In Birkenfeld wurde heute ein verdienter Schulmann zu Grabe getragen, der im 96. Lebensjahre verstorbene Lehrer a. D. Heinrich Weeg, wohl der älteste Lehrer der westlichen Provinzen.

Ems, 2. Dez. Wie bereits vor längerer Zeit angekündigt wurde, soll auch zur Erlangung eines Lahnliedes ein öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben werden. Dieses Preisausschreiben wird nunmehr vom Emser Jagd-Verein veröffentlicht. Verlangt wird eine noch nicht veröffentlichte Dichtung mit eigener Melodie, welche zugleich mit einzureichen ist. Für das beste Lied wird ein Preis von 1000 Mark gestiftet, wovon Dichter und Komponist je 500 M. erhalten. Das Lied ist nur mit einem Merkspruch zu versehen. Die Namen der Einsender sind in einem mit gleichem Merkspruch bezeichneten verschlossenen Umschlage dem Liede beizufügen. Die Bewerber haben die Lieder bis spätestens 15. Juli 1899 an den Vorsitzenden des Emser Jagd-Vereins in Ems einzureichen.

Düsseldorf, 1. Dez. Auf dem Derendorfer Bahnhofe wurden in verflossener Nacht dem Rangirarbeiter F. beim Rangiren beide Beine abgefahren. Es ist wenig Aussicht vorhanden, daß er dem Leben erhalten bleibt.

— 2. Dez. Bezüglich der Berufung des Professors Dr. Paul Clemen in Bonn als Professor der Kunstgeschichte an der hiesigen Kgl. Kunstakademie erfahren wir, daß derselbe auch in dieser Stellung Provinzialcustos der Rheinprovinz bleibt. Gegenwärtig weilt Professor Dr. Clemen in Athen. (Gen.-Anz.)

Sterkrade, 1. Dez. Bei der Montage auf Zeche „Rhein-Elbe" bei Ueckendorf stürzte ein Dachbinder und riß den Schlosser A. Edel von der hiesigen Brückenabtheilung der „Gutehoffnungshütte" mit in die Tiefe. E. wurde noch in das Krankenhaus verbracht, wo er bald darauf verstarb.

Krefeld, 30. Nov. Vor einiger Zeit ist eine Regierungspolizei-Verfügung erlassen worden, die es Arbeitgebern verbietet, schulpflichtige Kinder Morgens vor der Schulzeit, während der Mittagspause oder Abends nach 7 Uhr zu beschäftigen. Die Beschäftigung schulpflichtiger Kinder hat seit der Entstehung des mechanischen Betriebes zwar abgenommen, ist aber noch so sehr verbreitet, daß Gefahren für die Gesundheit der Kinder vorliegen. Die Umfrage hat die Polizeiverfügung zur Folge gehabt. Die gestern in sämmtlichen hiesigen Volksschulen angestellten Ermittlungen über die Beschäftigung der Kinder haben ergeben, daß nicht weniger als 240 Kinder in den verbotenen Stunden außer dem Hause beschäftigt worden sind. Die betreffenden Arbeitgeber sollen sämmtlich bestraft werden.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, den 3. Dezember.

*— Unser Reichstagsabgeordneter, Herr Louis Sabin, wird sich morgen wegen der bevorstehenden Eröffnung des Reichstages nach Berlin begeben. Alle vaterländisch gesinnten Bewohner unseres bergischen Landes wünschen dem Vertreter ihrer Interessen glückliche Fahrt und einen schönen Erfolg in seiner neuen, wichtigen Thätigkeit!

*— Am 28., 29. und 30. November hielt der Provinzial-Ausschuß in Anwesenheit des Oberpräsidenten Nasse und anderer Herren Sitzungen. Bei den Wahlen der Mitglieder bezw. Stellvertreter der nach § 10 des Gewerbesteuergesetzes zu bildenden Steuerausschüsse für die Veranlagung der Gewerbesteuerklasse I wurde u. A. Herr Kommerzienrath Beckmann hierselbst zum Stellvertreter gewählt.

— Der Vizefeldwebel Hammesfahr vom diesseitigen Landwehrbezirk ist zum Sek.-Lieutenant der Reserve des Inf.-Reg. Nr. 53, der Prem.-Lieut. Kesseler (Otto) von der Kavallerie 2. Aufgebots des diesseitigen Landwehrbezirks zum Rittmeister ernannt.

— Der vom Wirthe-Verein Gambrinus für Anfang Dezember in Aussicht genommene Bazar zur Beschaffung von Mitteln für ein Frühstück für arme Schulkinder ist nochmals verschoben worden; theils erfolgte keine Einigung mit dem Schützen-Verein hinsichtlich der Ueberlassung der Schützenburg, theils unterblieb die Veranstaltung mit Rücksicht auf den vom ev. Frauen-Verein in diesen Tagen veranstalteten Bazar. Hoffentlich ist der Wirthe-Verein in der Lage, seine menschenfreundliche Absicht demnächst auszuführen.

§— Einem Beschluß der letzten General-Versammlung gemäß, bietet der Solinger Schützen-Verein nunmehr sein ganzes Besitzthum an der oberen Kaiserstraße, einschließlich der Schützenburg, zum Kauf aus. Das etwa 8 Morgen große Terrain ist, wie in der heutigen Nummer der Ztg. (2. Blatt) ersichtlich ist, parzellirt und in 49 Bauplätze eingetheilt; 3 neue Straßen sind auf demselben projektirt, wovon eine, von der Burgstraße ausgehend, den Schützengarten durchqueren und in die Kronprinzenstraße münden soll. Der Werth der Liegenschaften ist von Sachverständigen auf 500 000 Mark geschätzt. Für den nördlichen Stadttheil würde die Bebauung des Grundstücks in der vorgedachten Weise unzweifelhaft ein großer Vortheil sein und auch für die geschäftliche Entwickelung daselbst einen entschiedenen Fortschritt bedeuten.

— Die Konzerte des Sängerbund gehören seit Jahrzehnten zu den bedeutendsten und bestbesuchten in unserer musikliebenden Vaterstadt. Hat sich doch der Verein mit Lust und Liebe und mit rühmlicher Ausdauer der Pflege des deutschen Männergesanges hingegeben und unter erprobten Dirigenten (Knappe, Lorenz, Hirsch u. A.) unverwelkliche Lorbeeren errungen. Morgen soll nun wieder ein Konzert des Sängerbund in der Schützenburg stattfinden, und man darf wohl in sichere Aussicht stellen, daß die Aufführung den Besuchern einen trefflichen Kunstgenuß bieten wird. Zudem enthält das vorliegende Programm Chor-, Orchester- und Solo-Vorträge. Die letzteren (Altsoli) sind der Konzertsängerin Fräul. N. Mellendorf aus Elberfeld, die instrumentalen Einlagen der Kapelle des 39. Inf.-Regts. (Kgl. Musik-Dirigent Kohn) übertragen. Das Programm verzeichnet ferner Werke hervorragender Komponisten (Wagner, Liszt, Brahms, Rubinstein, Brambach ꝛc.) insbesondere bietet der Sängerbund selbst eine Auswahl von Chören, die eine große Anziehungskraft ausüben dürften. Wir zweifeln daher nicht daran, daß das Konzert eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft finden wird.

*— Eine Reihe von Festlichkeiten bringt der heutige und morgige Tag. Außer dem bereits in der gestrigen Nummer erwähnten, heute Abend stattfindenden ersten Abonnementskonzert des „Orpheus" und dem morgigen Konzerte des „Sängerbund" sind folgende angekündigt. Der „Solinger Männerchor" veranstaltet morgen ein Konzert bei Herrn Hugo Stader zu Merscheid; bei Herrn Bungards am Grünewald konzertirt die Kapelle des Pionierbataillons Nr. 7, welche ein gediegenes und reichhaltiges Programm zum Vortrag bringen wird, und der Männergesangverein „Sängerhain-Meisenburg hält morgen im Lokale des Herrn Ernst Hermes daselbst sein Winterfest ab. An **Theatervorstellungen** ist der heutige Abend arm; das Theater Millowitsch ruht einmal auf seinen wohlverdienten Lorbeeren aus, dagegen bringt es laut Inserat morgen 2 Vorstellungen, die als Abschiedsvorstellungen sich jedenfalls eines ganz hervorragenden Besuches erfreuen werden. Dasselbe dürfte bei der Vorstellung der Gesellschaft „Wohlgemuth" der Fall sein, welche in der Tonhalle die hübsche Zauberposse „Der böse Geist Lumpazi Vagabundus" oder „Das liederliche Kleeblatt" zur Aufführung bringen wird. — In Gräfrath werden die Geschwister Ern, wie schon früher mitgetheilt, im „Rathskeller" morgen einen „Liederabend" veranstalten, der bei den schönen Vorträgen des einheimischen Quartetts sich eines regen Besuches erfreuen wird.

— In dem Konzert der vielgefeierten Sängerin Frau Lillian Sanderson, welches bekanntlich am nächsten Montag im Saale der Erholung stattfindet, wird die Pianistin Frl. Elfriede Christiansen, welche durch ihre künstlerischen Erfolge in Städten wie Berlin, Bremen, Hamburg, Köln ꝛc. sich längst einen ersten Platz unter den Klaviervirtuosinnen erworben hat, mitwirken.

*— Trotz des schlechten Wetters wies der gestrige 3. Vortragsabend des Radfahrer-Vereins „Wanderfalke" einen guten Besuch auf. Herr Michel aus Remscheid verstand es, seine Zuhörer durch Schilderung seiner „Winterfahrt vom Rhein" im letzten Februar und durch Vorführung zahlreicher Lichtbilder zu fesseln. Letztere machten uns namentlich bekannt mit Luzern, dem einzigen Vierwaldstättersee, der berühmten Arenstraße, der genial angelegten Gotthardbahn, dem altbekannten Paßübergang. Damit verbunden wurde ein prächtiges Stück Alpenlandschaft: grüne Matten, wildherabstürzende Gießbäche, gigantische Felsparthieen, eisstarrende Gletscher, liebliche Thäler und Schweizerwohnstätten geschaut. Nicht minder interessant als der diesseitige Aufstieg der Gotthardbahn ist die Thalfahrt am wildbrausenden Tessin entlang durch die eigenartigen Bahntunnels, über brausende Wasser und tiefe Abgründe. Bellinzona, die Hauptstadt des Kantons Tessin, Locarno, der lago maggiore, der größte der norditalienischen Seen, Pallanza, die borromäischen Inseln: isola bella, isola madre und isola pescatori folgten. Den Schluß bildete Genua, sein Hafen und seine eigenartigen Straßenbilder. Reicher Beifall lohnte die Aufführungen des Herrn Michel. Seinen 4. Vortragsabend wird der Radf.-Ver. „Wanderfalke" am Freitag, den 16. Dezember veranstalten, dem die Gesellschaftsreise nach Spanien-Marokko, an der sich 10 deutsche Radfahrer betheiligten, zu Grunde liegen wird.

* — Heute Vormittag wurde in der hiesigen von Frau L. Dunzinger geleiteten **Gewerbeschule für Frauen und Töchter** in der Kasinostraße eine Ausstellung von Handarbeiten eröffnet. Die in dem Schullokale veranstaltete Sammlung umfaßt Decken, Hemden, Häkelarbeiten ꝛc. Wir können den Besuch der Ausstellung, die noch bis Montag dauert, unsern Hausfrauen und denen, die es werden wollen, nur empfehlen.

— Im **Panorama** international, welches sich jetzt wieder Kaiserstraße 115 (Ecke Südwall) befindet und morgen Sonntag geöffnet wird, gelangt in der nächsten Woche das schöne Italien zur Ausstellung.

— Das Theater Millowitsch, welches morgen im Kaisersaal die beiden letzten Vorstellungen gibt, wird sich von hier nach Hagen begeben.

— In einem Hause der Wupperstraße benutzte gestern ein Bettler einen günstigen Augenblick, eine an der Wand hängende silberne Taschenuhr an sich zu nehmen und dann sich schleunigst davon zu machen. Ein von dem Vorfall benachrichtigter Polizeibeamter setzte dem Langfinger nach, indeß vergeblich. Heute Morgen ist es nun gelungen, auf Grund der vorliegenden Personal-Beschreibung des Diebes, denselben am Südbahnhofe festzunehmen. Die von ihm bereits verkaufte Uhr wurde beschlagnahmt.

— Auf dem Westwall kam es gestern Abend zwischen Nachbarn zu Streitigkeiten; wegen einer dabei erfolgten Körperverletzung wurde einer der Betheiligten festgenommen.

— Einem Anwohner der Mangenbergerstraße sind im Laufe des gestrigen Tages 6 Hühner abhanden gekommen; ob ein Diebstahl vorliegt oder die Hühner durch Hunde vertrieben wurden, ist nicht festgestellt.

— **Als Waarenzeichen** wurde eingetragen „Distel" für F. Ed. Ohliger, Solingen.

— Das herankommende Jahr 1899, das vorletzte des zur Neige gehenden Jahrhunderts, hat noch eine ganze Reihe interessanter Kalender-Eigenthümlichkeiten aufzuweisen. Es ist vor allem ein „Sonntagsjahr" im vollsten Sinne des Wortes, denn es beginnt nicht nur, sondern endet auch mit einem Sonntage und hat infolge dessen die größtmöglichste Zahl von Sonntagen, die in einem Jahre vorkommen kann, nämlich 53. Eine andere Merkwürdigkeit des nächsten Jahres besteht darin, daß nicht nur sämmtliche 4 Adventsonntage in den Monat Dezember fallen, sondern daß auch der letzte derselben, der „goldene Sonntag", auf den 24. Dezember, also auf den letzten Tag vor Weihnachten fällt. Die beiden anderen großen christlichen Feste liegen im Jahre 1899 sehr zeitig. So fällt das Osterfest bereits auf den 2. und 3. April, das Pfingstfest auf den 21. und 22. Mai. Der Karfreitag wird dadurch bemerkenswerth, daß er auf den letzten Tag des Monats März fällt. Der Himmelfahrtstag trifft auf den Mamertus, den ersten der sog. „drei gestrengen Herren" im Wonnemonat, auf den 11. Mai. Infolge des frühzeitigen Osterfestes wird auch die Faschingszeit sehr kurz werden. Denn während sie in diesem Jahre 6 Wochen und 5 Tage, zusammen also 47 Tage dauerte, wird sich im Jahre 1899 die vergnügungsfrohe Welt eine Verkürzung des Faschings um 8 Tage gefallen lassen müssen, indem der Aschermittwoch bereits auf den 15. Februar trifft, so daß die Faschingszeit vom 6. Januar bis zum 14. Februar währen wird. Die Gesammtzahl der Sonn- und Feiertage aber wird 60 betragen, zu denen für die Katholiken noch 14 Feiertage hinzukommen, deren bedeutendster, der Fronleichnamstag, am 1. Juni ist.

— Da die Schnellzüge durch das Ein- und Ausladen von Gepäck und das Unterbringen der Reisenden häufig auf den Stationen Verspätungen erleiden, ist angeordnet worden, daß die Stationsbeamten die Arbeiten des Gepäckverkehrs sowohl als auch die Arbeiten der mit der Unterbringung der Reisenden betrauten Beamten mehr als bisher überwachen. Auch sollen die Portiers den Reisenden beim Aufsuchen von Plätzen behülflich sein, wie auch die Stationsbeamten Anweisung erhalten haben, die Reisenden in entschiedener und höflicher Weise zum Einnehmen der Plätze rechtzeitig aufzufordern.

Gräfrath, 3. Dez. Die Bevölkerungszahl nimmt in hiesiger Gemeinde von Jahr zu Jahr zu. Während im vergangenen Jahre 1897 die Einwohnerzahl 7243 betrug, beläuft sich dieselbe nach der diesjährigen Personenstandsaufnahme auf 7432; hiervon sind 2532 männliche, 2433 weibliche über 14 Jahre alt und 2467 Personen unter 14 Jahren.

§ **Ohligs**, 1. Dez. Vor einigen Tagen stieß auf der Hauptstraße vor der neuen Post ein Wagen der Kreisbahn mit einem mit Bauholz beladenen Lastwagen zusammen. Glücklicherweise hatte der Zusammenstoß keine ernsteren Folgen. Wie wir hören, trifft den Führer des Lastwagens keine Schuld, da derselbe infolge der wegen der Pflasterung der Straßenrinnen durch Sand- und Steinhaufen eingeengten Straße vergebens auszuweichen suchte. Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf aufmerksam machen, daß es sich für das Fahrpersonal der Kreisbahn empfiehlt, an der Haltestelle derselben früh genug abzurufen und zu halten. Es ist in den letzten 8 Tagen wiederholt vorgekommen, daß Fahrgäste, besonders Frauen, die sich nicht schnell genug aus den Wagenabtheilen entfernen konnten, bis zur nächsten Haltestelle mitgenommen wurden und so gezwungen waren, bei Abend die große Strecke zu Fuß zurückzulegen.

§—Merscheid, 1. Dez. Mit dem gestrigen Tage hat Herr Lehrer Keller von hier unsere Stadt verlassen, um einem Rufe an eine Lehrerstelle der Stadt Duisburg Folge zu leisten. 5½ Jahre lang hat derselbe an der hiesigen katholischen Schule gewirkt, und es ist ihm durch seinen Fleiß und seine Treue in der Schule sowie durch sein freundliches und gewinnendes Wesen gelungen, sich die Achtung und Liebe seiner Mitbürger in besonderm Maße zu erwerben, sodaß sein Weggang sehr bedauert wird. Möge er sich in seinem neuen Wirkungskreise glücklich fühlen!

— 2. Dez. Ein hier als Bäcker in Stellung befindlicher Bergmann von Wülfrath entpuppte sich als ein steckbrieflich verfolgter Dieb und wurde in Haft gebracht. (O. Anz.)

— 2. Dez. In der Nacht auf den 28. v. Mts. sind an der Brüderstraße drei Silberlinden abgebrochen worden. Auf die Ermittelung des oder der Thäter ist eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

Richrath, 1. Dez. Vor einigen Tagen wurde ein einem Ackerer zu Rietherbach gehöriges Gebäude, das von der Polizeibehörde wegen Baufälligkeit geschlossen worden war, zerstört. Thüren und Fenster sind ausgehangen und in eine Jauchegrube geworfen worden. Selbst die Treppe ist aus dem Hause ausgebrochen und draußen aufgestellt worden. (Verk.)

Opladen, 3. Dez. In der letzten Schöffengerichtssitzung traten in einer Sache zwei Zeugen auf, von denen der eine „Weiß" der andere „Schwarz" hieß.

Gerichts-Verhandlungen.

Elberfeld, 2. Dez. (Strafkammer.) Der Reisende eines Solinger Kaufmannes war geständig, daß er 567 Mk. 47 Pfg. eingezogen und unterschlagen habe. Es traf ihn dafür eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten und einer Woche. Von der Anklage, daß er auch einem hiesigen Kaufmanne 103 Mk. unterschlagen habe, wurde er freigesprochen, da der Sachverhalt unklar war. — Sechs Monate Gefängniß wurden über einen Schlosser aus Schwerte verhängt, der in betrügerischer Weise zum Nachtheil eines Fabrikanten in Solingen eine Lohnforderung von 13 Mk. 67 Pfg. fälschlich im Namen des betreffenden Arbeiters eingezogen und in Schwerte einem Fabrikarbeiter ein Sporthemd, daß er von diesem lieh, unterschlagen hatte. Von der weiteren Beschuldigung, daß er in Schwerte auch seinen Kostwirth um 38 Mk. Kostgeld geprellt habe, mußte er freigesprochen werden, weil ihm die betrügerische Absicht nicht zu beweisen war. — In Solingen stellte eines Tages ein Schleifer einen Fuhrmann, der sein Pferd schmachvoll behandelte, darob zur Rede. Zum Dank dafür erhielt er von dem Fuhrmann und 2 Begleitern desselben mit Peitschenstöcken und mit einem Oelgefäß eine Tracht Prügel, so daß er mit blutendem Kopfe von dannen floh. Der Thierquäler erhielt 120 Mk. Geldstrafe. Die andern Fuhrleute kamen mit 100 bezw. 30 Mk. Geldbuße davon. (T. A.)

Köln, 1. Dez. Das Schwurgericht verurtheilte den 36jährigen Viehwärter Müller aus Linden im Unterlahnkreis wegen Ermordung seiner Frau zum Tode. Der Mörder hatte die Frau im Stall überfallen und ihr mit einem Brecheisen den Schädel zertrümmert. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Vermischte Nachrichten.

Heidelberg, 1. Dez. Die 55jährige Wittwe des früheren großh. Stadtdirektors in Lahr, Guérillot, hat sich gestern mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitten und war sofort todt. Das Motiv der That ist schwere Krankheit.

Hamburg, 1. Dez. Unter Führung des Forschungsreisenden Meyer ging heute zwecks geologischer und anthropologischer Forschungen eine naturwissenschaftliche Expedition nach Südbrasilien und Argentinien ab. Die Expedition, an welcher 30 Herren theilnehmen, führt einen eigenen Arzt mit und ist auf zwei Jahre berechnet.

Brüssel, 2. Dez. In Braine le Comte zerstörte eine Feuersbrunst eine Druckerei. Etwa 30 Arbeiterinnen wurden verwundet, darunter mehrere schwer.

London, 2. Dez. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Meldung aus Lissabon berichtet das Schiff Holbein, es habe den Dampfer „Clan Drummond" im Meerbusen von Biscaya untergehen sehen. 23 Mann von der Besatzung seien gerettet, die übrigen 37 ertrunken.

(Ueber Mißgriffe der türkischen Polizei bei der Palästinareise des Kaisers) wird der ‚Münchener Allg. Ztg.' aus Jaffa geschrieben: „Daß bei dem Eifer der türkischen Polizei einzelne Fehlgriffe mit unterliefen, ist zwar zu bedauern, allein besser Uebereifer als gar keiner. So geschah es, daß ein Berliner Herr, der seinen Kaiser auch einmal in orientalischer Umgebung sich hatte ansehen wollen, hinter Schloß und Riegel gesetzt wurde, weil der türkische Polizeimann etwas in dessen erwartungsvollen Gesichtszügen fand, was ihm nicht gefiel. Der Herr hatte seine Papiere in Ordnung, aber der strenge Türke konnte sie ja nicht lesen. So mußte der Bedauernswerthe 3 Tage im türkischen Arrest sitzen, was viel heißen will, denn türkische Arrestlokale haben keinerlei Komfort, und Kost wird nicht verabreicht. Wer keinen schwarzen Anzug trug, erschien der türkischen Polizei von vornherein bedenklich. Auch ein biederer Schwabe von der Kolonie Jaffa kann davon erzählen. Als er nämlich in Jerusalem beim Herannahen des kaiserlichen Zuges respektvoll sein Ulmer Pfeifchen aus den Zähnen nahm und rasch in die Seitentasche steckte, glaubte ein türkischer Polizeimann einen Fang zu thun. Er stürzte auf unsern Landsmann zu und nur auf Verwendung Bekannter und als es sich zeigte, daß nicht eine Mordwaffe, sondern ein unschuldiges Ulmer Pfeiflein das Bedenken des aufmerksamen Türken veranlaßt hatte, kam unser guter Schwabe, der bei der Sache den Humor nicht verloren hatte, wieder los."

(Ein grelles Licht) auf die Geistes- und Gemüthszustände der Großstadtjugend wirft eine Prüfung, die an mehrern Schulen Berlins veranstaltet wurde. Da stellte sich heraus, daß von sämmtlichen befragten Schülern von 6 und mehr Jahren gegen 70 Prozent keine Vorstellung vom Sonnenaufgang und 54 Prozent keine vom Sonnenuntergang besaßen, daß 70 Prozent noch keinen Tau, 75 Prozent noch keinen lebendigen Hasen, 64 Prozent kein Eichhorn gesehen, 60 Prozent keinen Kuckuck, 82 Prozent keine Lerche gehört, 49 Prozent keinen Frosch, 53 Prozent keine Schnecke, 87 Prozent keine Birke, 59 Prozent kein Aehrenfeld, 66 Prozent kein Dorf, 67 Prozent keinen Berg und 89 Prozent keinen Fluß gesehen hatten. Mehrere Schüler wollten einen See gesehen haben, bei genauerer Nachforschung ergab sich jedoch, daß sie einen Fischbehälter auf dem Marktplatz meinen. Anschließend hieran wird mit Recht in der Monatsschrift ‚Der Thürmer' bemerkt: „Ein Kind, das keinen Fluß und keinen Berg sieht, kein golden wogendes Aehrenfeld durchwandelt, keinen blitzenden Tau erschaut, keine Lerche singen hört, dem also die Wunder der Schöpfung völlig verschlossen bleiben, das völlig getrennt von der Allmutter Natur emporsprießt, ein blasses verkümmertes Gräslein zwischen den Mauerritzen der Großstadt, giebt es wohl noch ein größeres geistiges Elend!

(Methode, Trunksucht zu heilen.) Ein in Belgien gegründeter Verein, der den Alkoholismus zu bekämpfen sucht, ist jetzt auf einen neuen Gedanken gekommen, um dem Uebel entgegenzuarbeiten. Mehrere namhafte Maler Brüssels sind mit der Anfertigung zweier Serien von Bildern beauftragt worden, deren eine den Gewohnheitstrinker in den verschiedensten, theils lächerlichen, theils Abscheu erregenden Zustandsphasen repräsentiren, die peinlichsten Szenen und das Elend in der Familie des Säufers darstellen, sowie Verbrechen und Katastrophen, die der unmäßige Alkoholgenuß im Gefolge hat, vor Augen führen soll. Die andere Serie dagegen ist bestimmt, das Glück und den Wohlstand, der in jenen Familien herrscht, die Enthaltsamkeit zu ihrem Prinzip gemacht haben. Diese Bilder, von denen man jedes einzelne in vielen tausend Exemplaren zu reproduziren gedenkt, sollen dann nach allen Dörfern des belgischen Reiches versandt werden, wo sie als weithin sichtbares Plakat an geeigneter Stelle anzubringen sind. Man verspricht sich sehr viel von dieser Idee, indem man hofft, daß die getreu nach dem Leben dargestellten Szenen mehr Eindruck auf die einfachen Landleute machen werden, als es alle bisher zu diesem Zweck in die Welt geschickten Schriften je zu thun vermochten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Köln, 3. Dez. Infolge eines Achsenbruches entgleiste ein Wagen des dichtbesetzten Personenzuges von Siegen nach Hennef. Mehrere Wagen wurden aus den Schienen geschleudert gegen die Böschungsmauer, sonst wären die Wagen in den Siegfluß gestürzt. Mehrere Personen sind verletzt.

Hamburg, 2. Dez. Die ‚Hamb. Börsenhalle' meldet: Schwimmend und auf Abladung sind von England rund zehn Millionen Mark in Gold hier avisirt, die in die Reichsbank gehen. Insgesammt wird der Goldeingang in der letzten Zeit über 20 Mill. Mk. betragen.

Rom, 2. Dez. König Humbert stattete heute dem österreichischen Botschafter von Pasetti einen einstündigen Besuch ab und wiederholte ihm gegenüber die Glückwünsche, die er bereits direkt Kaiser Franz Josef zugesandt hatte. Der König überreichte dem Botschafter persönlich das Großkreuz des Mauritius- und Lazarus-Ordens.

London, 2. Dez. Die Eisenbahngesellschaften theilen mit: Infolge des herrschenden Sturmes ist der Dienst ihrer Dampfer im Kanal über Dover und Folkestone eingestellt.

Theater.

Elberfeld. Samstag: Der Barbier von Sevilla. Sonntag Nachm.: Alessandro Stradella. Abends: Carmen. Montag: Die goldene Eva. Dienstag: Samson u. Dalila.
Barmen. Samstag: Zrinv. Sonntag Nachm.: Eine tolle Nacht. Abends: Die goldene Eva. Montag: Maurer und Schlosser.
Düsseldorf. Samstag: Auf der Sonnenseite Sonntag Nachm.: Im weißen Rößl. Abends: Die lustigen Weiber von Windsor.
Köln. Sonntag Nachm.: Don Juan. Abends: Alessandro Stradella, Der hüpfende Freier. Montag: Die versunkene Glocke. Dienstag: Das Recht des Herzens, Eine Lektion. Mittwoch unbestimmt. Donnerstag: Des Teufels Antheil. Freitag: Ewige Liebe. Samstag: Rienzi. Sonntag: Die Jüdin. Montag: Hamlet.

Für Sammler!

Auf dem Gebiete der Ansichtspostkarten sind die mannigfachsten Erzeugnisse zur Freude der Sammler in den Verkehr gebracht worden. Von allen den schönen und idyllischen Plätzen kann man Verwandte und Freunde mit einer Ansichtspostkarte erfreuen, und das Album manches Sammlers weist wahre Perlen auf. Die lohnendsten Aussichten für Sammler von Ansichtspostkarten bieten sich jedoch in der Weimar-Lotterie, deren Loose in der Form von Postkarten mit Ansichten hervorragender Sehenswürdigkeiten Deutschlands herausgegeben worden sind. Die Lotterie bringt noch 8000 Gewinne, dabei einen Hauptgewinn im Werth von 50,000 Mark zur Verloosung. Hier kann man also mit einer Ansichtspostkarte die schönsten Gewinne machen. Die Idee ist gesetzlich geschützt und wird nur von der Weimar-Lotterie ausgeführt. Die Hauptziehung dieser Lotterie findet bestimmt vom 8. bis 14. Dezember d. J. statt. Kein Sammler versäume daher die eigenartige Gelegenheit für den billigen Preis von 1 Mark sich eine Ansichtspostkarte der Weimar-Lotterie und damit die Aussicht auf einen stattlichen Gewinn recht bald zu erwerben.

Genua, 17. Nov. „Midnight Sun", der stolze Dampfer, welcher die Passagiere der offiziellen Festfahrt an Bord hatte, ist von seiner Orientreise in den hiesigen Hafen zurückgekehrt und hinter uns liegen die Wochen der Mühsale und Beschwerden, der Entbehrungen und Qualen, der Gluthen der Tropensonne, wie der Staubwolken des Wüstensandes, aber auch die schier überwältigenden Eindrücke, welche alle Mitreisenden in sich aufgenommen haben. Die Erlebnisse alle heute schon erschöpfend zu schildern, dürfte ein Ding der Unmöglichkeit sein; dazu bedarf es erst der Sammlung und berufenere Federn werden in nächster Zeit in zahllosen Schilderungen dies versuchen. Nur eine Episode möchte ich heute festhalten: die letzte, gleichsam Abschiedsbegegnung der „Midnight Sun" mit der „Hohenzollern", welche den Passagieren der offiziellen Festfahrt Gelegenheit bot, ihren glühenden Wünschen für die glückliche Heimkehr des Kaiserpaares Ausdruck zu verleihen. In feurigen Lichtketten erglänzten die Linien des Schiffsrumpfes, der elektrische Scheinwerfer der „Hertha" spielte und warf seine Strahlen auf Meer und Schiff, während die Passagiere der „Midnight Sun" die Nationalhymne anstimmten und mit den letzten Tropfen des rheinisch deutschen Schaumweines „Rheingold" dem Taufweine der deutschen Kriegsschiffe und dem letzten Glase „Kaiser-Marke" das „Hurrah" für das Kaiserpaar erschallen ließen. In der That der letzte Tropfen, denn von der gewaltigen Sendung der Söhnlein'schen Champagnerweine, welche bei Antritt der Palästinareise an Bord genommen wurde, war auch keine einzige Flasche mehr da.

Kirchlicher Anzeiger.

2. Advents-Sonntag, 4. Dezbr.

Evangelische Gemeinde Solingen.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Becker. Kollekte.*)
Nachm. 2½ Uhr: Katechetischer Gottesdienst: Pastor Müller.
Nachm. 3½ Uhr: Taufen: Pastor Müller.
Abends 6 Uhr: Superintendent Dransfeld.
Bibelstunde in der Schule zu **Waldheim:** Nachm. 3 Uhr: Pastor Tetzlaff.
Die Beerdigungen sind auf dem ev. Gemeinde-Amt und bei Pastor Becker anzumelden.

Amtsbezirk Krahenhöhe.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst: Superintendent Dransfeld. Kollekte.*)

Ev. Arbeiter-Verein.
Nachm. 2—4 Uhr: Sterbekasse.
Montag Abend 8¼ Uhr: Vorstandssitzung.

*) Die Kollekte ist für das Diasporahaus Godesheim bei Godesberg bestimmt.

Evangelische Gemeinde Widdert.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde Rupelrath.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Hilfsprediger Walther Müller aus Neuwied. (Probepredigt).
Nachm. 5 Uhr: Männer- und Jünglings-Verein.

Evangelische Gemeinde Gräfrath.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule.
Mittwoch Abend 8 Uhr: Jungfrauen-Verein im Pfarrhaus.

Evangelische Gemeinde Ketzberg.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11¼ Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.
Mittwoch, den 7. Dezember, Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein.

Evangelische Gemeinde Wald.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst: Pastor Rosenkranz.
Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein.
Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst: Pastor Köllner.
Nachm. 6 Uhr: Jünglings-Verein.
Freitag, den 9. Dezember, Abends 8½ Uhr: Bibelstunde im Gemeindesaale.

Evangelische Gemeinde Merscheid.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schöpwinkel.
Donnerstag, den 8. Dezember, Nachm. 2 Uhr: Frauen-Verein.

Evangelische Gemeinde Ohligs.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Hilfsprediger Weber.
Nachm. 2 Uhr: Liturg. Kindergottesdienst: Pastor Ackva.
Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst: Pastor Ackva.
Nachm. 7 Uhr: Jünglingsverein.
Amtswoche: Pastor Knipping.
In den Hauptgottesdiensten wird eine Kollekte für die Diaspora-Anstalt Godesheim bei Godesberg abgehalten.

Evangelische Gemeinschaft, Ebenezer-Kirche,
Emilienstraße.
Sonntag Vormittag 10 Uhr: Predigt.
Nachm. 5 Uhr: Predigt.
Mittwoch Abend 8½ Uhr: **Bibelstunde.**

Immanuels-Verein, Schrodtberg.
Sonntag: 5 Uhr: Freie Unterhaltung. 7 Uhr: Vereinsstunde.
Mittwoch: 8½ Uhr: Bibl. Vortrag.
Es ladet ein **Der Vorstand.**

Evangelische Kleinkinderschule, Weegerstraße.
Morgen, Sonntag, den 4. Dezember, Nachm. 5 Uhr:
Gesangstunde für den Jungfrauenchor.

1 Kapital
von 14 000 Mark gegen gute Sicherheit gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter **E. S. 3** an die Expedition.

Evang. Männer- u. Jünglings-Verein.
Sonntag, den 4. Dezbr. A. H.
Nachmittags 5 Uhr: Beginn der freien Unterhaltung.
Nachm. 7 Uhr: General-Versammlung. Bibelbesprech. über Luc. 21, 25—35. Aufnahme neuer Mitglieder. Einnahme der Beiträge. Verschiedenes.
Dienstag Abend 8¾ Uhr: Bibelbespr.
Mittwoch Abend 8½ Uhr: Gesangchor.
Donnerstag Abend 8½ Uhr: Posaunenchor
Freitag Abend 8¾ Uhr: Stenographie.
Alle Mitglieder und Freunde laden wir herzlich ein.

Jugend-Abtheilung.
(Vereinslokal: Malteserstraße.)
Sonntag, den 4. Dezember cr.
Nachm. 5 Uhr: Beginn der Unterhaltungsstunden. Aufnahme neuer Mitglieder.
Abends 7 Uhr: Andacht.
Zum Besuch der Jugend-Abtheilung sind Jünglinge im Alter bis zu 17 Jahren herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Die Verlobung ihrer Tochter **Clara** mit Herrn **Albert Gries** beehren sich hiermit anzuzeigen
Gustav Höhmann und Frau.

Clara Höhmann
Albert Gries
VERLOBTE.
Solingen, im Dezbr. 1898.

Mathilde Baumeister
Heinrich Collard
VERLOBTE.
Solingen, im Dez. 1898.

Bekanntmachung.

Infolge höherer Anordnung wird hiermit zur Kenntniß der betheiligten Kreise gebracht, daß zum Zwecke weiterer Verminderung von Unfällen und Gefahren bei dem Betriebe von Dampffässern eine Umarbeitung der Bezirks-Polizei-Verordnung die Einrichtung und den Betrieb der Dampffässer betreffend, nothwendig ist. Demzufolge wird am 1. April 1899 eine neue Polizei-Verordnung in Kraft treten, deren Veröffentlichung demnächst erfolgen wird.
Solingen, den 1. Dezember 1898.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister: Dicke.

Königl. Standesamt Solingen.
2. Dezember.
Geburten:
Clara Ida, T. v. Federmesserreider Otto Kaiser I. Feld. Catharina, T. v. Ackerer Heinrich Albers, III. Feld. Hedwig, T. v. Erinagler Richard Wahlscheidt, Dorperhof.
Sterbefälle:
Juliane Schmidt, geb. Scheu, 56 J., verw., Kölnerstr. Elfriede Auguste Antonie Blum, 2 Mon., Florastr. Hermine Böhm, 10 Mon., Blumenstr.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Montag, den 5. Dezember 1898, Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem Hause des Wirthes Pohlig zu Kronprinzenstraße gegen einen Dritten versteigert werden:
1 Waarenregal, 1 Ladentheke, 1 Sopha, 1 Mantelofen, Tische, 1 Wanduhr (Regulateur), 1 Schrank mit 4 Thüren und 1 Klappe, 1 Eisschrank, 1 Ständewaage, 1 Dezimalwaage, 1 Schreibpult, sodann ein Rest Pflaumen, Nudeln, Apfelkraut ꝛc.
Der Gerichtsvollzieher: **Salowsky.**

Ein kräftiger schulfr. Knabe
zum Auslaufen und für Arbeiten auf dem Lager gesucht.
Näheres Friedrichstraße 44.

Verzeichniß

der Inhaber der im Stadtkreise Solingen pro Monat November ausgefertigten Jagdscheine.

Beginn der Gültigkeit	Name	Stand	Wohnort	Jahres-Jagdscheine	Tages-Jagdscheine	Ausländer Jahres-Jagdscheine	Ausländer Tages-Jagdscheine	Doppelte Ausfertigung
1/11.	Brodowski, Edmond Z.	Consul	Schulstr. 32	1				
"	Reffrath, Eduard	Kaufmann	Rathh.-Str. 25	1				
"	Wille, Ernst	"	Kaiserstr. 275	1				
2/11.	Lauterjung, Ernst	Schleifer	Wieden 6 a.		1			
"	Jost, Aug.	Messerschmied	Meigen 9	1				
"	Heidelberg, Ernst	Messerreider	Unnersberg 30	1				
"	Schaaf, Hugo	Wirth	Goldstr. 19		1			
3/11.	Hoppe, Ernst	Kaufmann	I. Felderstr. 56	1				
5/11.	Zander, Herm.	"	Kölnerstr. 87	1				
"	Blömer, Alex	Posthalter	" 1		1			
"	Schmitz, Otto	Kaufmann	Gaststr. 26	1				
7/11.	Ziemer, Otto	Schleifer	I. Eiland 18		1			
"	Hermes, Ernst	Wirth	Meisenburg 21	1				
11/11	Lüttges, Walter	Commis	Grünew. 2	1				
14/11.	Balke, August	Ausmacher	Clauberg 59		1			
"	Schlemper, Hugo	Erlmacher	Ritterstr. 8	1				
18/11.	Schulder, Hugo	Fabrikant	Weyersberg 5	1				
19/11.	Jüngel, Carl Heinr.	Schlosser	Kronprinzenstraße 69		1			
"	Hollwig, Fritz	Geschäftsführer	Wupperstr. 74	1				

Solingen, den 2. Dezember 1898. Die Polizei-Verwaltung.

Todes-Anzeige.

Dem Herrscher über Leben und Tod hat es gefallen, heute Morgen früh gegen 4 Uhr unsere liebe Mutter, Gross- und Urgrossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Carl Reinh. Hartmann,
Elisabeth geb. Simmerkuss,

im Alter von 77 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Sie starb infolge Altersschwäche eines sanften Todes.
Allen Verwandten und Bekannten diese Trauer-Botschaft mit der Bitte um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterbliebenen.
Solingen, den 3. Dezember 1898.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag punkt 3½ Uhr, vom Sterbehause, Ufergartenstrasse 19, aus statt.

Immobilar-Versteigerung.

Auf Anstehen der Erben und Rechtsnachfolger des zu Solingen verlebten Schwertschleifers **Carl Wilhelm Posberg** wird der Unterzeichnete zum Zwecke der Theilung
am Dienstag den 27. Dezember 1898, Nachmittags 5 Uhr, zu Solingen, Süd- u. Jägerstraße-Ecke im Lokale der Wirthin Wwe. Franz Reinhardt sen.
die zum besagten Nachlasse gehörigen zu Solingen **am Kirschbaum No. 11** gelegenen Immobilien, nämlich:
2 Ar Hofraum u. Hausgarten, Kirschbaum, Flur 1 Nr. 921/384 pp., sammt aufstehendem Wohnhause Nr. 11 und 3 Ar 76 Meter Acker an der Katternbergerstraße Flur 1 Nr. 1435/286
öffentlich zur Versteigerung aussetzen und bei eben annehmbarem Gebote sofort definitiv zuschlagen.
Versteigerungsbedingungen sind beim Unterzeichneten zu erfahren.
Solingen, den 3. Dezember 1898.
Der Königl. Notar: Pütz, Justizrath.



Reparaturen müssen innerhalb 14 Tagen abgeholt werden, andernfalls werden dieselben für die Reparaturkosten verkauft.

Montag Ziehung.
Meißener Loose
sind noch zu haben.
Louis Plücker.

Ein **Junge** zum Ausschicken u. für leichte Beschäftigung ges. **Heinr. Böker & Co.,** Scheerenfabrik.

Schön möblirtes Zimmer
zu vermiethen. **Kölnerstraße 71.**

Ein fast neuer **Mantelofen** mit Marmorplatte billig zu verkaufen.
Näheres **Kreuzweg 167.**

Morgen Abend:
Spanferkel
Europäischer Hof.

Ein **Ladenlokal** nebst Wohn- und Schlafzimmer per sofort zu vermiethen.
Näheres in der Expedition.

Kanarienroller,
prima Sänger, zu verkaufen.
1. Felderstraße 12.

Eine schöne **Wohnung** per sofort oder 1. Mai zu vermiethen bei
Herm. Rothenberg, Ausderhöhe.

Bekanntmachung.

Bei der am 28., 29. und 30. d. Mts. stattgefundenen regelmäßigen Ergänzungswahl für die Stadtverordneten-Versammlung sind folgende Stimmen abgegeben worden:

a) von den Wählern der III. Abtheilung:

für	David Röttgen	556 Stimmen,
"	Carl Lütters jr.	472 "
"	Georg Schumacher	462 "
"	Herm. Happ	446 "
"	Emil Heßmer	295 "
"	Gustav Paffrath	287 "
"	Carl Eickhorn	274 "
"	David Weck	144 "
"	Ernst Forkert	141 "
"	Ernst Bollengraben	135 "
"	Carl Dißmann	88 "
"	Herm. Windhövel	58 "
"	Carl Aug. Schlemper	20 "
	zersplittert	14 "

Die absolute Majorität beträgt 600.
Da hiernach keiner der Vorgenannten absolute Majorität erhalten hat, so ist eine engere Wahl zwischen den Herren David Röttgen, Carl Lütters jr., Georg Schumacher, Herm. Happ, Emil Heßmer und Gustav Paffrath vorzunehmen.

Zur Vornahme dieser engeren Wahl werden die Wähler der III. Abtheilung auf Dienstag, den 6. und Mittwoch, den 7. Dezember cr. und zwar an beiden Tagen von Vormittags 9½—1 Uhr und Nachmittags von 3—7 Uhr, in den Sitzungs-Saal der Stadtverordneten-Versammlung mit dem Bemerken eingeladen, daß Stimmen, welche nicht auf die letztgenannten 6 Herren lauten, ungültig sind.

b) von den Wählern der II. Abtheilung:

für	Heinrich Häring	241 Stimmen,
"	Sanitätsrath Dr. Stratmann	221 "
"	Fritz Hermes	218 "
"	Ernst Dahmann	166 "
"	Samuel Lauterjung	122 "
	zersplittert	17 "

Die absolute Majorität beträgt 129. Es sind sonach durch absolute Majorität die Herren Heinrich Häring, Sanitätsrath Dr. Stratmann, Fritz Hermes und Ernst Dahmann auf weitere 6 Jahre zu Stadtverordneten der 2. Abtheilung gewählt worden.

c) von der I. Abtheilung:

für	Commerzienrath Coppel	67 Stimmen
"	" Beckmann	65 "
"	Samuel Lauterjung	40 "
"	Paul Kron	38 "
	zersplittert	1 "

Die absolute Majorität beträgt 37. Da nach § 25 der Städte-Ordnung vom 15. Mai 1856 diejenigen gewählt sind, welche die meisten Stimmen und zugleich die absolute Stimmenmehrheit erhalten haben, so sind die Herren Commerzienrath Coppel, Commerzienrath Beckmann und Samuel Lauterjung auf weitere 6 Jahre zu Stadtverordneten der I. Abtheilung gewählt worden.
In Gemäßheit des § 26 der Städte-Ordnung vom 15. Mai 1856 bringe ich das Wahlergebniß mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß gegen das stattgehabte Wahlverfahren binnen 2 Wochen bei mir Beschwerde und Einspruch erhoben werden kann.
Solingen, den 30. November 1898.
Der Oberbürgermeister: Dicke.

Stadtverordneten-Wahl.

Bei der bevorstehenden engeren Wahl der 3. Abtheilung, welche am Dienstag, den 6. und Mittwoch, den 7. Dezember cr. und zwar an beiden Tagen Vormittags 9½—1 Uhr und Nachmittags von 3—7 Uhr im Sitzungssaale der Stadtverordneten-Versammlung stattfinden soll, werden die wahlberechtigten Mitbürger dringend ersucht, einmüthig u. geschlossen für die Herren

David Röttgen,
Herm. Happ,
Carl Lütters jr.

einzutreten. In der 1. und 2. Abtheilung sind die von uns aufgestellten Kandidaten zum Siege gelangt; es muß dafür gesorgt werden, daß das auch in der 3. Abtheilung der Fall sein wird.
Das Wahl-Comité der Bürger-Partei.

Handels-Register des Amtsgerichts Solingen.

In unser Handels-Register ist Folgendes eingetragen worden:
1) Bei Nr. 929 des Firmen-Registers. — Die Firma **F. Clauberg Sohn** mit dem Sitze zu **Solingen** und als deren Inhaber der Fabrikant Friedrich August Clauberg daselbst.
2) Bei Nr. 369 des Prokuren-Registers — Die Seitens der Firma **F. Clauberg Sohn** zu **Solingen** der Ehefrau des Fabrikanten Friedrich August Clauberg, Marie geb. Theismann zu Solingen ertheilte Prokura.
Solingen, den 30. November 1898.
Königliches Amtsgericht 3.

In unser Firmen-Register ist Folgendes eingetragen worden:
Bei Nr. 930. — Die Firma **Joh. Armbrüster** mit dem Sitze zu **Solingen** und als deren Inhaber der Bauunternehmer Johann Armbrüster daselbst.
Solingen, den 30. November 1898.
Königliches Amtsgericht 3.

Ein großer **Küchenschrank** mit 4 Thüren, auch sehr gut als Waarenschrank zu verwenden, und ein **Rohrsessel** zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Ein ordentlicher junger **Mann** zum Erlschneiden gesucht.
Gottfr. Hoppe Söhne, Brühlerstr.

Handels-Register des Amtsgerichts Ohligs.

Eingetr. unter Nr. 90 hies. Ges.-Reg. die Firma **Speck & Bonsmann** in **Ohligs.** Gesellschafter: Maximilian Speck, Kaufmann in Cöln, Ernst Bonsmann, Kaufmann in Höhscheid, beide demnächst in Ohligs.
Ohligs, den 26. November 1898.
Königliches Amtsgericht.

Lotterie-Verein „Adler."
Sonntag, den 4. Dezember, Vormittags 10½ Uhr:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1) Empfang der Beiträge.
2) Auszahlung der Gewinne.
3) Aufnahme neuer Mitglieder.
4) Vorstandswahl.
Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Mädchen
für leichte Beschäftigung gesucht.
Frühlingsstraße 15.

Fort mit den Hosenträgern!
Zur Ansicht erhält jeder franco gegen Franco-Rücksendg. **1 Gesundheits-Spiralhosenhalter,** bequem, stets pass., gesunde Haltg., kein Druck, keine Atemnot, kein Schweiß, kein Knopf. p. St. M 1.25 **Briefm. (3 St. 3)** p. Nachn. **S. Schwarz,** Berlin, Neue Jacobstr. 9 Vertreter ges. Exp.

Toilette-Bürsten
aller Art, wie:
Zahnbürsten (in ca. 35 Sorten)
p. St. von **10** Pfg. an,
Haarbürsten (ca. 30 Sorten)
von **50** Pfg. an,
Nagelbürsten, Handbürsten,
Taschenbürsten in Etuis
von **25** Pfg. an
empfiehlt
H. Bremer,
Colonia-Drogerie,
Kölnerstraße 94.

Oscar Reimann,

Delicatessengeschäft,
Kaiserstr. 88 (Entenpfuhl)
Fernsprecher 132.

empfiehlt:

Neue Straßburger Gänseleberpasteten in Terrinen.
Feinsten grobk. mildg. Astrach.-Caviar
" " " Ural-Caviar.
" fett " Rhein-Lachs
" ger. stark. Elb-Aale
" Kieler Sprotten.
" Schlei-Bückinge.

In Dosen:
Lachs in Oel
Häring in Gelee
Bismarck-Häringe
Echte Christiania-Anchovis
Appetit-Sild, ohne Gräten
Sardines à l'huile
Anchovy-Paste
Helgol. Kronen-Hummer
Feinste Lbg. Riesenneunaugen
Berliner Rollmöpse
Brabanter Sardellen
Pommersche Bratheringe
Aal in Gelee
Russische Sardinen ꝛc. ꝛc.

Thüringer Mäuschen-Schinken
Echten gek. Prager- "
Hamburger Roll- "
Echten westf. Knochen- "
Fst. Thüring. Delicateß-Schinken (ohne Knochen) von 6 Pfd. an, zum Rohessen.
Hamburger Rauchfleisch
Feinste Pomm. Gänsebrüste
Zungen-Roulade
Kalbs- "
Straßburger Gänseleberträffelwurst
Thüringer Kalbs-Trüffelleberwurst
Elsäß. Leberwurst
Thüringer Blutwurst
Westf. Mettwurst zum Kochen
" Plockwurst
Thür. Cervelatwurst
Braunschw. " u. s. w. u. s. w.

Echte Dresdn. App. Würstchen zum Rohessen.
Echte Frankfurter Würstchen.

Thüring. Delicateß-Sülze
mit Remouladensauce.

Häring-Salat.

Frische Ananas.
Almeria Weintrauben.
Italienische Weintrauben.
Sicilianische Haselnüsse
Peca-Nüsse
Krachmandeln
Traubenrosinen
Feigen
Messinaer Apfelsinen
Citronen
Edel-Maronen
Diverse Bisquits- und Chocolade-Desserts.
Echt Baseler Dessert-Leckerli, Friedrichsdorfer Zwieback.
Feinsten goldgelb. Lüneburger Scheiben-Honig.

Echten Roquefort, Camembert, Altenburger Ziegenkäse
u. alle andere in- u. ausl. Käsesorten

Echt westfälischer Pumpernickel
frisch und in Dosen.
Freiburger Salzbretzel.

Geschälte ganze franz. Erbsen
u. sämmtl. andere neue Hülsenfrüchte.

Neue Gemüse und Früchte, Conserven und verschiedenes Backobst.

Lieferung ganzer Abendessen mit kalter Küche.

Man beachte meine Schaufenster.



Apotheker E. Hammerschmidt's
Rattenwürste
mit Witterung
D. R.-P. 95277
sind das **anerkannt beste Massenvertilgungsmittel der Welt für Ratten.** Für Menschen und Hausthiere **nicht** giftig. Würste à 0.60, Mk. 1 und Mk. 2: **in sämmtlichen Drogerien.**

Herr F. Eick auf Haperschoss schreibt: Die Rattenwürste haben staunend gewirkt, von einer kl. Wurst habe ich einundzwanzig todte Ratten gefunden.

Schöne **Accordzither,** 6 Manuale, so gut wie neu, und alte ½ **Violine** und großer **Vogelkorb** mit Badetrog billig zu verk. Näh. Kaiserstr. 68a.

Einige sehr schöne,
gebrauchte Oefen
habe billig abzugeben.
Franz Funke, Nordstraße.

Mehrere zuverlässige
Zeitungsboten
(Frauen) von Neujahr ab gesucht.
Näheres in der Expedition.

Für einen anständ. Mann **Kost** und **Logis** frei. Gartenstr. 16.

Franz Funke,

Nordstrasse, Solingen, Nordstrasse,
empfiehlt sein großes Lager in
Tafel-Herden in allen Ausführungen.
Reichhaltige Auswahl in
Oefen aller Art,
wie amerikanische, Füllregulier-, Kronen-, Gas- und Mantelöfen.
Besonders empfehle die so sehr beliebten **Riessner Oefen (amerikanische).**
Großes Lager in
sämmtlichen Haus- und Küchengeräthen.

Milder Winter, zeitiger Sommer!

Deshalb thut jede Dame gut zu erwägen, ob sie nicht zu Weihnachten manchem jungen Mädchen mit einem hübschen Frühlingskleide besondere Freude macht. Ich habe einen Posten Roben à 6—6½ m, die ich durcheinander ohne Rücksicht auf die Qualität à 3, 4½, 6 Mk. abgebe. Man besehe selbe nur ohne Kaufzwang.

Einkaufshaus,
28. Goldstraße 28.
(Wald, Opferfeld 18.)

Kein Laden! Kein Laden!

Paul Garze,

Hohenzollern-Garten Wupperstraße.
Erstes en gros-Haus
für
vollständige Hotel- u. Wirthschafts-Einrichtungen
in **Glas, Chrystall, Porzellan, Nickel, Silber**
und **Haushaltungswaaren.**
Gartenmöbel. Musikautomaten.

Cigarren-Import und Versandhaus.
Prima Qualitäten, billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Lade hiermit Jedermann freundlichst zum Besuche meiner permanenten
großen Muster-Ausstellung
ergebenst ein.
Nur prima Waare. Sehr billige Preise.
Große Auswahl in **decorirten Waschgarnituren, Blumentöpfen u. Kaffee-Services** äußerst billig.

Kein Laden! Kein Laden!

Wilh. Melzner,

Solingen, Kirchstraße 52.
Empfehle zu Weihnachten mein großes Lager in
Regulateuren, Hänge-Uhren, Wand-Uhren und Taschen-Uhren,
Nickel Taschen-Uhren
Mark 7.
Silberne Taschen-Uhren
von Mk. 10 bis zu den feinsten Glashütter.



Regulateure,
gehend und schlagend Mk. 8, 14 Tage gehend und schlagend von Mk. 15 an bis zu den feinsten mit Glockengang.
Prima Gold-Doublé Herren-Ketten
von Mk. 3 an,
Echt silberne Herren-Ketten
von Mk. 2.50 an.
Ringe, Broschen Colliers, Ohrringe und Nickel-Ketten
zu auffallend billigen Preisen.
Verkaufe jede Uhr bei 3jähriger Garantie noch billiger wie jede auswärtige Firma.
Echt goldene Trauringe
nach Gewicht.



Es sind noch einige Schleifstellen zu vermiethen.
Stöckerberg 12.

Eine Firma wird gesucht, welche **geschlagene**
Federmesserscheeren
liefert. Näh. d. die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger
Excenterpressen-Arbeiter
zum Kniep- und Federmesserausschneiden sof. ges. **C. A. Schlemper,** Brühlerstr. 73.

Versammlung
der Reider eingest. Messer
am Montag, den 5. Dezember, Abends 7 Uhr, im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Oeffentliche Gewerkschaftsversammlung
um 9 Uhr.
Tages-Ordnung:
1) Besprechung über unsere Organisation.
2) Zweck unserer Gewerkschaftsorganisation. **Der Einberufer.**

Lotterie-Verein „Hoffnung"
Sonntag, den 4. Dezember, Abends von 6 bis 8 Uhr, im Vereinslokal bei Herrn **Ernst Zimmermann,** obere Kaiserstraße:
Außerordentliche General-Versammlung.
Tages-Ordnung.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Verschiedenes.
Der Vorstand.

Dorper Landwehr-Verein
Sonntag, den 4. Dezbr., Nachm. 6 Uhr:
Empfang der Beiträge.
Berathung über Statutenänderung.
Der Vorstand.

Diejenigen, die sich für die Gründung eines
christl. gem. Chors
interessieren, werden auf **morgen Sonntag** punkt 2 Uhr eingeladen, im Lokale des **Immanuels-Vereins** zu Schrodtberg, zu erscheinen.
Einige Sänger.

Diejenigen, die gesonnen sind, einen
Gesang-Verein
zu **gründen,** werden höflichst gebeten, Sonntag Nachmittag 4 Uhr, im Lokale des Herrn
Friedrich Kuhn, Oststr.,
zu erscheinen.
Der prov. Vorstand.

Städtische Sparkasse
zu **Solingen**
vergütet an Fabrikarbeiter, Handwerksgehülfen, Tagelöhner, Dienstboten bis 600 Mark 4% Zinsen. Alle anderen
Einlagen
werden vom 1. April 1899 ab mit 3¼% verzinst.
Solingen, den 17. Nov. 1898.
Die Sparkassen-Verwaltung.

Stollwerck's
Herzcacao,
Adlercacao,
Geduld-Bisquit,
Mixed I und II,
Theewaffeln
empfiehlt **O. R. Mertens.**

Wie ist?
Kaiser-Cognac!
Gesetzlich geschützte preiswürdigste Marke.
Gutachten.
Ich konnte den „Kaiser-Cognac" so vorzüglich wie keinen irgend einer anderen Firma begutachten.
15. 2. 1891. gez. Dr. **Schulte,** beeidigter Chemiker
Preise: ½ Literflasche Mk. 3.00.
½ " " 1.70
F. Lemaire.

Junge findet angen. Beschäftigung in e. Fabrikations-Gesch. demsl. ist auch Gelegenheit geboten das Packen zu erlernen. Näh. i. d. Exped.

2 tüchtige **Dachdeckergehülfen** per sofort gesucht.
J. Kolping, Sonnenstraße 11.

Aelterer Mann, der selbstständig Korkziehermesser gereidet hat, für dauernd gesucht. Wer richten und härten kann, hat den Vorzug. Wo, sagt die Exped.

Mädchen
für leichte Beschäftigung gesucht.
Julius Tückmantel & Söhne, Bergstraße 60.

Kaisersaal, Solingen.



Theater Millowitsch,

Plattkölnische Volksbühne.
Direktor und Eigenthümer: **A. Baum.**
Samstag: Keine Vorstellung.
Sonntag, den 4. Dezember,
Zwei große Abschiedsvorstellungen,
Anfang 4 Uhr, Einlaß 3 Uhr.
Gr. extra Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Parquet 1 Mk., Kinder 50 Pfg., Saal 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.
Genofeva.
Volksstück in 5 Akten.
Anfang 7 Uhr, Einlaß 7 Uhr.
Die Reise um die Erde in 80 Tagen.
Gr. Ausstattungsposse mit Gesang, Tanz und Evolutionen in 14 Bildern und 1 Vorspiel nach J. Verne, von J. W. Millowitsch.

Grünewald.

Sonntag, den 4. Dezember 1898, Nachmittags 5 Uhr:
Grosses
Militär-Concert,
ausgeführt vom Musikcorps des Westfälischen Pionier-Bataillons Nr. 7. unter persönlicher Leitung seines Dirigenten Herrn Alexander Hubert.

Programm.

1. Theil.

1. „Des großen Kurfürsten Reitermarsch" von Cuno von Moltke.
2. Ouverture „Die schöne Galathee" " Suppé.
3. Melodien aus „Euryanthe" " Weber.
4. „Die Mühle im Schwarzwald", Idylle " Eilenberg.
5. „Mix osa" Walzer aus „The Geisha" " Jones.

2. Theil.

6. Melodien aus „Tannhäuser " Wagner.
7. „Die Zigeunerin", Mazurka " Ganne.
8. 2 Lieder für Cornet a Piston (Herr Franke):
   a) „Meine erste Liebe" " Mühldorfer.
   b) „O sage es noch einmal: ich habe dich lieb" " Franz.
9. „La belle amazone", Salonstück " Löschhorn.
10. „Was sich Berlin erzählt", Humoreske " Kersten.

Meine erste Liebe.

Weißt du noch die Stunde, kennst du noch den Ort
Wo auf deinen Lippen lag das liebste Wort?
Hast es nicht gesprochen, hab' es doch gehört
:,: Und es hat für lange mir die Ruh' gestört :,:
:,: Meine erste Liebe, du mein erstes Leid,
Und bei all den Thränen, welche Seligkeit! :,:

Arm in Arm wir schritten durch das grüne Thal
Hell auf unsern Herzen lag der Sonnenstrahl;
Drüben her vom Walde klang des Wand'rers Lied,
:,: Und es ward so plötzlich traurig mein Gemüth, :,:
:,: Meine erste Liebe, du mein erstes Leid,
Und bei all den Thränen, welche Seligkeit! :,:

O sage es noch einmal.

O sage es noch einmal:
Ich habe dich lieb!
Nur einmal, sprich dieses Wort
Und schau' mir in's Auge,
Das treu dir stets blieb,
Und küsse die Antwort dir fort,
Dann plaudern wir traulich
Von Liebe und Glück
Und schwelgen in Seligkeit,
Gepreßt Herz an Herz
Und tief Blick in Blick,
O, das wird eine köstliche Zeit.

Mein süßes, wonniges, herziges Kind,
Du bist meines Herzens Ruh,
Es säuseln die Lüfte, es haucht der Wind
Viel tausend Grüße dir zu.
Und hast du nun meine Grüße gehört,
So folg' deines Herzens Trieb
Und flüst're ganz leis,
Daß Niemand es hört:
Ich habe von Herzen dich lieb.

3. Theil.

11. „Fanfare Militaire" von Ascher.
12. „Trotzköpfchen", Polka " Schmidt Berka.
13. „Studentenlieder", Potpourri " Kohlmann.
14. „Im Fluge durch die Welt", Quadrille " Linke.
15. „Unsere Marine", Marsch " Thiele.

Entree à Person 40 Pfg. Programm an der Kasse.
Dutzendkarten haben Gültigkeit.
Hierzu ladet freundlichst ein
F. W. Bungards.

Restaurant Eduard Langensiepen.

Dienstag, den 6. Dezember:
Grosses Concert,
ausgeführt von der ganzen Ahmann'schen Kapelle.
Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Ed. Langensiepen, Frühlingsstraße.
Wirth und Baritonsänger.

Ein
Herren-Garderobegeschäft
sucht 1 jungen Mann, welcher Verschlagenheit genug besitzt, um vorübergehende, oder am Fenster von uns oder der Concurrenz stehende Leute „hereinzulocken." Es wird weniger auf Zuverlässigkeit, als auf ein richtiges Galgengesicht gesehen.

Einige Pließter
für Fahrradtheile gesucht.
Weyersberg, Kirschbaum & Co.,
Cronenbergerstraße.

Junger Mann, der am Feuer gearbeitet hat, ges. Näh. i. d. Exped.

Neußer Fruchtpreis, 2. Dezbr.

	M	₰
Weizen kleiner	16	80
" engl. 1. Qual.	16	60
Weizen engl. 2. Qual.	15	60
Roggen à 100 Kilo 1. Qual.	14	20
" 2. "	13	20
Hafer à 100 Kilo	13	40
Kartoffeln à 50 Kilo	2,50	—3,30
Heu à 50 Kilo	2	—3
Luzerner Heu à 50 Kilo	3,70	
Maschinenstroh à 500 Kilo	16	—
Flegeldrusch à " "	18	—
Butter per Kilo	2	20
Eier per Schock (60 Stück)	5	40
Raps per 100 Kilo 1. Qual.	22	50
Raps per 100 Kilo 2. Qual.	19	50
Aveel (Rübsen) per 100 Kilo 1. Qual.	21	—
Aveel (Rübsen) per 100 Kilo 2. Qual.	18	50
Rüböl pr. 100 Kilo in Partieen von 100 Ctr. (ohne Faß)	51	—
Rüböl pr. 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	52	50
Gereinigtes Oel pr. 100 Kilo Mk. 3.— höher als Rüböl		
Preßkuchen pr. 1000 Kilo	106	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	—	—
Kleien pr. 50 Kilo	5	20

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämmtlicher Fruchtgattungen unverändert.
Rüböl und Kuchen unverändert.

Hierzu ein erstes und ein zweites Blatt.